

~~68310~~

Ud 8520

0852644



sidr0012436

Biblioteka Jagiellońska

Ad: Ud 8520

Altes und Neues

vom

Bustande

der

Evangelisch-Lutherischen
Kirchen

im

Königreiche Polen,

aus

bewehrten Nachrichten
mitgetheilet

von

Christian Siegem. Thomas.

Zweite und vermehrte Auflage.

Zum Druck befördert von einem Schlesier, der in
Polen gut bekannt ist. 1754



Vorrede.

Sehr als eine Ursache beweget mich, dem geneigten Leser diese Sammlung vom alten und neuen Zustande der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Polen, bedächtig vorzulegen. Es fehlet uns nemlich an einer ordentlichen und aneinander hangenden ausführlichen Geschichte, woraus man den Anfang, Fortgang und Erhaltung derselben, unter so mancherley und fast immerwährenden Bedrückungen, sowohl überhaupt, als besondres nach unterschiedlichen Theilen, zulänglich erlernen möchte. Zu des ersten Superintendenten Crasimus Glitschners Zeiten
A 2 hat

hat man zwar angefangen, mit denen in Druck gegebenen Synodal-Schlüssen * der Sache ein Licht aufzustecken; aber zugeschwiegen, daß dieselben größtentheils nur die damaligen Syncretistischen Bemühungen in Vereinigung derer Lutheraner, Reformirten und Böhmisches Brüder betreffen: so ist es auch damit nach dem zu Thorn An. 1595. gehaltenen General-Synodo bald zum Ende gekommen. Was hierauf Regenvollscius in dem Systemate historico-chron. Slavonicæ Ecclesiæ geschrieben, das bedarf nicht

* Man trifft dieselben in dem zu Thorn A. 1586. in 8. heraus gekommenen, und 1592. eben daselbst wieder aufgelegtem, auch reiner abgedrucktem Consensu Sendomiriensi, beisammen an; welche so denn zu unser Zeit der Herr D. Jablonsky in seiner Historia Consens. Sendom. wiederholet, und mit vielen brauchbaren historischen Anmerkungen erweitert hat. Die Acta und Conclusiones Synodi Thorunienensis sind A. 1595. ebenfalls in 8. zu Thorn besonders durch den Druck bekannt gemacht worden. Ich besitze von jenem die erste Ausgabe, welche ehemals Johann Strobanden, einem Sohne des die Vereinigung ernstlich suchenden und befördernden Heinrich Strobands, eigen gewesen. Er hat vielerley auf den Rand beigeschrieben, welches insgesamt seinen dem Vater nachahmenden Sinn sehr deutlich entdeckt. Zum

nicht allein manche Erläuterung und Verbesserung; sondern es ist auch in Ansehung der Ev. Luth. Kirchen überaus mangelhaft: indem er mehr die Geschichte seiner Kirchen, als der unsrigen zum Endzwecke gehabt. Der dritte Theil von des Seel. D. Löschers Historia Motuum; imgleichen Herrn Saligs vollständige Historie der A. E. P. II. L. VI. c. 4 und 5 eröffnen uns schon ein weiter Feld, die Begebenheiten der Ev. Luth. Kirche in Polen etwas klärer einzusehen. Fügt man diesen M. Nath. Friedr. Baugens zu Hamb. 1738. in 4. heraus gegebne Abhandlung ben, de præcipuis ac publi-

A 3

cis

Zeugnisse dessen will ich hier diejenigen lat. Verse anführen, welche er gleich auf die erste Seite des Titel-Blattes gesetzt hat:

Gloria magna Deo Magno, qui Trinus & Unus,
Tres Formas Fidei normam deduxit ad Unam,
Atque pax tandem conjunxit fœdere Pacis
Helvetos cum Saxonibus simul atque Boëmis.

Auf der andern Seite befindet sich folgendes von seiner Hand: Possessor libri ad quendam
cerebrosum præjudicem.

Dum Calvinistam vocitas me, Censor inepte,
Nomine congesta hoc crimina cuncta putas.
At cave, tunc Hircus sis, quando in nube serena
Veridicus Judex dicere jus veniet!

cis Rel. Ev. in Polonia fatis sub Sigism. I. Sigism. Augusto, & Henrico Valesio, Regibus; so wird man endlich über den Mangel einer zulänglichen Kenntniß der äußerlichen und innerlichen Beschaffenheit derselben. in alten Zeiten nicht sonderlich klagen dürfen. Aber deswegen liegt uns noch nicht alles vor Augen, was wir in diesen und andern Stücken zu wissen begehren. Selbst M. Johann Herbinus ertheilet wenig fruchtbares in seinem zu Güstrow auf einen Bogen in 4. An. 1671. gedrucktem, und in der Fortges. Samml. von A. u. N. theologischen Sachen aufs Jahr 1733. p. 747. sq. von neuem abgedruckten Statu Ecclesiarum J. A. C. in Polonia addictarum. Inzwischen dienet sowohl diese Schrift, als der Brief, welchen bemeldter Herbinus an D. Bebeln nach Strassburg geschrieben, und welchen man in der Biblioth. Lubec. Vol. I. p. 64. sq. antrifft, zu einiger Einsicht in die mittlere Zeit; worzu auch diejenigen Briefe gehören, die Herr Friedr. Viccius, Inspector zu Breslau, an gedachten D. Bebeln, des Herbinus wegen, abgelaßen hat. Sie stehen in des berühmten Herrn J. S. von Seelen Deliciis Epistolice. n. 73. p. 335. sq.

Seite

Seitdem ist man mehr bemühet gewesen, in besondern Abhandlungen von gewissen Materien und Dertern, der Kirchen-Geschichte dieses Landes zu Hülfe zu kommen. Ich zehle billig hierunter des Seel. Ephr. Oloffs Poln. Lieder-Geschichte, welche 1744. in 8. ans Licht getreten, und mancherley nützliche Anmerkungen an die Hand giebet, welche von nachfolgendem Hrn. Autor fleißig nachgesehen, mit einigen Capiteln, absonderlich was die Lectiones variantes betrift, 2c. vermehret herausgegeben worden, sein Nahme steckt im Beschluß der Vorrede; Angleichen hat der aus Thorn vor ein paar Jahren nach Schlesien berufne Hr. Sylv. Wilh. Ringeltaube durch seinen aufmerksamen Fleiß, theils in der Nachricht von Poln. Bibeln, und den mancherley Uebersetzungen; theils in dem Beytrage zu der Augsb. Confessions-Geschichte in Preußen und Polen, gar vieles angebracht, was zur nähern Kenntniß des ersten innerlichen Zustandes unser Kirchen und derselben Lehrer kan beförderlich seyn. Des Seel. Lauterbachs Fraustädtisches Zion, nebst seiner Lebens-Beschreibung Valerii Serbergers, scheinen zwar nur auf Fraustadt gerichtet zu seyn; sie entdecken aber

N 4

nicht

nicht selten solche Dinge, die einen starken Einfluß auch in die allgemeine Geschichte haben: worinn hingegen Hr. Mart. Adelts historif. Nachr. vom ehemaligen Schmisglischen Arianismo etwas sparsamer ist. Unterdessen hat von den neuern Bedrückungen und nachtheiligen Eingriffen, worunter wir seit dem Anfange des iezigen Jahrhunderts ächzen müssen, Niemand etwas Ausführlichers aufgesetzt, als der Seel. Senior C. Arnold, in dem fast seltenen Send-Schreiben welches er, ohne seinen Nahmen, von dem Zustande und Drangsalen derer Disidenten in Polen und Litthauen An. 1717. in 4. herausgegeben, und darinn insonderheit von der betrübten Begebenheit des Herrn S. von Unruh gründliche Nachricht ertheilet wird*.

Dies alles zusammen, nebst dem, was hin und wieder in unterschiedlichen Schriften zerstreut befindlich ist, könnte einem ben nahe zureichend vorkommen, daraus eine hinlängliche Geschichte der Ev. Kirche in Polen

* Hierbey kan zugleich Libellus supplex Sereniss. R. Aug. II. oblatu zu Rathe gezogen werden, wie es sowohl Deutsch, als Lateinisch und Polnisch in Folio 1719. gedruckt worden.

Polen abzufassen. Wie ich aber Grund habe, zu zweifeln, daß sich jemand solcher Arbeit sobald zu unterziehen Willens seyn möchte; indem gar zu viele Bedenklichkeiten und Schwierigkeiten dabey vorkommen: also ereignen sich noch so manche Lücken in nöthiger Ergänzung des Zusammenhangs der Sachen bis auf unsere Zeiten, daß meinem Bedünken nach, derjenige weder was Ueberflüssiges noch Unbedächtiges unternimmt, welcher hierinn mehrere und bisher nicht gar zu bekannte Nachrichten sucht ans Licht zu bringen.

Gegenwärtige Sammlung hat diesen Endzweck. So klein sie auch ist; so wird man doch wohl glauben, daß sie mehr als ein Jahr erfordert hat, das darinn Enthaltene dem Leser und dem Gebrauche meiner Mitbrüder vorzulegen. Die Unachtsamkeit unser Vorfahren in Aufzeichnung bedürftender Nachrichten; oder auch die öftern kriegerischen Unruhen, denen dieses Land von ie her unterworfen gewesen, und wodurch fast alle schriftliche noch übrige Urkunden theils verwüstet, theils verlohren worden; nicht weniger eine übertriebene Furchtsamkeit, mit einer noch fortwähren-

den unbegreiflichen Vorsichtigkeit, machen es ungemein schwer, dem eingerissenen Mangel abhelfliche Maasse zu geben. Denn sogar bey den meisten Kirchen ist alles leer, und nicht einmal ein mageres Verzeichniß ihrer Lehrer aufzuweisen. Habe ich nun gleich vor mich durch die Länge der Zeit einen beträchtlichen Vorrath beisammen, woraus mehr als diese wenige Bogen hätten gefüllet werden können: so wird man doch, sonderlich in Absicht auf die bekümmerte Beschaffenheit unserer Angelegenheiten, indessen mit dem kleinen Beytrage zu Frieden leben, welchen ich aus redlicher Gesinnung gegen die Nachkommen auf nachfolgenden Blättern zu dererselben heylsamem Gebrauche liefere.



Das I. Stück.
Synodus Gostinensis,

celebrata Anno Domini MDLXV.

Die decima quinta Junii,

Præsentibus multis Magnificis ac

Nobilibus Viris, atque item

Rev. Verbi Dei Ministris,

Descripta per

Eraſm. Glicznerum*.

Cum Magnifici Generosi Nobiles spectatæque probitatis quidam Viri, qui membra veræ ecclesiæ sunt, cum venerandis Fratribus, Verbi Dei Ministris, in Synodo in civitate Gosthin legitime congregata convenissent, ac de variis rebus, quæ modo Ecclesiæ Dei

* Wie sehr sich D. Jablonski gesehnet, von diesem ersten Lutherischen Synodo in Polen einmal eine Abschrift in seine Hände zu bekommen, ist aus seiner Historia Consens. Sandom. p. 27. zu ersehen. Morgenstern und andere haben sich vielfältig darauf berufen; wenige aber, sonderlich in neuern

Dei huic, quæ magnæ illi ac publicæ Confessione Augustæ Vindelicorum Carolo Imperatori Christiano exhibitæ, ut Dei consonæ Verbo, jam diu nomen subscripsit, utiles ac necessariae essent, deliberassent, visum est omnibus, ut id, quod Dei Spiritus, ministerio ex ea quidem fidei ac diligente deliberatione eruiissent, in Acta & Articulos referretur, quo omnes cujuscunque illi homines ordinis fuerint, & posterius etiam cognoscerent, has Ecclesias, in Regno hoc inclyto Poloniæ, Dei beneficio, multis jam ab annis excitatas

neuern Zeiten, sind so glücklich gewesen, denselben auch nur von anssen kennen zu lernen. Ich gebe hier, nach so langem vergeblichen Warten, endlich einen treuen Abdruck davon, wie ich ihn in der geschriebenen Synodal-Sammlung des damaligen Ev. Pfarrern zu Bromadnow in Polen, Barth. Crossii angetroffen habe. Dieser hat solche auf ausdrückliche Verordnung derer Herren Kirchen-Patronen, und der gesamten Geistlichkeit A. 1567. verfertigt; wie unter andern aus dessen eignen Worten in der Dedication erhellet. Quoniam autem a Vobis id negotii humeris meis impositum est, ut obiter in Synodis necessaria & digna memoratu annotarem, eaque libro publico demandarem: Vestris animis hac in re morem gessi, qualique potui pro loco & persona mea, Minerva exaravi, adjutus opera Clariss. Viri Domini Er. Gliczneri, Ecclesiarum nostrarum Superintendentis.

citatas, ac repurgatas, non suam priorem mutare confessionem, nonque multis Sectariis, qui variis molitionibus, dolo ac præstigiis Satanæ constructis hucusque has ecclesias turbarunt, ac turbando subruere conati sunt, cedere, sed firmiter suæ, quam semel amplexæ sunt, adhærere fidei, idque maximo cum (quod jam auspice Christo experiuntur) & augmento & ædificatione, licet indies multi monstrosi adversarii emergant, qui subinde novos conatus ad remorandum & elevandum hujus beatitudinis divinitus collatæ cursum subornent ac adhibeant. Quæ quidem Acta & Articuli, de quibus diximus, in hunc jam, opitulante Christo Emanuelo nostro, sequuntur modum. Ut vero dexterius ac facilius, veluti in quadam eluceant tabella, sintque cuilibet ad percipiendum expostiffimi, eos in tres distingvimus Partes: & priorem quidem de Rebus, secundam vero de Personis, postremam de Actionibus statuemus, & quantum Res convenit, illas substantiales & accidentales faciemus; Personas item Spirituales & Seculares; similiter Actiones internas & externas. De quibus articulatim adumbrabimus, brevibus quidem, quoad plenior ac uberior, Deo volente, Confessio nostrarum Ecclesiarum prodibit, in qua Professionis nostræ cuilibet parebit latior ac uberior explanatio: in quo Deus propter

pter Nominis sui sanctificationem & nostram omnium salutem nobis adesse velit ! Amen.

Prima Pars Articulorum Synodi Gostinensis;

DE REBUS.

Art. 1. Puritatem doctrinæ Evangelicæ, nec non administrationis Sacramentorum uno spiritu profitemur omnes; abhorreimusque, ac damnamus, qui diversum sentiunt ac docent.

Artic. 2. Cæremonias in Ecclesiis nostris decoras ac utiles retinemus, deformes & otiosas rejicimus; Vestitus, cantiones, materiam Lctionum, & similia christianæ libertatis esse, dicimus, non, ut fieri non debeant, sed ut illis libere hoc vel illo modo, tempore, loco uti liceat: non tamen temere, sed cum consensu totius Ecclesiæ.

Pars II. de Personis.

1) Spiritualibus.

Art. 1. Seniores vel Superintendentes duos in Ecclesiis nostris per impositionem manuum & orationes, electos a tota Ecclesia, habemus*.

Art.

* Meinem Wissen nach hat diese Einrichtung bald nach Gliczneri Tode aufgehört. Zum wenigsten

Art. 2. Pastores item, five concionatores, Diaconos & ludimoderatores. Et Pastores, quidem nequaquam ecclesiis gubernandis præficimus, nisi probe sanorum teneant verborum formam, vitam irreprehensibilem ducant; &, quibus coelebs vita incommoda fuerit, matrimonium liberum facimus. Hi denique, postquam fuerint ad prædicandum Dei verbum & Sacramenta administranda electi & vocati, a nostrisque Superintendentibus confirmati, temere non deserant suas Parochias: &, si quando deserere contigerit, id non nisi cum consensu & iudicio Seniorum faciant; politicis negotiis non sese ingerant, sed suæ diligenter vocationi inserviant.

Art. 3.

sten giebt der An. 1607. gehaltene Synodus Miloslav. schon deutlich zu erkennen, daß man damals nur einen Superintendenten erwählet, und ihm zwey Con-Seniores beygefüget habe. In der Vorrede desselben heist es ausdrücklich: in locum sanctæ pieque memoriæ Viri, Domini Stanisl. Gronitii, Superatt. Ecclesiæ Conf. Aug. in Maj. Pol. pie jam in Deo defuncti, alium Superattend. nominatim Virum Dn. Rev. Sam. Dambrovium, Concionatorem Aug. Conf. in cœtu Polonico Posnanix, concordibus & mutuis suffragiis elegimus eumque ibidem in Templo Miloslav. in præsentia totius Ecclesiæ, juxta consuetudinem antiquam, in hoc officium S. inauguravimus: & cum illo duos Con-Seniores.

Art. 3. Diaconi * duo sint in qualibet Ecclesia, probi & fideles viri.

Art. 4. Ludimoderatores item comprissimis moribus sint, & hos sub potestate Pastorum esse volumus.

* Kirchen-Väter, oder Vorsteher.

2) de Secularibus Personis.

Art. 1. Magistratus civiles ordinationem Dei esse, credimus, quam & venerandam & colendam nostris auditoribus inculcamus. Jura & leges veteres in hoc Regno vulgo receptas amplectimur, nec alia nobis fingimus. Seniores ex plebe, qui Magistratus personas gerant, nequaquam nobis eligimus, nec docemus, eligendos esse; sed eos, qui a Rege nostro vel ab Ejus Senatoribus electi sunt, pro vero & legitimo magistratu agnoscimus, fatemurque, his gladium ad puniendos & coercendos facinorosos divinitus traditum esse; & abhorremus damnamusque eos, qui diversum faciunt & sentiunt.

Art. 2. Personas alias œconomicas & Reipublicæ utiles non antiquamus, sed retinendas cuilibet statui ducimus; modo intra metas vocationis suæ maneant & sint pietatis amantes.

Pars III.

Pars III.
De Actionibus

1) Spiritualium Personarum.

Art. 1. Senioribus competit, in medio Ecclesiæ ordinare Ministros: verum nemo ab his ordinetur, nisi qui ad docendum aptus fuerit, sitque in doctrina Apostolica probe examinatus, habeatque formam bonorum operum in doctrina, in integritate & sermone sano.

Art. 2. Horum etiam est, integritatem & bonitatem doctrinæ fideliter Ecclesiis & earum Ministris inculcare; errantes, hæreticos & alios, qui novis ac adulterinis dogmatibus statum Ecclesiæ nostræ convelere vellent, arcere & convincere, & si pertinaces fuerint, excommunicare.

Art. 3. Hi similiter habent plenariam potestatem visitandi Ministros & eorum ecclesias; quo tempore explorabunt, num serio & graviter Ministri Deo doceant verbum? num honeste vivant? num sincere juxta institutionem Christi distribuunt Sacramenta, ac servant unanimiter usitatas ac præfixas ceremonias? num denique diligenter conservent ac custodiant ecclesiastica Bona? & num ipsi fuerint turpis lucri cupidi, vel plus rei domesticæ atque suo proprio muneri intenti? num item tranquillam & pacatam ducant vitam, & non alias cum aliis odia & rixas?

ras? Qui, si in aliquo horum crimine deprehendantur, juxta consuetudinem ecclesiasticam sine remora puniri debent.

Art. 4. Ad eundem modum Seniorum interest, dehortari Pastores & eorum auditores a presentibus hæresibus, & percontari, num de sua & ecclesiæ fidei professione bene fuerint persuasi, & non sint pravis aliquibus opinionibus irretiti, vel sectis adjuncti? Alioquin, si in eo lapsi fuerint, redireque ad Ecclesiam noluerint, excommunicentur---.

Art. 5. Horum etiam refert, invitare Ecclesiam ad debitam obedientiam & reverentiam erga suos Pastores, graviterque monere, quo stipendia suis persolvant in tempore Ministris.

Art. 6. Postremo Seniorum est, communicato cum Patronis nostrarum ecclesiarum consilio, indicare Synodos tempore opportuno.

Art. 7. Pastorum interest, docere illa omnia, quæcunque Christus mandavit. Hoc igitur raturum nostri Pastores habeant, ut munus prædicandi Verbi Dei sedulo exerceant, oracula Dei proponant suis auditoribus, non sua somnia ad inventiones suas. Ex hoc enim veri Christi discipuli cognoscuntur, si sermonem ejus servaverint.

Art. 8. Iuxta formam a Christo traditam Sacramenta distribuant, nec quicquid in externis ritibus

ritibus moliantur, sed servant usitatum dispensandi modum: & si quis aliter facere præsumserit, ab officio suspendatur; si resistere voluerit & monita respuerit, excommunicetur.

Art. 9. Eos, qui securam vitam agunt, & publice absque ullo & Dei & hominum timore peccant, nec unquam suos innovant mores, noctes atque dies ad meliorem vitam provocent, instituendo & comminando. Sin sese in suo volutate cæno perrexerint, & monita Ecclesiæ spieverint, hos a sacra communione arceant; sceleratos vero ac facinorosos juxta præceptum Pauli excommunicent.

Art. 10. Adhortentur jugiter populum ad collationem elemosinarum pro alendis Ministris tam ecclesiasticis, quam scholasticis: & sit in qualibet Parochia peculiaris contributio (sine tamen coactione) pecuniæ, quam duo fideliter exigant & custodiant, juxta morem veteris ecclesiæ.

Art. 11. Senioribus suis obedientiam & reverentiam omni modo exhibeant; mutuam dilectionem colant; simulates caveant; Patronos suos amplectantur, nec ullas molestias illis facessant. Non sint pugnaces, sed placidi erga omnes; propensi ad docendum; tolerantes malos, cum mansuetudine erudiendo eos, qui obstant.

2) Personarum Secularium Actiones.

Art. 1. Magistratus Civilis officium est, curare Religionem, & suis subditis de veri Dei prospicere cognitione, puram restituere & falsam antiquare, idque exemplo Iosue, qui populo Israelitico permisit praelegi Librum Deuteronom. Davidis, qui ad Arcam Domini constituit Levitas, Janitores & Sacerdotes certos, qui ministrarent Domino; Salomonis, qui Sacerdotum officia ordinavit juxta vices certas & tempora; similiter Iosaphati, qui studium religionis apud Iudaeos corruptum reformavit, mittens insuper anno tertio Regni sui aliquos ex suis Principibus in Iudaeam, qui legem Dei populo proponebant; postremo Constantini, Gratiani, Theodosii & aliorum, quibus pura religio semper maximae curae fuit.

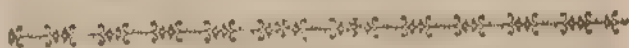
Art. 2. Sint Doctorum & Pastorum purae religionis fautores ac nutritores - - Ministros Evangelicos pios & doctos viros sine evidenti cauta, idque non propria autoritate freti, sed consilio cum Superattendentibus habito, a litis non removeant ecclesias. Et si aliter fecerint, publice corrigantur.

Art. 3. Bona, quae sunt antiquitus ecclesiis collata, non ad civitatis, nec ad privatos utantur usus, sed suis illa Ministris tradant; & si quae ablata sunt, iterum restituantur.

Et

Et hi quidem sunt Articuli, quos succincto de Rebus, de Personis Actionibusque, in Ecclesia Dei versantibus delineavimus, quantum praesentis necessitatis ratio postulavit. Oramus Deum omnipotentem, quo haec omnia in nostris ecclesiis & tueri & conservare velit.

Amen!



Das II. Stück.

Kurze Vorstellung der Veränderungen, welche die Evangel. Kirche in Polen und die derselben zugethane Stände in der ersten Hälfte des 18ten Seculi, von 1700 bis 1750. erlitten.

Es hat Gerbinus in seinem Briefe an den Strasb. Gottesgelehrten D. Balch. Nebeln nicht unrecht geschrieben: Ab excessu B. Lutheri floruit Evangelium in Polonia: sed persecutio universalis Ecclesias Lutheranas nunquam turbavit. Indessen muß das Wort: floruit! auch recht verstanden werden. Ich mache hier keine weitere Anmerkung darüber, als daß ich sage: Durch Gottes Gnade und zum Lobe seiner Fürsorge, sehen wir allerdings noch die reine Lehre des Evangelii in unsern Gegenden unverändert blühen. Und ob auch wohl deswegen keine allgemeine Verfolgung über uns ergangen; wofür wir billig den

B 3

Herrn

Herrn preisen, und bitten, er wolle uns ferner mit seinem Schutze väterlich beistehen: so sind doch die Bedrückungen und Einschränkungen unserer Religionsübung, von den ersten Zeiten her, nach und nach so hoch gestiegen und so vielfältig worden, daß man nun mit allem Rechte von unserer Kirche nach dem äußerlichen Zustande, in Vergleichung mit dem vorigen, sprechen mag: Floruit! Die Vorfahren führten schon auf dem Thor-nischen Synodo A. 1595 und hernach in der zu Wilba mit den Rußisch-Griechischen Kirchen A. 1599. errichteten Confoederation * bittere Klagen über den Eintrag, den sie damals widerrechtlich erdulden müssen: womit sollen wir uns ausdrücken? die wir seitdem in solche Umstände versetzt worden, daß uns nichts als eine bloße Toleranz, anstatt der vorigen Rechte und alter Freyheiten übrig gelassen wird. Siehe Jos. Zaluski *Dnia Mierze Obusieczne na Dissidentow.* d. i. zwey Schwerdter auf die Dissidenten Warschau 1737. in 4to Polnisch gedruckt. Diese traurige Beschaffenheit hat sich zu unserm völligen Verderben nie augenscheinlicher, noch häufiger hervorgethan, als in dem gegenwärtigen Jahrhundert. Eine kleine Bemerkung einiger besondern Vorfälle wird die Sache in genugsames Licht stellen.

Von des Königes Sigismundi III. Zeiten an hat sich bereits deutlich geäußert, daß der Schluß gefasset worden, das Ansehen und die Macht unsers Adels auf alle mögliche Weise zu schwächen. Denn man hat selten mehr jemanden von den Unsrigen oder Reformirten zu

* Sie ist Deutsch übersetzt zu lesen in der fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen theologischen Sachen, aufs Jahr 1733. VI. Bdyr. n. 7 p. 888. sq.

zu einem solchen Amte in der Republic und am Hofe erhoben, wozu die Königliche Benennung nebst dem Reichs-Siegel vonnöthen ist. Solchergehalt haben wir seit 1670. keinen Dissidenten unter den Senatoren gesehen. Unterdessen behielten gleichwol unsere Herren von Adel noch immer *paria iura* mit denen Catholischen in denen Reichs-Ämtern, auf Reichs- und Land-Tagen, beym Tribunal und andern öffentlichen Bedienungen. Aber mit dem 18ten Seculo hat sich hierinn gar sehr geändert. Im Anfange desselben bekleidete noch Petrus von Unruh, aus dem Hause Birnbaum, Herr auf Schwerseitz 2c. die Stelle eines wirklichen Assessoris im Reichs-Tribunal: er ist aber auch der letzte von den sogenannten Dissidenten, der zu solcher Ehre gekommen. Mit der Dignität eines Land-Vorsten auf den Reichstagen verzog sich, vermuthlich bloß des damaligen Schwedischen Krieges wegen, etwas länger. Doch als An. 1715. der Herr Andreas Pietrowsky, ein Reformirter, aus dem Wielunischen District zu einem Nuncio auf den Reichstag war erwählt worden, veränderte sich auch in dem Stücke unser Zustand: indem derselbe eben darum, weil er ein Dissident hieß, öffentlich verworfen ward, daß er sich *Baculo Marchalci* mußte Schutz suchen. Und was hierbey am beträchtlichsten, es ist nicht allein bey dem facto geblieben, dergleichen nachher auch die Preussischen Nuncii erfahren; sondern aller dagegen angewandten Bemühungen ohnerachtet, ist unserer Adlß haß diese vorzügliche Würde so gar durch nachfolgende Reichs-Gesetze gänzlich entzogen; wie solches die Constitution vom Jahre 1736. p. 10. ex Convoc. anni 1733. zur Genüge lehret, wo es unter andern also lautet: daß sie in der Land-Vorsten-Stube, in Tribunalen und

Commissionen keine Activität haben, auch keine Ehren-
Aemter besitzen sollen. Der Eifer wider die wohl her-
gebrachten, und immer im Gebrauche gewesenem Rechte
des Adels unter den Dissidenten erstreckt sich endlich so
weit, daß sich die Consistoria nicht entblöden, Jenen
auch das Jus præsentandi Parochiam Catholicam auf ih-
ren Erb-Gütern abzusprechen, und dasselbe entweder dem
Bischoff, oder dem Consistorio schlechterdings zuzueig-
nen, unter der verfänglichen Erklärung: Ob incapacitate
Patronorum tanquam hæreticorum. Außer etlichen
andern ist solches nur im verwichenen 1740ten Jahre
dem Herrn Stephan von Bojanowsky auf Belaszyon
begegnet *.

* Auf die an Ihro Majestät den Könia Augustum III.
deshwegen gethane unterthänigste Vorstellung ist end-
lich Am. 1750. den 23. Aug. zu Warschau, nachstehen-
des Allergn. Rescript an Ihro Hochfürstl. Durchl. den
Bischoff in Posen ergangen:

Reverende in Christo Pater, sincere Nobis Dilecte,
Cum ex relatione Consiliariorum nostrorum perceperi-
mus, quomodo Dissidentibus ecclesias catholicas in Bo-
nis suis hæreditariis habentibus Jus Patronatus ipsis
competens impediatur, & ab iis Præsentatis Institutio
denegetur; cum autem tot Constitutionibus Regni cau-
tum sit, ut Dissidentes omnibus juriis sibi ex Genere
nobili servientibus fruantur, nec in minimo ex ratione
sua Fidei detrimentum patiantur; cumque, tam ex
Statuto, quam & Constitutionibus Regni Jus Patronatus
Nobilium in dubium a nemine vocari debeat, quod
Hæreditari Bonorum sit annexum, et si differentia Fidei
movere videretur Generis quandam disparitatem: Ideo
ex præmissis omnes & singuli Dissidentes, Jus Patro-
natus in Bonis suis non res in executione Præsentan-
dorum Parochorum & Ecclesie Rectorum fuisse, prout
ex Decretis Fori Spiritualis id plene elicitur. Ne ita-
que

Bei solcher Verwandsch haben Sie nun, außer dem
Indigenate, nichts mehr übrig zu ihrer Ehre, als daß
Sie auf ihren Gütern noch wirthschaften mögen, so
lange es denen Herren Beqnern etwan gefällig seyn dürf-
te. Ob Sie nun durch ihr träges und eigennütziges Ver-
halten zu diesem unglücklichen Verfall ihrer Sachen ein
vieles beigetragen, begehre ich nicht zu untersuchen. So
viel aber ist unlenkbar, daß wir in diesem Zeitlaufe, nach-
dem der vortrefliche Herr Boguslaw von Linow,
Starosta Obornicki, von unser, und Herr Diomicki von
reformirter Seiten, abgestorben sind, fast gar keine Män-
ner haben, welche auf den Land-Tagen öffentliche Stim-
me nehmen, oder nur nehmen könnten, weil es denen mei-
sten an einer rechten Polnischen Zunge, an Assistentz und
getrostem Muth fehlte. Ja, es liegt am Tage, daß
oft kaum drei oder vier Dissidenten bei einem Land-
Tage angetroffen werden; worüber wir schon vielmal,

B 5 selbst

que ad præsens & in futurum in suis Juribus detrimen-
tum patiantur, pacem & tranquillitatem publicam in
toto conservando, sinceritati Vestre commendandum
esse duximus, commendamusque id Præsentibus. Da-
bantur Warsavie d. 23. Aug. 1750.

In wie ferne aber solches den gewünschten Nutzen
haben werde, wird die Zeit lehren müssen; sinitimal
Se Durchl. der Fürst Bischoff darauf die Erklärung
gegeben, daß er es erst von Rom erwarte, wie er sich
dabey werde zu verhalten haben sollen. Wenn die an-
dern Herrn von Abel dem Herrn von Bojanowsky treu-
lich assistirten, so dürfte man wohl an einem guten Er-
folg nicht zweifeln. Da aber dem letztern die Last des
Processus allein auf dem Halse liegt, so ist zu besorgen,
daß er dabey ermüdet, und die Sache nicht weiter trei-
ben wird. Wenn man doch an der Holländer Syn-
dolum gedacht: Concordia res parvæ crescunt etc.

selbst von den Grossen der Gegenpartthen haben Verweise zu unserer Beschämung annehmen müssen.

Ein so betrübter Abriss vom Statu Politico lästet uns leichtlich urtheilen, was vor einen Bericht wir von den eigentlichen Veränderungen in Kirchlichen Sachen zu erwarten haben. Ich war anfangs willens, einen ordentlichen Aufsatz davon nach einer gewissen Eintheilung der Zeit zu machen: allein ich finde es rathfamer, mit der gleichen Abhandlung distimal lieber vorsichtig zurücke zu bleiben, und meinen Lesern an deren Statt vielmehr ein Paar authentische Abschriften vorzulegen, welche denenselben zureichende Erläuterung geben, werden, zu erkennen, über was vor bedenkliche und fränkende Veränderungen, unsers Kirchlichen Zustandes halber, wir binnen 50. Jahren zu seuffzen haben.

Die erste dieser Schriften mag der berufne und vor unsere Kirch: Gebäude und ganze Religions: Übung gewiß höchst nachtheilige 4te Articulus des sogenannten Warschauischen Tractats vom Jahre 1717 seyn. Man findet denselben zwar schon hin und wieder abgedruckt, z. E. lateinisch, in den Juribus & Libertat. Dissidentium, der letztern Ausgabe p. 63. sq. und deutsch, in dem Send: Schreiben vom Zustande und den Drangsalen der Dissidenten p. 87. sq. Allein, weil bemeldte Bücher sowol, als die Constitutiones Regni selber in der wenigsten Händen sind; und die Sache gleichwol verdienet, mehrern bekannt zu werden: als wird es, meinem Erachten nach, nichts überflüssiges, sondern vielmehr was nöthiges seyn, ihn durch wiederholten gegenwärtigen neuen Abdruck zu einer ausgebreiteteren Kenntniß zu bringen. Er ist eigentlich ein Werk des damaligen Cusawischen, und hernach Krausawischen Bischofs Constant. Felic. Szaniawsky. als Plenipotentiarium bey den Tractaten, welcher denselben,

nach seiner bekannten Politicke, in dem kaum etliche Stunden gedauerten Reichstage zu einer Reichs: Constitution machen lassen: wodurch denn eine solche Veränderung unserer Rechte entstanden, daß wir fast keine Freyheit weiter haben, die haufälligen Kirchen durch Decken, Unterschwellen, oder die geringste Ausbesserung, zu erhalten, ohne Gefahr zu laufen, deswegen ins Consistorium geladen, und recht empfindlich am Gelde gestraft, oder mit kostbaren Visitations-Commissionen heimgesucht zu werden; wovon bisher die Kirchen zu Zdunn, zu Besanowa und letzters die zu Saugel wegen des Glockens: Thurms gar fürchterliche Exempel gegeben. Ja es weist die igeige Praxis und Erfahrung, daß die Absicht gedachten Articuli lediglich auf den völligen Umsturz unsers Religions: Exercitii, unter einem falschen und scheinbarem Vorwande gewisser angeführter Constitutionen, gerichtet sey. Denn wenn nunmehr durch Brand, oder andere Unglücks: Fälle eine von unsern Kirchen verwüstet, und bey tausenderley beschwerlichen Hindernissen, sogar mit Catholischer Herrschaft Einwilligung, zur Noth wieder erbauet wird, so erfolgen, vermöge eben dieses Articuli, die härtesten Citaciones ins Tribunal, und wird nicht eher abgelassen, als bis die Kirche entweder versiegelt und gesperrt, oder gar demoliret und aller Gottesdienst auf einmal, mit Vertreibung des Predigers und Schulbedienten an solchem Orte, völlig aufgehoben ist. Oberflitze und Klein: Drensen* sind, nebst andern, seit einigen Jahren unglückliche Zeugen davon worden.

Den

* Die Stadt Obrzycki liegt am Flusse Warthe; sie brannte nebst der Ev. Kirche An. 1739. durch entstandne Feuers: brunnst

Der wörtliche Inhalt des IVten Artikels im Warschauischen Tractat vom Jahre 1717. lautet übersetzt also:

Gleichwie in dem rechtgläubigen Königreiche Polen und incorporirten Ländern jederzeit ein grosser Eifer für den Heil. Römisch-Catholischen Glauben hervorgerichtet hat, wie solches die deßhalb gemachten Haupt-Gesetze, respective aber in denen Warschauischen General-Confederationen An. 1632. 1648. 1668. 1674. bezeugen; dergestalt, daß denen Dissidenten in der Christlichen Religion, ausser denen vor Alters gehaltenen Kirchen, vulgo Zbory, nebst einem freyen Gottesdienst in denselben, und welche vor obgemeldeten Gesetzen erbauet worden, nicht vergönnet ist, neue Kirchen, vulgo Zbory, zu errichten, sondern daß denen, welche sich in Städten, Flecken und andern Orten des Königreichs Polen und des Groß-Herzogthums Litthauen aufhalten, nachgelassen

seyn, fast gänzlich ab. Auf Herrschaftlichen Befehl und Erlaubnis ward die Kirche wieder aufgebanet. Es regte sich aber nicht allzu bald das Römisch. Consistorium mit geschärften Inhibitionen; sondern der Herr Primas Szezembek erregte auch einen verarmten Catholischen von Adel, nur Pionem Bonawicki, welcher Herrschaft und Stadt ins Tribunal nach Peterkau einte, woselbst endlich die Demolicio erecti Fani decretiret wurde: jedoch blieb es 1746. noch bey der Verhehlung und Abschaffung des Predigers und Gottesdienstes. Die Kirche zu Klein Drensen war ihres Alters und Verfalls wegen neu erbauet; damit sie aber der vom Consistorio bereits angedrohten Zerstörung entgehen möchte, sah sich der Herr W. yw da Smolensky, Graf Petrus Sapicha vor etwan 4. Jahren genöthiget, dieselbe selbst zu verfestigen, und muß also der Gottesdienst in einem alten Hause verrichtet werden.

seyn, privatim und nur in ihren Wohnungen und Häusern ihre Andacht zu verrichten: jedoch ohne Predigten und Singen: also, nachdem man wieder hervorgekommen alle alte Gesetze, auch respective die Masurischen Exceptiones, ist derowegen durch die Autorität des gegenwärtigen Tractats feste gesetzt, daß, wenn etwa bisher einige Kirchen, vulgo Zbory, nach und nach wieder die oberwehnten Gesetze in den Städten, Flecken, Dörfern, und selbst in Adelmlichen Höfen neuerlich aufgerichtet worden, solche ohne einige Hinderniß sollen demoliret werden; und denenjenigen, welche dergleichen differente Meinungen in der Religion bekennen, ist nicht erlaubt, Versammlungen, öffentliche und Privat Zusammenkünfte, oder in denselben Predigten und Singen (welches bey wärendem Schwedischen Kriege zur Lindegeßuhr und aus Mißbrauch practiciret worden,) zu halten und zu verrichten. So aber einige dergleichen Zusammenkünfte, Andachten, Predigten, heimlich oder öffentlich auszuüben, oder Doctores, Sectirer und Prediger, um ihre Kirchen Gebräuche zu halten, an sich zu ziehen sich unterstehen, die sollen, wenn sie deshalb ertappt worden, zuerst am Gelde, hernach mit Gefangenis, und das drittemal mit der Landes-Verweisung, nebst ihrem Predigern bestraft werden, sowohl durch die Marschälle des Reichs und des Groß-Herzogthums Litthauen, oder durch die Tribunals-Gerichte, als auch durch die Starosten eines jeden Vettes. Hiervon aber sind allein besser auswärtigen Fürsten Ministri ausgenommen, welche ihre Devotion nach ihrem Gebrauche vor sich und allein vor ihre Domestiquen privatim exerciren können; doch also, daß denen andern, bey Vermeidung der obgedachten

ten Strafe, nicht erlaubt ist, selbige Andachten mit zu besuchen.

Roc. Das übrige betrifft insonderheit die Stadt Danzig, und wird deswegen hier nicht unbillig weggelassen.

Sowohl J. K. M. glorn. Andenkens Augustus II. haben in einer besondern Declaration dero Allern. Er. läuterung hierüber, zum verhohenen Schutze der bestärkten Dissidenten ertheilet, welche in den obangezogenen Juribus & Libert. Dissid. Doc. XII. p. 71. liq. befindlich ist; als auch S. Cz. M. Petrus I. haben als Mediator und Garant des Warsch. Tr. ihre Gesinnung wegen dieses Articuls schriftlich zu erkennen zu geben geruhet. Vielleicht ist es weder unangenehm, noch unnützlich, den völligen Brief alhier aus einer richtigen und genauen Abschrift copienlich zu lesen.

Sw. Königl. Majest. haben wir in unserm Freunde, Brüderlichen Schreiben vom 22. May 1722. umständlich vorgestellt, was für unziemliche und grosse Verfolgungen gegen die Diöcesen, Kirchen und Klöster der Griechischen Religion, und die darinn befindlichen Einwohner geistl. und weltlichen Standes, so sich zu gedachter Religion bekennen, vorgenommen worden; indem man Kirchen, Klöster und ganze Bischofthümer mit Gewalt zwinget, und also deren Einwohner Griechischer Religion ihrer wohlgegründeten Rechte, Freyheiten und Prärogativen, ohne ihr Verschulden, ganz und gar beraubet. Weil denn auch die übrigen in dem Gebiete Sw. Majest. und Dero Republic befindliche Dissidenten gleichen Bedrückungen unterworfen sind, und gleichmäßige Verfolgungen, wie die von der Griechischen Kirche leiden und dulden müssen; Wir aber uns gleicher ge-

stalt

stalt derselben anzunehmen uns verpflichtet finden: So haben wir auch wegen dieser denen Dissidenten zugesagten Verfolgungen und Kränkungen Sw. K. Majest. durch Unsern an Dero Hofe subsistirenden Ministre gehörige Vorstellung thun, und um ungesäumte und Bittmäßige Abstellung derselben von Zeit zu Zeit bitten und erinnern lassen, haben auch rechtmäßige Ursache gehabt, zu hoffen, daß solche Unsere Freunde-Nachbarliche eifrige Vorstellung die gehörige und erwünschte Wirkung haben, und von Sw. K. Majest. solche Anstalten würden gemacht werden, daß die Einwohner Griechischer und Protestantischer Religion bey ihren Kirchen, Klöstern, Diöcesen, und allen ihren wohlgegründeten Rechten und Prärogativen gegen allen widerrechtlichen Anfall und Beeinträchtigung, vermoge des zwischen Uns und Sw. K. Majest. und deren Republic bestehenden ewigen Contracts, geschützet und erhalten können werden. Dieweil aber solches zu unserer grossen Betrübnis bisher nicht erfolgt, hingegen diese Verfolgungen und Bedrückungen nicht allein nicht aufhören, sondern auch von Tage zu Tage ärger werden, und diesen armen Leuten ihr äußerster Untergang bereits über dem Haupte schwebet, so können wir nicht unterlassen, obgedachter wegen solcher widerrechtlich vorgenommenen harten Verfolgungen, Sw. Königl. Majest. geschene Vorstellungen aufs eifrigste und inständigste zu wiederholen, und um so viel mehr, weil „der An. 1716. zu Warschau geschlossene Tractat sothanen „Verfolgungen zum Prätexte und verendeten Recht- „fertigung genommen und ausgedeutet wird. Sw. K. Majest. ist bekannt, daß dieser Tractat unter Unserer Mediation und Garantie geschlossen worden, und wir folglich niemals zugeben können, daß selbigem eine solche Deu-
tung

tung gegeben werde, welche diesen unschulbigen Leuten schädlich seyn, und sie aller Rechte und von Alters her gehabter, auch durch Fundamental Gesetze der Republic, und dem ewigen zwischen Uns und Ew. K. Majest. und Dero Republic substituierenden Tractat bekräftigter Freyheiten und Prärogativen gänzlich berauben könnte; vielmehr finden wir Uns in unserm Gewissen verbunden, dieselbige bey ihren wohlgegründeten Rechten beschützen und erhalten zu helfen. Wie wir denn zu dem Ende E. K. Maj. und die Republic aufs inständigste bitten, länger nicht zuzugeben, daß die sowol unserer Griechischen als der Protestantischen Religion zugethane Einwohner der Verfolgung und Bedrückung einiger Particular Personen unterworfen seyn mögen, sondern bey bevorstehendem Reichstage solche Maßregeln zu nehmen, damit dieselben bey ihren Freyheiten und Prärogativen künftig ruhig gelassen, und sie ferner nicht gedrungen werden, hierüber von jemanden einigerley Bedrückung und Verfolgung zu leiden. Wir hoffen um so vielmehr, daß diese Unsere inständigste Bitte und rechtmäßiges Verlangen von E. K. Majest. und der Republic werden in gehörige Erwägung genommen werden, als wir in der Zuversicht stehen, daß E. K. Majest. Selbst nicht unbekannt seyn werde, daß auch verschiedene andere hohe Mächten der Protestanten Sich kräftig annehmen und vor sie intercediren, und über dieses die Fortsetzung dieser Verfolgungen zu nichts anders als zu vielen unangenehmen Eviden Ursach und Anlaß geben kan. Womit wir Ew. K. Majest. . . . St. Petersburg, den 6. Aug. A. 1724. Unser Regierung im 43. Jahre.

Wie wenig aber damit ausgerichtet worden, liegt leyder am Tage. Denn hat man den Vorsatz gefaßt, emer

einer Kirche beizukommen, so mögen wir dieselbe von alten Zeiten her besitzen, es heist sodenn: Sie sey fundationis catholicae; und im widrigen Falle wird sie ob novam erectionem angegriffen.

Das versprechne Zweite und öffentliche Zeugniß unserer bisher erlittenen Veränderungen wird auch hier von Vorseh gegeben. Es bestehet in derjenigen supplicae, womit sich die Dissidenten im Jahre 1719. d. 3. Jul. an E. K. Majest. Augustum II. zu wenden genothiget gesehen, und ist folgenden Inhalts:

Ew. Königl. Majest. in allerunterthänigster Devotion Zufällig anzutreten, nothiget uns Unterzeichnete die greiße widerrechtliche Gewalt, welche wir sonderlich von der Eath. Geistlichkeit eine geraume Zeit her leiden müssen. Denn ob wir wohl in der guten Hoffnung gestanden, man würde uns auf die in Grodno auf letztem Reichstage im Nahmen aller Dissidenten in ganzem Kö nigreich und Groß-Heerzogthum Litthauen überreichte allerunterthänigste Suppliche wenigstens bis zur Reassumirung des Reichstages in Ruhe lassen, und die Allergnädigste Declaration Ew. K. Maj. und der ganzen Republic auf selbte erwarten: so erfahren wir doch täglich mit unserer höchsten Bestürzung das Gegentheil. Die von Königen zu Königen so heilig beschworne Pacta Conventa, die A 1573. gemachte, und bisper immer re-assumirte und dem Pashauschen Vertrage in Deutsch-land gleichende Conföderation, und was uns sonst nur zuflatten kommen kan, werden gänzlich aus den Augen gesetzt, und wir nur als Tolerati angesehen, nicht aber als solche, die ihre wohlhergebrachte jura und Privilegia haben. Und was am allerschlimsten, so thut die Catholische Geistlichkeit, als wenn es bloß und einzig in ihren Händen

Händen stünde, uns die Kirchen, Schulen und das gänzliche Religions-Exercitium nach Belieben zu nehmen, oder zu lassen. Daher citiren sie uns vor ihre Constitutoria, vor ein ganz incompetens forum; machen die uns nachtheiligsten Decreta, exequiren oder suchen dieselbe theils mit List, theils mit Gewalt zu exequiren, und sind selber Kläger, Actores und Judices. Solchergestalt ist die Kirche zu Lagowitz im Meßeritzer Kreise wirklich weggenommen; andre daselbst sind an Commendarios vergeben, welche ihnen ein continuirliches Schrecken und Alarmirung machen, um in die Pfarr-Höfe und Kirchen einzudringen. Wasche ist ganz neu citiret*; zu Bröß dem Evangel. Pastori von dem Cathol. Parocho alle Ministerialien untersaget**; Der unschuldige Meßeritzer Kirchhof-Schuppen ist demolirt†; Die Kirchen zu

* Auch 1740 bekam der Herr Patronus dasset Kirche eine Citation ins Tribunal, aus der Ursache, weil er verstatte, daß der Pfarrer des damaligen Herrn auf Pomm. C. S. v. U. in öffentlichen Kirchen-Begebenheiten gedente. Das wurde vor eine Verheugung des Volkes gegen den Hrn. Kowalski angegeben, welcher jenem eingeritten war.

** Den Anlaß dazu gab das ordentliche Beerdniß eines vor der Taufe verstorbenen Kindes; welches sonst beständig daselbst bräuchlich gewesen: jetzt aber mußte es auf Inligation eines Catholisch gewordenen Zöllners sträflich werden. Ebner massen ward hier An. 1737. der Anzug des neu-berufenen Ev. Pfarrers bey groffer Strafe inhibirt, bevor man nicht im Consistorio dargethan hätte: Ob und woher die Bürgerschaft die Macht habe, einen Prediger zu berufen und zu halten? die Sache ward mit etlichen Drenßig Ducaten entschieden.

† Die Meßeritzer hatten denselben ausser der Stadt auf ihrem ordentlichen Begräbniß neu aufgebauet, weil die Leichen

zu Gzlopa, Etieglitz, Alt-Hütte im Kronischen; Radisch im Rastelschen, ingleich in die zu Jutroschin, nebst andern mehr, und darneben viel Schulen sind gesperrt, und der Gottesdienst und Information der Jugend niedergelegt und gänzlich verborhen. Ueber eiliche haben sie tribunalsche Decreta ausgebracht, und zum Theil auch bereits exequiret; ungeachtet unsere Kirchen-Sachen dahin gar nicht gehören, und die desfalls ergehende oder ergangene Decreta pro nullis in den Reichs-Constitutionibus erklärt werden. Auf solche Art ist uns die Kirche zu Weigmannsdorf bey Graustadt den 1 May in diesem Jahre abgenommen worden, gegen welche man nichts mehr vorgeben können, als daß sie weyland der Heil. Barbara wäre gewidmet gewesen: da man im Gegentheil documentiren kan, daß sie An. 1583. von Noadum von Seher neu erbauet worden, welches Geschlecht auch ize noch das Gut besizet, und Niemanden gedent, daß die Kirche in andern als Evangelischen Händen gewesen*. Und dieser gedent man durch eben so

E 2

ein

chen-Predigten und Parentationen darunter gehalten werden. Er mochte aber ein wenig zu gut gerathen seyn: Deswegen fandte der Königl. Herr B. schoff Szembec aus seinen da herum gelegnen Bischöflichen Gütern umvertheilend etliche hundert Bauern dahin, welche solchen binnen einer halben Stunde verwüsteten, und das Holz davon so klein als Fisch-Holz hieben. Izo müssen nun die Begräbniß-Neden unter freyem Himmel, in Schnee und Regen gehalten werden. Was sie nach geschehenem Brande An. 1731. vor Schwärigkeiten und Hindernisse zu übersteigen gehabt die dabey in Asche geleate Kirche so gar bey erhaltener Königl. Erlaubniß wieder zu erbauen, ist satfam bekant.

* Was die Kirche und Herrschaft zu Prutisch auf die Art

ein Decret die Kirche zu Neu-Golz im Kronischen nachzuholen, ungeacht es bereits An. 1631. vorm Tribunal zu Peterkau ausgemacht und ein favorable Decret damals erhalten worden, auch des nunmehr verstorbenen Kronischen Plebani Münzenbergs Actat vorhanden, daß diese Kirche niemals catholisch gewesen, sondern zugleich mit dem Dorfe Neu-Golz vor 125. Jahren erbauet, auch von der Zeit an alle verstorben Golz'sche Vorsahren in denen allda befindlichen Todten-Gräbern beigesetzt, und also der Golz'schen Familie Erb-Begräbniß sein *. Und wiewohl man dieses alles S. Excell. dem Herrn Bischof von Posen Ejembet, und wie es wider die Reichs-Contlic. von An. 1627. 1632. 1548. laufe, durch den Kronischen Burg-Grafen Sikowski remonstriren lassen; hat es doch nichts effectuiren wollen, vielmehr hat Se. Excell. der Hr. Bischof von Posen in Gegenwart anderer Hrn. Canon. von obgedachtem Kronischen Burggrafen repliciret: daß wenn auch die ganze Republic

An. 1739. erlitten, und wie es mit der zu Lobben in den Jahren 1741 und 1744. ergangen; ist in den Actis Hist. Eccl. zulänglich angemerkt; nemlich im V. Bande p. 178. sq. und IX. Bande p. 865. sq.

* Durch den bekanntgewordenen Herrn Vladisl. Bonnikowski hat gedachte Kirche unter des Hrn. Erz-Bischofs von Gnesen und Primatis Durchl. Schutz und Promotion, von 1744 an und in folgenden Jahren ungemein große Vexas abermal erdulden müssen, so daß weder die vorhergegangenen, noch selbst in diesem erneuerten Prozesse erhaltenen, neuen favorablen Tribunalische Decreta verhindern mögen, daß nicht der Herr Primas endlich gestaget; und ob zwar die Kirche noch erhalten worden; dennoch dem Herrn des Guts eine Catholische Capelle zu erbauen aufgeleget ist.

Republic in diesem Puncte abstinde, er dennoch von ex-Aspiration derer Dissidenten nicht absteigen wolle. Dannenhero man hieselbst einer gleichen violenten Execution gewärtig seyn muß, indem schon unterschiedene Gerichts-Officianten von dem Tribunal darzubenannt sind. Nicht man auch nicht das ganze Exercitium. Religionis an, so bedrückt man doch unsere Kirchen an verschiedenen Orten mit solchen Anmuthungen und vorgelegten Puncten, daß sie vor grosser Beangstigung nicht wissen, was sie darauf antworten sollen, wie Liza, Smiegel, Skoki das von Exempel geben können. Auch Fingenta werden zum Vorwand genommen, wie in dem jüngsten pozew vom verstrichenen 26. Jun. zu Bosanowa *. Unfern Geistlichen plündert man die Häuser, wie dem zu Bierduna im verwichenen Jahre bey Verstorung selbiger Kirche wiederfahren, da ihm auf 600. Rthl. werth weggenommen worden. Wir geschweigen der ausgesprengten Drohung über die Kirche in Schlichtingheim; auch dessen, was zu Pietrowo passiret, nicht weniger der gänzlich abgeschnittenen Hofnung zur Restitution unsers Gottesdienstes in Kempen, an der Niederschlesischen Gränze, auf deren Stelle ein Judenhaus stehet, da man die Kirche ruiniret; der herumgehenden üblen Abmahlungen derer Dissidenten und ihrer zum, wodurch die Gemüther gegen uns verbittert werden; und anderer Gutmährungen mehr. Nur dieses müssen wir noch als ein ganz neues

C 3

Exem-

* So beschuldigte vor ein Paar Jahren der Dembrawker Plebanus die Evang. Einwohner zu Revier, daß ihre Vorsahren die Glocke, welche sie auf ihren Kirchthurne haben, von der Kirche seines Dorfes gestohlen hätten; und citirte sie deshalb ins Consistorium nach Gnesen.

Crempel anfügen, daß einer von Adel * im Gnielischen zu Lehniewo bey dem Cath. Parocho, um seines Kindes Taufe in seinem Adelichen Hofe verrichten zu lassen, Ansuchen gethan, auch schriftlich die Erlaubniß von ihm erhalten, und dennoch 180 ms Consistorium nach Gnielsen citiret, und ihm mit fernerer Citation ins Tribunal gedrohet wird. Und ein anderer von Adel sein ungetauftes Kind noch liegen lassen muß, weil er keine Freiheit erhalten kan, dasselbe auf einem Hüben taufen zu lassen. Wenn nun, Allerduchl. Königl. und Alleran. Herr, alles dieses gewaltsame Verfahren und Thätigkeit denen von Sw. Kön. M. so hoch beschwornen Pactis Conventis, Dero A. 1717. ergangenen Hohen Königl. Diplomati, und denen über die Tribunalischen Decreta gemachten Reichs Constitutionibus de A. 1632. 1638. 1648. directe zuwider: die Herrn Geistlichen aber, absonderlich S. Excell. der Herr Bischof von Posen, hierauf ganz keinen regard haben, sondern vielmehr unterm Prætextu solcher Decreten eine Kirche nach der andern suchen entweder zu demoliren, oder wegzunehmen; hingegen solchergestalt der allgemeine Friede und Ruhe dermassen zerstöret wird, daß nicht allein inter concives Regni alle vertrauliche Confidence aufhört, sondern dieselbe wohl gar in eine Collision verfallen könnten; Als stehen wir Sw. K. Maj. in allerunterthängster Devotion an, wenn Sie diesen gefährlichen Unfrieden vorzukommen Allergnädigst ins Mittel treten, Dero hohe Königl. Antornat bey Sr. Excell. dem Hrn. Bischof von Posen und allen andern Begnern interponiren wolten,

* Es betraf den Hrn. v. Bronnikowski, reformirter Religion, welcher sein Kind durch den reform. Prediger zu Skoki hatte taufen lassen. Der Cath. Geistliche, welcher dargu die Erlaubniß geben, mußte ein Jahr Arrest halten.

wolten, damit man durch dergleichen wider die Pacta Conventa und sancirte Reichs-Constitutiones laufende Violence den allgemeinen Frieden nicht ferner turbire, vielmehr aber S. Excell. der Herr Bischof von Posen, als ein hoher Reichs-Senator denselben ex officio conserviren helfe. Und wie diese in aller Unterthänigkeit ausgestellt Supplique in denen Reichs-Constitutionen fundiret: also haben wir kein Bedenken getragen, in diesen unsern Oppressionen bey Sw. K. Maj. fußfällig einzukommen, nicht zweifelnde, es werde Sw. K. Maj. Dero unterthänigste u. getreueste Vasallen wider alle dergleichen Gewaltthätigkeit mächtigst und gnädigst zu schützen geruhen.

Hierbey mag es 180 in Beenden haben. Denn soviel man auch von den neuern Beeinträchtigungen noch hinzufügen könnte; dergleichen die in diesem Jahrhundert, sonderlich nach der P. A. aufgekommene bischöfliche theure Visitationes unserer Kirchen; das sogenannte kostbare Homagium an einen neuen Bischof; die fast durchgängig und cum inhibitione eingeführten Beicht-Zettel derer unter Cath. Paroch's wohnenden Evangelischen Landleute; die angenöthigte Publication mancherley Excommunicationum; die pro lubitu cujusvis Parochi erhösete schwere Iaxa Stola, die geschärfte Verordnung, daß alle Kinder, deren Vater oder Mutter der Cath. Religion zugethan ist, nimmehr schlechterdings und gegen den alten Gebrauch müssen dem Cath. Theile folgen, und so weiter sind: so wird doch ein verständiger Leser aus dem Angeführten schon genugsam erkennen, wie verändert unser gegenwärtiger Kirchen-Zustand seit 50. Jahren aussehe! Es wird selbst aus den Consistorial Verstrafungen klar. Denn da unsere Vorfahren mit etlichen harten Thälern loskamen, so langen 180 nicht so viel Ducaten zu: und

seit etlichen Jahren hat man gar angefangen, anstatt sub poena centum Hungaricalium, mille zu setzen, die Sache darf eben nicht sonderlich wichtig seyn. Aur. sacra fames!

Das III. Stück.

Chronologisches Verzeichniß derer Seniorum Generalium und Circularium.

Daß bey erster Einrichtung der Ev. Kirchen-Ordnung in Polen beliebt worden, die Ober-Aufsicht zween Superintendenten anzuvertrauen, ergiebet sich aus dem oben angeführten synodo Const. noni zuverlässig genug. Man findet auch satzsame Spuren, daß es bey solcher Einrichtung bis nach Gliczeri Tode geblieben. Wer und wie viele aber neben demselben das Superintendenten-Amt nach und nach zugleich geführt, da derselbe wegen der öftern anzulegenden Dingen mit den böhmischen Brüdern und Reformirten gehaltenen Synodorum theils abwesend, theils mit solchen Verrichtungen beschäftigt seyn müssen, die ihm wenig Zeit gelassen, das Vorkommende mit Ordinationen und Visitationen gehörig zu besorgen, habe ich bis 180 in Ermangelung nöthiger Nachrichten, nicht eigentlich noch ausführlich entdecken können. Ich liefere inzwischten, was mir davon wissend ist; und möchte wohl seyn, daß der nachstehende Catalogus in dem Stück eben so vollständig wäre, als ers wirklich in denen folgenden ist. Im übrigen kan dabey nachgesehen werden, was ich bereits vor etlichen Jahren in den Act. Hist. eccl. III. B. p. 189 seq. davon angemerkt habe: das daselbst

mangel-

mangel und fehlerhafte wird hier kürzlich ersetzt und verbessert zu lesen seyn.

A.) Seniores Generales.

- I. Erasmus Gliczerus, war aus Schulin, (Znin) am Flusse Neze, in Groß-Polen gebürtig: das Jahr seiner Geburt und Erwählung aber zu dem getragenen Ante ist mir nicht bekannt. Das letztere ist vermuthlich A. 1563. geschehen, als er noch Pfarrer zu Czera-chen Kalisch gewesen, von dannen kam er nach Gródz (Grodisko) und 1593. verließ er, vielleicht wegen entstandner grossen Verfolgung, sein Vaterland; indem er, mit Benbehaltung der Superintendur, das Pfarr-Amt zu Brodnitz, oder wie es im Deutschen heist, zu Strasburg in Polnisch-Preussen annahm: wo er auch das Ende seiner vielen und grossen Bemühungen, unter gutem und bösem Gerüchte durch ein seltsames Ende am 26. Jan. des Jahrs 1603 gefunden. vgl. Ringeltaube im Beytr. zu der A. E. Geschichte p. 39. u. 62. sq. Die Biographia dieses Erasmi quoad Patriam & functiones Ecclesiasticas hat meistens seine Richtigkeit. Dieses aber ist zu bemerken, daß er zwar ein guter Lutheraner, und des eifrigen Valentini Froendorffii (welcher unsterbliche Meriten in unserer reinen lutherischen Religion gehabt) im Goldbergischen Gymnasio Discipul gewesen, aber ein furchtsamer Theologus, inmassen er nicht allein den Consensum Sendomiriensem mit Johanne Laurentio Superintendente fratrum Conf. Bohem. und Paulo Gilovio Superintendente Conf. Helveticae in Maj. Polon. helfen schmieden, (welcher Consensus Sendomiriensis uns um unsäglich

E 9

viele

viele Kirchen gebracht, wie Hareknoch in Historia Eccles. Prussica Lib. IV. C. 3. berichtet) sondern auch denselben eigenhändig unterschrieben. Er war willens auf Vorstellung vieler evangelischen auswärtiger Theologorum, solches zu revociren, doch aber hat er auf dem Todtbette solche schriftliche *revocation* zerrissen, und also den unsern Kirchen so schädlichen *Consensum Sandomnienf.* auf seinem Todtbette bekräftiget. vid. Hareknoch l. c. p. 908. Viele ausländische berühmte Theologi in Deutschland sind mit dieser Conduite übel zufrieden gewesen, und haben ihn deshalb mit dem Banne gebräuet. Sein Tod hat ihn übereilet, sonst hätte er sich gewiß eines bessern besonnen. Hareknoch l. c. p. 208.

II. Joh. Capet, Pfarrer in Meseritz, ein berühmter Mann: daß er aber, entweder vor, oder doch zu einer Zeit, neben Glitschnen in, daß Amt wirklich bekleidet, erhellet deutlich aus dem ersten Posnischen Synodo, welcher 1566. gehalten worden. Denn da wird er ausdrücklich genannt *olim Ecclesiarum Conf. Aug. in Polonia Superintendens & de ecclesia bene meritus.* In eben gedachtem Synodo ward er wegen irriger Lehre abgesetzt. vid. fortgef. Nützliche Anmerk. T. II. Samml. XIV. p. 175. sq. von seinen übrigen Lebens Umständen und Abfall zu den Arianern kan sowol Lauterbachs Poln. Arian. Socinitmus p. 256. als auch Mart. Adels Histor. Nachr. vom ehmaligen Smigl. Arianismo p. 42. sq. nachgesehen werden.

III. Martinus Grossius. Ich weiß von ihm nichts zuverlässiges, als daß er vermuthlich in letzt erwähntem Synodo an Capets Stelle erwählet worden, weil er denselben, gleich nach Glitschnen, und mit

mit der ausdrücklichen Benennung Superintendens, unterschrieben hat. Es stehet auch Pastor dabey; da aber der Name des Orts, wo er Pfarrer gewesen, ganz verwischt ist, so habe ich denselben nicht errathen können.

IV. Stanislaus Comicius, hat als Pfarrer zu Czerstkow den Thornischen General Synodum A. 1595. unterschrieben: wenn und wo er aber die Würde eines Superintendenten übernommen, kan ich nicht sagen? So viel ist gewiß, daß er mit solcher bekleidet gewesen, und darinn An 1606. im Monat December verstorben; wie es die von seinem Nachfolger ihm gehaltene Leichenpredigt ausweist. Sie stehet in Dambrowski Poln. Postill p. 941. sq. der Leipz. Ausg.

V. Samuel Dambrovius, oder polnisch. Dambrowski, geboren zu Pogorzal in Litthauen 1577. Als er bey seiner Rückkunft von der Universität A. 1600. durch Posen reisete, berief ihn die dasige Poln. Gemeinde zu ihrem Prediger; und seinen noch jungen Jahren ehrent, stand er bey denen Ev. Kirchen u. deren Patronen in so gutem Ansehen, daß sie ihn auf dem Wiloslavischen Synodo 1607. einmüthig zum Superintendenten erwählten und bestätigten. Weil er aber in Posen grossen Drangsalen und Verfolgungen unterworfen lebte; wie denn unter andern in seiner Zeit 1606. den 23. März die dasige Evang. Kirche in der Vorstadt auf dem Begräbniß Berge durch angelegtes Feuer abgebrannt wurde; so ließ er sich endlich den erhaltenen Beruf ins Vaterland gefallen, und zog 1615. nach Wilsda, wo er auch 1625. den 5. Jul. gestorben. Von seinen Schriften und übrigen Umständen siehe Oloffs Poln. Nieder. Besch. p. 49 sq. Unter ihm ist 1610. zu Smigal ein Synodus gehalten worden, davon aber
meines

meines Wissens, nichts mehr übrig geblieben, als die Predigt, welche er seiner poln. Postill p. 1032. anverleibet hat. Desto werther muß uns sein Andenken der Synodus Miloslav. machen, den ich vor einen der allermerkwürdigsten nach dem zu Gestein halte. Da ich die vollige Abschrift desselben vor mir habe, so will ich bey der Gelegenheit den Inhalt davon, nach den Ueberschriften der abgefaßten Articuli, kürzlich alhier beifügen: Art. I. handelt de Superattendente, eiusque officio. II. de Consenioribus, eorumque officio. III. de Ministris, eorumque officio. IV. de Catechistis, eorumque officio. V. de Auditoribus, eorumque officio. VI. de Patronis, eorumque officio. VII. de Senioribus secularibus, eorumque officio. VIII. de tempore assumendi & relinquendi, Condicti mes. IX. de renovatione ædificiorum Parochialium. X. de Ministris Germanicis: wenn unter andern diese Ausdrücke vorkommen: Multum nos impedit, & ad conservandam Disciplinam bonumque ordinem in ecclesia Dei, viam & modum intercludit, quod Ministri Germanici, qui in sinibus Regni Poloniæ commorantur, nobis se adiungere recusant - - Hortamur itaque, ut iugo Ordinis, obediendi & disciplinæ nostræ sese subdent - - Nihil est, propter quod nos alicuius Sectæ suspectos habeant: siquidem Confessionem Augustanam sanam, integram & minime immutatam retinemus; & rem non aliter se habere, Deum & conscientiam nostram testamur! XI. de Disciplina; XII. de Ceremoniis. XIII. de Confessione & absolutione. XIV. de Praefectis ærarii ecclesiastici Urbanis & villanis. XV. de Cantoribus, sive coadjutoribus ecclesiasticis, primum in Pagis, deinde in civitatibus.

VI. Caspar

VI. Casp. Hierig, eingebornener Pöfner, und Pfarrer zu Schwerfeng, erwähnt 1634. Wie es zugegangen, daß diese Stelle entweder seit Dambrowsky Abzuge, oder Tode, solange unbesetzt geblieben, oder, ob ein anderer binnen der Zeit verordnet worden; habe ich nirgends finden können. Diß habe nur anzumerken, daß er nach Gliczeri erster Uebersetzung der Augsb. Conf. ins. Polnische, eine neue besorgt, und sie A. 1635. in 4to zu Thorn heraus gegeben. vid. Ringeltaube im Ventr. zu der A. E. Geschichte p. 40. sq. Sein Tod erfolgte 1641. den 23. Febr.

VII. M. Johann Saust, ein Glogauer aus Schlesien. Sein Geburts-Jahr weiß ich nicht: aber das wohl, daß sein Großvater, Johann Saust, zu Diechenbach in Schlesien Pfarrer gewesen, und sein Vater George Saust, An. 1557. zum Diacono an der damals Ev. Stadt-Pfarr-Kirche zu S. Nicolai in Glogau berufen worden. Er selbst wurde allda erstlich Rector, sedenn 1632. Diaconus, und 1633. Pastor bis 1634. im April, da die Kirche zum Catholis. Gottesdienste einbezogen wurde. Hierauf wandte er sich als Exul nach Polen, und erhielt 1637. den Ruf nach Simgel. Auf dem 1645. zu Fraustadt, gehaltenem Synode ward er den 15. Jun. der erste sogenannte Senator generalis; nachdem schon vorher zu Lissa wegen Besuchung des Colloquii charitativi im Monat April von der Adelschaft und Geislichkeit eine Unterredung angestellt worden; vid. Jablonskii Hist. Consens. Sendomir. p. 131. sq. Sogar der Name der Synoden ist zu seiner Zeit mit dem von Conventen, vielleicht aus Noth, verwechselt worden. Ich habe die Abschriften von zweyen derselben, welche 1647. d. 19. Merz

Mierz. u. 1651. d. 21. Nov. benderseits zu Wojanowa gehalten worden; Doch ohne sonst übliche Unterschriften derer Anwesenden. In denen Conclulis des ersten wird No. 3. von Anlegung eines Seminarii oder Schule, sonderlich zum Unterr. in der Poln. Sprache vor Studierende, gehandelt: In dem zweyten aber wird auf die Unterschreibung des zu Thorn übergebenen Glaubens Bekenntnisses gedrungen, und gewarner, keinen ins Predigt Amt und Schaldienst zu befördern, der nicht vom Seniore ein Zeugniß aufweisen könne, daß er in der Lehre richtig sey. Er beschloß sein Leben 1654. Siehe Mart. Abels Histor. Nachr. vom Smigl. Arian. p. 62. sq.

VIII. M. Albrecht Guntzel, Pastor in Lissa, hat allem Vermuthen nach bald nach des seel. Saustes Absterben 1654. das Semorat übernommen; solches aber nur bis 1656. verwaltet. Denn die in letzt gedachtem Jahre durch die Poln. Volk. e verübte greuliche Verwüstung der Stadt Lissa hat ihn genöthiget, den Wanderstab zu ergreifen, und sein Unterkommen anderwärts zu suchen. Er fand solches auch gar glücklich bey dem Herrn Grafen zu Stolberg; sintemal er daselbst Hof. Prediger, Pastor in der Stadt, und zugleich Superintendent worden; in welchen Aemtern er A. 1672 seel. verschieden, so, daß er seine sechs Tochter insgesamt an Magistris und Pfarrer verheyrathet gesehen, wie Kindervater in seiner Nordhusa illustri p. 11. sq. berichtet. Daß er vorher in Berlin Archidiaconus, ich weiß aber nicht an welcher Kirche, und aus Stolpe in Pommeren gebürtig gewesen, hat mich des seel. Wittenb. Prof. Chladenii Programma zu der Doctor. Promotion Hn. M. Alberti Boettcheri gelehret; wo er also schreibt:
Matrem

Matrem habuit (Boettcherus) Catharinam è Gunzeliorum familia non obscura ortam, Filiam Adm. Rev. Viri M. Alberti Günzelii, primum Archidiaconi Bero-
linensis, postmodum Ministerii Evang. Lutherani per Poloniam Minorem (soll heißen Masurem) Præsidis ac Lesnensium Pastoris primarii optime meriti, tandem vero per devastationem hujus urbis, quæ facta est A. 1656. in exilium pulsi -- qui eidem Patre Viro adm. Rev. Christoph. Guntzelio, Stolpentium Past. primario ortus. Es findetliche von ihm gehaltene und gedruckte Leichenpr. vorhanden, sonderlich diejenige auf den dänischen Burgem. Hn. Philip Held, unterm Titul: der wohlthätige Josada 1655. herausgegeben in 4t.

IX. M. Christian Zyller, zu Reichenbach in Schlesien A. 1617. d. 26. Jul. geboren, und seit 1640. Pfarrer zu Zdunn, ward 1663. den 20. Nov. erwählt auf dem Convent zu Wojanowa: bey welcher Zusammenkunft zugleich der Schluß genommen wurde, den ehemaligen Entwurf einer Land-Schule oder Gymnasii, zum Besten adelicher und bürgerlicher Jugend, ins Werk zu setzen. Zu dem Ende erhielt M. Joh. Herbinus, bisheriger Rector zu Wolau in Schlesien, als ein guter Pole in der Sprache, den Verus zum Rectorat und Professur. Weil aber die Schule selbst noch nicht gehörig eingerichtet war, so verordnete man ihn indessen, mit seiner Bewilligung, nebst Salomon Schwagern, einem Studioso Juris, zum Collectore derer benötigten Gelder. Durch beyde ist wenig Fruchtbarliches an den Orten ausgerichtet worden, wohin sie gesandt waren; aber wohl viel Verdruß zur Hinderung des gutgemeinten Werks entstanden. Die besondern Umstände des fast gänzlich erfolgten Verfalls dieser
aufgerich-

aufgerichteten Schule, welche ohnedem niemals recht zum Stande gekommen, lassen sich hier nicht flüchtig anbringen. Man sehe unterdessen, was Oloff in seiner Poln. Nieder-Gesch. p. 83. 19 von diesem Herbinio anführet. Herr Hyller führte sein Ambt bey grosser Schwachheit bis 1669, da er am 4. März nach einer langen Niederlage die Welt geseignete.

- X. Jeremias Gerlach, ebenfalls ein Schlesier, welcher zu Schrebersdorf bey Landsbut A. 1625, d. 7. Jul. von Pörschlichen Eltern geborenen worden. Er war Pastor zu Schlittingsheim, als er A. 1669. das Seniorat erhielt. Ausser ein Paar Leichen-Predigten, und einer kleinen Vorrede zum Catechismo, welchen M. David Grottko, Pfarrer zu Dribitz, herausgegeben, habe ich von ihm sonst nichts, weder gedruckt noch geschrieben gefunden, und müssen die Acta seines Seniorats somit verlohren gegangen, oder von den Erben behalten worden. Es ist dieß soviel nachtheiliger, weil uns damit die gehörigen Nachrichten von Herbinii Wiederkunft und seiner Ausrichtung der aufgetragenen Geschäfte entzogen seyn. Ich habe zwar dessen Apologie wider einige Beschuldigungen im Mscr. die er zu Schlittingsheim d. 3. Jul. 1671. geschrieben: allein sie betrifft nicht sowohl die durch ihn besorgten Colletten überhaupt, als vielmehr eine Vertheidigung gegen die Drohungen und üble Nachreden der lübnischen Kirchenältesten insonderheit. Er nennet sich da in der Unterschrift seines Namens: Scholæ Germanicæ Regiæ revocatus Rector. Das bezieht sich auf die Schule zu Stockholm, und giebt nicht undeutlich zu erkennen, daß Herbinus in Annahme eines fremden Amtes, ohne Vorbewußt, und in den Verrichtungen

seiner

seiner Polnis. Patronen, eine bedenkliche List gebrauchet. Im übrigen wird unser Herr Gerlach von George Schulzen in seinem Schediasmate de Hymnopoetis Silesiorum p. 15. sq. unter die Nieder-Dichter gezahlet, und das vornehmste von seinem Leben angeführet. Sein Ende erfolgte 1672. d. 13. Febr. worauf ihm M. Sam. Hentschel die Leichen-Predigt gehalten und sie auch dem Drucke überlassen

- XI. M. Samuel Hentschel, erblickte das Licht der Welt zu Lissa in Polen A. 1635. d. 31. Januar. Das Beträchtlichste von ihm stehet schon in den Actis Hist. eccl. 3ten Bande p. 195. sq. Nur muß ich hier erinnern, daß daselbst in Benennung des Jahres, da er das Seniorat bekommen, ein Fehler eingeschlichen; es soll heißen 1675 den 25. April, und zwar mit Widerwillen der lübnischen Kirchen-Ältesten, welche sich dabey allerhand Bedenklichkeiten vorstellten. Zu seinen Schriften gehört hienächst noch die kleine Haus-Postille für Kranke und betrübte Personen; sie kam erst nach seinem Tode 1690 zu Wittenb. in 8vo heraus. Dieser überaus fleißige, gelehrte und in Bemerkung der Seniorats-Sachen ungemein sorgfältige Mann wechselte das Zeitl. mit dem Ewigen am 5. Febr. 1690.

- XII. M. Zacharias Herrmann hatte Namslau in Schlessien zur Vater-Stadt; sinitmal er daselbst den 3. Oct. 1643. geboren worden. Als Pastor zu Lissa übernahm er A. 1692. das Seniorat; und ob er demselben gleich fast 24. Jahr vorgestanden: so ist doch von denen in solcher Zeit vorgefallnen Sachen bey nahe nichts mehr aufzutreiben. Die Ursache davon kan ich nicht errathen: es wäre denn, daß die damahls kriegerische Zeit, Pest und öfteres Flüchten diesen

D

Mangel

Mangel veranlaßten. Er starb den 10. Dec. 1716. vid. Acta Hist. eccl. l. c. p. 196. sq. Unter den vielen gedruckten Leichen-Predigten von ihm ist auch die befindlich, welche er seinem Vorfahren, dem Seel. Zentschel gehalten. Und von seinen Liedern u. Ges. bethen über die Sonnt. Evangelia ist 1739. eine neue Auflage, mit einer Zugabe über die Episteln, durch seinen Sohn M. Daniel Herrmann, zu Schlichtungsheim in 8vo mit starkem Drucke besorget worden.

XIII. Christoph Arnold, Züllichow. Siles. und Pastor zu Karge und Unruhstadt, ward 1717. den 1. Jun. auf dem Convent zu Fraustadt einmüthig erwahlet. Sein Enfer, in denen bedrängten Zeiten der Kirche rechtschaffen zu dienen, war unermüdet: daher ließ er sich die nähere politische Verbindung mit den Reformirten gefallen, und hielt mit ihnen, unter Zustimmung und Genehmigung derer Seniorum Pollicorum und ecclesiasticorum, etlichemal General-Convente zu Danzig, um die besten Mittel und Wege zu ergreifen denen überhandnehmenden Drangsalen Gesezmäßigen Einhalt zu schaffen. Es wird kein übereilter Ausdruck seyn, wenn ich sage, daß vielleicht niemals mehr und weitläufigere Arbeit zur Rettung unserer Rechte angewendet worden, als eben zu seiner Zeit; dabey war er der poln. Sprache in Reden und Schreiben überaus mächtig. Doch das Ende seiner guten Absichten hatte er nicht erlebt; indem er an einem geringen Schaden am Schenkelbeine den 23. März 1727. seelig verschieden: und da hat er, ohne seine Schuld, noch nach seinem Tode wegen gewisser allgemeinen Berechnungen manchem Urtheile mißsen erhalten. Außer etlichen Adlichen Leichen-Predigten und

und dem oben berührten Send-Schreiben, ist von ihm nichts im Drucke.

XIV. Samuel Friedrich Lauterbach, geb. zu Fraustadt den 30. Oct. A. 1662. Gleichwie er, so zu reden, von unten auf gedienet; indem er anfangs in der Schule seiner Vaterstadt die beyden untersten Lehrstellen eines Auditoris und Baccalaurei etliche Jahre bekleidet, und hernach A. 1691. im Dec. zum Pfarramt nach Köhrsdorf, ohnweit Fraustadt berufen worden: also fügte es Gott, daß er 1699. als eben an gedachtem Orte die Kirche durch ein tribunalisch Decret abgegeben werden mußte, nach Fraustadt zum Substituto Diacono; 1701. aber zum völligen Diaconat kam, und endlich 1709. Pastor daselbst wurde. Zuletzt ward ihm im Julio des 1727ten Jahres das General-Seniorat aufgetragen: weil er aber schon durch Alter und große Arbeiten, unter mancherley widrigen Begebenheiten, entkräftet war, hat er solchem Amte nicht länger vorgestanden, als bis 1728. da er am 24. Jun. seelig entschlafen. conf. Acta Hist. eccl. 3. B. p. 179. sq. Wie fleißig er im Predigen gewesen, kan auch nur daraus abgenommen werden, daß in seinen Personalien die Anzahl seiner gehaltenen Predigten auf 5275. und der Parentationen bey Begräbnissen auf 1659. gesetzt wird.

XV. Samuel Günther, Pastor Lesn: ist zu Groß-Glogau in Schlesien A. 1678. den 23. Dec. gebohren; von seinen Amts-Beförderungen geben die angeführten Acta Hist. eccl. l. c. zulängliche Nachricht. Ich habe nichts weiter hinzuzusetzen, als daß er bey seinem ungemeinen Fleiße in völliger Aufsehung aller seiner Predigten und genau verfertigten Registrier über die

n wichtigsten Materien in seinem schönen Bucher Verord-
the, das Seniorat vom 9. Nov. des 1728. Jahres, bis
zum 14. Febr. 1737. mit unverbrüchlicher Treue und
forakaltiger Vorsicht rühmlich geführt, und so zu
seiner Ruhe eingegangen. Es sind von ihm viele Lei-
chen-Predigten im Drucke; und auch diejenige, welche
er dem seligen Senior Herrmann gehalten.

XVI. Christian Siegemund Thomasz, Haynov. Sil.
Pastor in Lissa, trug die Seniorat-Würde, nach Wils-
tes Rügen, seit dem 5ten Jul. 1737. und hat vorher
zu Kärge, Brös und Hannau im Dienste des Herrn
und seiner Kirche gestanden; starb, Dom. Judica 1751.
als er noch eben diesen Tag mit großem Beifall ge-
predigt. Siehe sein Leben P. III. des schlesischen Bii-
cher Saals.

XVII. Johann Heinrich Matthia, isiger Pastor in Boja-
nowe. Bei seiner Erwehlung zu dieser Würde errega-
ten sich einige Schwierigkeiten. Nicht nur weil
Samuel Jancovius Past. Fraustad: als erster Can-
didate zu Besetzung des erledigten General-Senio-
rats vorgeschlagen worden, welche Würde er aber
selbst, verschiedener Ursachen wegen, deprecirt; sen-
dern auch, weil der Erbherr von Bojanowe wider
die Wahl seines Pastoris zum General-Senior pro-
testiren ließ. Theils weil die Union ihm in seinem
Processle nicht affiktiret (vid. p. 24. et 25.) und er
sich also derselben gar entziehen wolte, theils weil er
besorgte, wenn sein Pastor als General-Senior von
der Gegen-Parthen angegriffen würde, er alsdann als
Erbherr Verdruß mit empfinden dürfte, welches je-
doch ein rechtschaffner Evangelicus nicht achten muß,
tunmaßen ihm daraus vor Gott ein Segen, und bey

den Nachkommen ein unsterblicher Ruhm zuwächst.
Nachdem aber die Union 2. Deputirte, von adel-
licher Seite den jungen Herrn Boguslaw von Unruh
aus Wasche, und aus denen Gentlichen Christoph
Dienegott von Geisler Past. Kobl. an den Herrn
von Bojanowe absendete, um ihm dieserhalb gezie-
mende Vorstellungen zu thun, so wurde die Wahl
bestätiget.

• • • • •

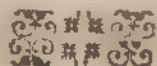
B.) Seniores Circulares.

lebte

Nicolaus Gliczner, Past. Posn. pol. - 1570.
Simon, P. Wilkow. - - - e. a.
Petrus Kostenius, P. Miloslav. - - - e. a.
Barthol. Crossius, P. Rakoniewic. - - 1607.
Stanislaus Scribovius, P. Milosl. - - - e. a.
M. Michael Gerstenmeier, P. Medzer. - e. a. † 1616.
Balcr. Herberger, P. Fraust. - - - e. a. † 1627.
Christoph Brunnus, P. Bukovic. - - - 1610.
M. Joh. Holfeld, P. Lesn. - erw. 1645. - gest. 1652.
Daniel Halsius, P. Medzer. - e. a. - - 1653.
Michael Populus, P. Birnh. - e. a. - - 1654.
M. Heine. Kiehelius, P. Swarsf. - e. a. - - 1653.
Jerem. Gerlach, P. Schlicht. - 1663. ward Sen. Gen.
M. Joh. Kollius, P. Medzer. - e. a. - - 1678.
Casp. Wische, P. Weigmansd. - e. a. - - 1665.
M. Sam. Hentschel, Diac. Lesn. - 1671. ward Sen. Gen.
M. David Gottfr. Arnhold, P. Bojan. v. a. - - 1699.
M. Michael Tiefmann, P. Birnh. 1675. ward PPr. in Bauz.

erw. - gest.

- David Klesel, P. Rchrsd. hern. Schlicht. e. a. - 1687.
M. Elias Dominici, P. Zaborov. - 1684. - - 1687.
M. Tobias Keller, P. Smigl. - - 1692. - - 1700.
M. Laur. Puschmann, Diac. Lesn. - e. a. kam nach Brieg.
L. Joh. Zirkler, P. Schlicht. - e. a. - - 1704.
Sam. Fr. Jauterbach, P. Fraust. - 1717. ward Sen. Gen.
M. Heine. Hillebrand, P. Medzer. - e. a. - 1725.
M. Matthäus Balde, P. Birnb. - 1717. - 1747. emer.
M. Geor. Fr. Faust, P. Bojanow. - e. a. - 1718.
Friedr. Hering, P. Libenens. - - e. a. - 1724.
Sam. Wintner, P. Lesn. - - 1719. ward Sen. Gen.
M. Sam. Giering, P. Waschk. - e. a. - 1741.
M. Christoph Buchwald, P. Chlastav. - 1724. - 1747.
Christoph Hanisch, P. Kotten. - - e. a. - -
Joh. Fr. Scheffer, P. Hoffstzdt. - e. a. - 1748.
Joh. Zachert, P. Medker. - - 1726. - 1740. emer.
Friedr. Weber, P. Schlicht. - - 1728. - 1739.
M. Joh. Heine. Hillebrand, P. Medf. 1739. - 1741.
Sam. Jancovius, P. Fraust. - - 1740. - -
Zachar. Müßigbrodt, P. Sverin. - 1741. - -
Christoph Koch, P. Skok. - - 1742. - -
Joh. Casp. Ebert, P. Zdun. - - 1744. - -
M. Marc. Paul Hühndt, P. Birnb. - e. a. - 1745.
Sam. Gottf. Goldmann, P. Unruhst. - 1748. - 1748.
Carl Gottf. Rutsch, P. Birnb. - - 1748. - -
Sam. Küster, P. Clausd. - - - 1749. - -



Das

Das IV. Stück.

Wiederholtes Verzeichniß aller Ev.
Luther. Kirchen und dererelben Prediger,
welche noch zur Zeit unter Oorothher Auf-
sicht in Orog-Polen befindlich seyn.

Daß ich es ein wiederholtes Verzeichniß nenne,
geschiehet darum, weil dasselbige schon einmal
in die fortgesetzten nützl. Anmerkungen, welche
zu Weimar herauskommen, Stückweise ist eingerückt
worden. Der Anfang siehet in der XVI. Samml. und
wird in den folgenden Theilen continuiret. Hoffentlich
setzt es sich gut hierher, und wird sonderlich denen,
welche jenes Buch nicht haben, um soviel lieber seyn,
alles in einem Zusammenhange sowohl verbessert und von
dortigen Druck-Fehlern gereiniger, als auch an manchen
Orten bis auf gegenwärtiges 1750. Jahr erweitert zu se-
hen. Ich hätte es leicht mit unterschiedlichen Anmer-
kungen, in Aufsehung der Begebenheiten bey Kirchen und
ihren Lehrern, erweitern können: ich glaube aber, es sey
besser, solche Arbeit einem andern nach mir zu überlassen.
Genung, daß hiemit einmal die senst verwerne, und denen
meisten unbekannte Dahn nicht nur gebrochen, sondern
auch zugleich einem jeglichen Gelegenheit gegeben ist,
das, was seinen Orth und Kirche besonders angeht, nach
meinem Wunsche theils zu ergänken, theils getreulich
fortzusetzen. Gott erhalte Wirten u. Heerde unter seiner
Gnaden Regierung in Einigkeit, Friede und Segen.

D 4

A) Evang.

A) Evang. Lutherische Kirchen, mit ihren vorigen und jetzigen Lehrern in Städten.

1. Birnbaum, poln. Niedzinchod, am Flusse Warthe, steht schon von 1597 an unter der Herrschaft der vornehmen Ed. Familie von Innruh, welche die Stadt u. Landschaft herum von Johann, Grafen von Ostrog gekauft hat. Die Kirche ist außer der Stadt, nahe am Herrschaftlichen Hofe, wohlgebaut, und erneuet sich ihres jetzigen grossen Besizers und Wohlthäters, Sr. Excell. des Herrn Grafen Christoph von Innruh, Königl. Poln. und Ehurf. Sachs. Geheimen Raths, Generals, und Kriegs-Raths: Vice-Präsidentens in Dresden.

a) Pastores. 1. Lucas Schmidt, v. 1600. 2. Adam Dermachowicz, v. 1606. 3. Joh. Stroll, v. 1611. 4. Michael Papelbaum, oder, wie er sich gewöhnlich schrieb: Populus, v. 1613. nach einigen Jahren zog er in die Mark. 5. Heinr. Seeler, v. 1616. 6. Zachar. Brunn, v. 1630. ward aber aus Verdacht des Arianismi bald wieder entlassen. 7. Mich. Populus, nahm den Verus hierher zum andernmale an 1632. und erhielt wegen Anwachs der Gemeinde einen Diaconum. 8. Mich. Lange folgte ihm 1654. und diesem 9. M. Joh. Gottfr. Gryphius, ein Frenstädter aus Schlesien, A. 1666. Nach zehn Jahren zog er, auf erhaltenen Verus, nach Gressen; woselbst er als Past. u. Insp. 1705. verstorben. 10. M. Michael Liefmann, gebürtig aus der Grafschaft Ulag, hatte 1619. das Licht der Welt erblickt, und sowohl in Schlesien, als Ungarn,

an unterschiedlichen Orten das Amt eines Evang. Predigers mit aller Treue, und letzters bis zum exilio geführt, als er in solchen Umständen A. 1676. zu Wittenberg den Verus hierher erhielt. Er blieb aber nur bis 1684. da er als Past. Prim. nach Danken in der Ober-Lausitz kam, und alda im 82. Jahre seines Alters A. 1702. gestorben ist. 11. Mart. Gellert, wurde als Pfarr zu Bucke bey Züllichow, an diese Kirche v. 1684. f. 1694. 12. M. Joach. Klepperbein, geb. zu Räckersdorf in Schlesien 1653. wurde aus Ulbersdorf bey Fraustadt A. 1694. hierher voc. kam aber auch 1701. von hier nach Fraustadt. 13. M. Matthäus Balde, ein Meiseritzer, bekam den Verus 1701. im Jul. als ein Candidat. Nach vieler Arbeit verlor er endlich durch einen Schlagfluß das Gedächtnis, und wurde deswegen 1734. pro emérito erklärt: f. 1747. m. Jun. æt. 71. 14. M. Marcus Paul Zuhold, Q. ellinb. rückte 1743. an des vorigen Stelle, vom bisherigen Diaconat; lebte aber nur bis 1745. da er am 28. Oct. mit Hinterlassung einer saubern Bibliothec, ohne Kinder verschied. 15. Carl Gottlieb Rutsch, geb. zu Smigal 1717. den 9. März, succedirte 1745. im Mon. Nov. seinem seel. Schwager.

b) Diaconi. 1. Mart. Michelmann, v. 1633. 2. Mich. Lange, v. 1640. wurde Pastor. 3. Christoph Ebertus, v. aus Driesen vom Canterat 1654. gewisser Ursachen wegen kam er 1684. von hiesigem Amte, und erhielt sodenn im Brandenb. eine Stelle zu Sorge. 4. Balth. Kaufmann, v. 1684. aus Greshow, weil ihn zuletzt ein Schlagfluß zu weiter Führung seines Amtes unfähig mach-

te, so bekam er 5. an Joh. Sommer, bisherigen Rector alhier, einen Substituten, welcher aber als würdlicher Diac. am 11. Jun. 1729. et. 59. verstorben. 6. Joh. Mich. Rucker, von Heinersdorf bey Görlitz gebürtig, wurde 1729. aus Schwerin berufen, und mußte 1735. wegen bequanner Ausschweifungen flüchtig werden. 7. Joh. Joach. Vogt, von Halle aus Sachsen, stand zu Friedeberg in der Mark im Amte, und übernahm, vielleicht zum Wohlgefallen seines Schwieger-Vaters, M. Waldes, die voc. hierher 1735. †. 1738. 8. M. Marc. Paul Zubold, v. 1739. aus Polzig, ward nach ein paar Jahren Pastor. 9. Carl Gottl. Rutsch, v. 1743. m. Aug. aus Smigal, wo er Rector war; gelangte nach zwey Jahren zum Pastorat. 10. Franz Mattheus Ruttich, geb. zu Thern den 9. Jan. 1723. ein Enkel des alten Pst. Waldes, voc. 1745. m. Nov.

II. Bojanowa: die Stadt liegt hart an der Schlesiſchen Grenze gegen Herrstadt, und gehöret von ihrer Erbauung an der vornehmen Bojanowskyschen Familie, Evang. Religion. Der jetzige Besizer derselben ist Herr Steph. Bojanowski, ein Sohn des A. 1743. selig verstorbenen Herrn Carl von Bojanowski. Die Kirche steht in der Stadt, und hat zwey Prediaer, welche ben etlichen Jahren her durch mancherley Citations, Conſiſiones u. Visitationes viel gelitten: eine Probe davon ist in den Act. H. eccl. VI B. p. 693. 19. zu lesen.

a) Pastor. 1. Theophilus Pitusius, ein Sohn des ehemaligen Graustädtischen und hernach Surawischen Psarn Joh. Pitusci, hatte bereits viele Jahre vorher an der ordentlichen Parochial-Kirche zu Warsdorf (poln. Golaſczyn) nahe an der Stadt,

III

im Amte gestanden; weil aber dieselbe vermöge eines Tribunal. Decrets denen Cath. mußte eingeräumt werden, und er indessen gleichwol unter Herrschaftlichem Schutze noch über ein Jahr in dortiger Pfarr-Wohnung, mit Nuzung der Widmuth, geblieben: so setzte ihn endlich der großmüthige Steph. Bojanowski, welcher den berühmten D. Gilsenmann hernach zum Thornschen Colloquio charitativo geföhret, A. 1638. an diese Kirche. Und derselben hat er mit unermüdeter Treue vorgestanden bis 1657. da er 65. jährig am Tage Andreas selig entschlafen. Nach ihm hat 2. Joh. Christoph Schupelius, gewesener Cv. Pfarr zu Gleinig im Gurauschen, und nach dem exilio Rector zu Schlichtingsheim, das Amt bis 1659. verwaltet. 3. M. David Gottfr. Arnold, bisheriger Diaconus, ward 1659. zum Pastorat befördert. So redlich und rühmlich auch seine bewiesene sorgfältige Amts-Führung verständig gewesen: so betrübt erfuhr er doch, daß ein Prediger manchmal zu lange lebet, und im Alter nicht mehr gilt, was er in jüngern Jahren geolt. Daher starb er lebensfalt 1699. den 27. Dec. Man hat von ihm unterschiedliche Zeichenpr. im Drucke. 4. M. George Friedr. Faust, geb. zu Smigal den 8. Sept. 1659. kam 1700. aus Wasche hierher, und beschloß im guten Ansehen sein Leben 1718. 5. Joh. Heinr. Richter, war 1677. den 7. Jan. zu Burgstätt in Meissen an die Welt gekommen, und 1719. kam er aus Smigal hierher. †. 1739. den 8. Jun. 6. Joh. Heinr. Matthia, ein gekehrter Graustädter, und vorher Pfarr zu Ober-Prutschen, v. 1739.

b) Dia-

b) Diaconi, oder, nach hiesigem Gebrauche, Ecclesiastz,
 1. Joach. Kusche erhielt, als gewesener Pfarr zu
 Heinhendorf in Schlesien, 1638. den Veruf f. 1655.
 im Jan. 27. 65. 2. M. David Gottfr. Arnold,
 geb. 1630, den 3. Jan in dem benachbarten Schle-
 sischen Grenz Orte Groß-Schirna, wo er auch
 von 1653. bis 54. seinem alten Vater substituirt ge-
 wesen: als sie nun beyde endlich ins exilium mußten,
 begaben sie sich hierher, und der Sohn vertrat in-
 dessen des verst. Cufchei vices, dessen Amt er auch
 erhielt 1655. und zuletzt noch Pastor wurde. 3. Joh.
 Herden, geb. zu Thorn 1635. v. 1658. und blieb bis
 1663 da ihn die Stadtadler an ihrer Kirche holten,
 f. Lauterb. Brauß. Zion p. 578. sq. 4. Aaron
 Blivernus, ebenfalls ein Thorer: hatte wegen
 grosser Verfolgung seine Stelle zu Skoki verlassen
 müssen, daher nahm er hiesigen Veruf willig an:
 zog aber 1669. nach Siemutowa, und von dar nach
 Thorn, wo er auch f. 1701. Von ihm und seinen
 Schriften siehe L. Ols. Poln. Niedergesch. p. 30. sq.
 5. Chriftian Tobæus, ein Preusse aus Königsberg,
 wo er den 27. Dec. 1630. gebohren worden; dessen
 Vorfahren stammen aus Böhmen von dem Ge-
 schlechte der Kartowster her. Er hatte schon 15.
 Jahr zu Gardensee im Predigt-Amte gestanden,
 und ward sonderlich der poln. Sprache wegen hie-
 her berufen, dieselbe in der neuen Schule mit zu
 lehren. Allein nach etlichen Jahren verfiel er mit
 der Herrschaft in Streitigkeit, und sah sich deshal-
 ben genöthiget abzutreten: worauf er endlich seine
 weitere Beförderung in Zaberowa gefunden. 6.
 Augustin Serpilus. Sein Vater, Johann
 Serpi

Serpilius, war zu Kanfersmarkt in Ungarn Pa-
 stor, und er selbst nicht allein alda 1643. den 15.
 Sept. gebohren, sondern auch hernach 1663. ins
 Predigt-Amte befördert worden. Von der grossen
 Verfolgung aber mußte er 1673. Amt und Vater-
 land verlassen. Zu hiesigem Diaconate gelangte er
 1682. und f. 1699. am 5. Sonnt. nach Trinitatis.
 7. M. Andreas Weber, ein hiesiges Stadt-Kind,
 geb. 1666. den 31. Aug. v. aus Herrn Mottschelung
 im Wolanischen Fürstenthume 1700 f. 1715. 8.
 Seine. Zimpelius, ein Lissner, auch Con- Rector
 an daziger Schule; v. 1716. f. 1737. 9. Samuel
 Gottlieb Schnier, ebenfalls ein Lissner, geb. 1692.
 d. 7. Apr. Er war seit 1719. Rector zu Smigiel
 gewesen, als er 1737. den Veruf zum ickigen Amte
 empfing. f. 1751. d. 28. Dec. 10. Samuel Zimpe-
 lius ein Bojanower und Sohn obbemeldeten Hein-
 rich Zimpelii v. 1752.

III. Bombst, poln. Babinost: ist eine königliche Sta-
 rosten an der Grenze gegen Züllichem, welche jetzt ein
 Herr von Poninsky, beherrscht. Das Beth-Haus
 steht in der Vorstadt auf einem freyen ofnen Plage,
 so, daß unten der Pfarr und Cantor ihre Wohnung ha-
 ben, oben aber der Gottesdienst gehalten wird. Die
 Lehrer stehen in folgender Ordnung: 1. Christoph
 Weiß, oder, wie er sich ordentlich geschrieben, Altmu.
 Pfarr zu Krank, übernahm hier das Lehr-Amte 1652.
 aber Krieg und grosse personal-Verfolgung bewogen
 ihn, dasselbe wieder aufzugeben. Endlich fand er noch
 seine ruhigere Versorgung zu Chlastawe. 2. Tobias
 Schubert folgte ihm zwar; da aber seine Rechnung
 an diesem bedrängten Orte nicht so eintraf, wie er ge-
 dacht

dacht hatte, so trat er zur andern Parthen. 3. Christoph Kumpel, ein Züllichener, v. 1665. †. 1673. 4. Michael Herban, ebenfalls aus Züllichau gebürtig, wurde in letzt gemeldtem Jahre berufen: wegen vielerley Mißthelligkeiten und eines lockern Lebens geschach es ihm endlich an nothigem Unterhalt u. Schutze; daher war er genöthiget, die Gemeine zu verlassen. 5. Martin Lindner, aus der Mark, v. 1689 bekam aber das folgende Jahr eine anderweitige Beförderung. 6. Samuel Knospe, aus Schwerin an der Warthe gebürtig, v. 1691. durch mannigfaltige Bedrückungen war er so verzagt gemacht, daß er zuletzt, aus blosser Besorgniß einer neuen Verfolgung, A. 1722. heimlich davon zog, und sich nach Jülich begab, wo er auf einem erkauften Vorwerke als ein Privatist A. 1729 gestorben. 7. M. Joh. Heinr. Gillesbrand, ein Meiseriger, v. 1722. blieb bis 1725. da er in die Vater Stadt berufen wurde. 8. David Reckzeh, ist 1696. auf einem Dorfe bei Sagan geboren, erhielt endlich das Rectorat zu Meseritz, und 1725. das hiesige Lehr. Amt.

IV. Brög, poln. Brondwa, stehet unterm Schutze des Herrn Starosten von Bombst, und hat in alten Zeiten die ordentliche Stadt-Pfarr-Kirche auf dem Markte zum Ev. Gottesdienste gen. ist: ist aber begnügtes sich mit einem Beth-Hause in der Stadt; doch ohne Glocken Prediger sind hier gewesen 1. Val. Kändler, aus Jülich im Brandenb. gebürtig. Wenn er eigentlich hergekommen, und ob nicht vor ihm schon Ev. Prediger hier gewesen, ist mir nicht bekannt; weil entweder nichts aufgeschrieben worden, oder das Geschriebne zur Zeit des grossen Brandes 1657. verlohren gegangen.

gen. So viel hat seine Nichtigkeit, daß er bereits viele Jahre das hiesige Amt geführt gehabt, als er 1591. den Beruf nach Klemptitz im Züllichowischen Kreuze angenommen. 2. Adrian Luscima. Seiner wird wegen Erlangung eines Hauses in Stadt-Gerichts-Buche A. 1600. gedacht, auch laut Aussage der Alten ihm der Verdacht des Arianismi benemessen. 3. Georg Mylius, ein Sohn des damaligen Pfarrers zu Schmölen, gleichen Namens. Er hat der Kirche über 40. Jahre vorstanden, und zugleich die benachbarte Kirche in Saawitz, als ein Nistal mit zu besorgen gehabt. Sein Ende erfolgte d. 26. Febr. 1675. nachdem er schon etliche Jahre als emeritus gelebet. Der älteste Sohn desselben, welcher ebenfalls Georg hieß, ist in Brandenburg zu Kalteß Doer-Pfarr gewesen; und der Enkel von diesem, mit Namen Gottlieb, hat an gedachtem Orte das Diacemat bekleidet. 4. Elias Feige, des vorigen Schwieger-Sohn, und von 1665 an Substitut desselben, war 1638. den 9. Jul. zu Erffsen geboren. Er ist der erste, der das hiesige Pfarr-Haus zur Wohnung bekommen; muß aber viel Drangsal erlitten haben, indem ich in einem seiner Calender gefunden, daß er 1675. fünfmal nach Schlesien flüchten mußte, woben er eigenhändig angemercket: iad. tunc, mei proclitores! † 1680. den 10. Jan. 5. Theodor Rolle, ein Meiseriger, und des da-sigen Past. M. Joh. Rolles leiblicher Sohn. v. 1655. Er hat den Anfang zur Confirmation bei der Cat. Herrschaft gemacht; aber auch wenig Schutz davon gefunden. Denn er gerieth bei einer nicht gar guten Lebens-Art in solche Umstände, daß er Kirche und Gemeinde heimlich verlassen mußte. 6. Gottfr. Saur, ein Schwes

Schweriner, v. 1694. Als er 1696. dem Verufe nach Rotten folgte, ward er genöthiget, die auf ihn alhier gewandten Unkosten zu ersetzen. 7. Christian Baccolini, ein geborener Züllichauer, v. 1696. In Kriegs- und Pest-Zeiten hat er treulich ausgehalten, und nach seinem Tode, welcher 1730. den 15. Febr. erfolget, sein Begräbniß theuer bezahlen müssen, weil er unverheyrathet gestorben. Deswegen sowohl der Herr Starost, als der Cat. Parochus von ihm erben wollen. 8. Christian Siegmund Thomas, ein Schlesiener aus Hannau, empfienge beineldten Jahres im Merck den Veruf hierher von Karge, wo er bisher Diaconus gewesen: u. zog 1736 in seine Vater-Stadt. 9. Abel Lehmann, aus dem Sorauischen, v. 1736. der seiner Poetischen Gaben und Schicksals wegen berühmte Daniel Schönmann, lebte damals gleich in hiesiger Gegend; daher gratulirte er ihm zu dem empfangnen Amte mit einem Vogen Verse, welche in seinen wohlangerwandten Eünden noch befindlich seyn, f. unverheyr. 1737. den 17. Jul. 10. Joh. Christian Wartsch, ein Grünberger aus Schlesien, v. 1737. welcher vorher schon zu Heinersdorf im Züllichschen, und hernach an der Ischdcherziger Wald- oder Oder-Kirche im Amte gestanden.

V. Silebn, poln. Wielun. Die hiesige Kirche gehörte sonst als ein Zülial zu Rotten: aber E. Exc. der Herr Woywod von Smolensko, Petrus Graf Sapieha haben darin A. 1746. eine Aenderung getroffen, und diese Kirche von jener getrennt, so daß nunmehr Silebn seinen eignen Pfarren hat. Und dieser ist Herr Christoph Sanisch, welcher deswegen aus

aus Rotten hierher ziehen müssen, um dem Herrn Woywoden, als dessen Leib-Arzt, näher zu seyn.

VI. Fraustadt, poln. Bichowa, ist eine Königliche Stadt, welche zwar vormals an der ordentlichen Parochial-Kirche ihre Ev. Prediger gehabt: nun aber seit 1604. in einer besonders erbauten Kirche, unterm Nahmen zum Kriplem Christi, den Gottesdienst verrichtet. Der seel. Lauterbach hat hiervon in dem 1711. zu Leipzig in 8. herausgegebenen Fraustädtischen Zien weitläufig gehandelt. Ich könnte mich schlechterdings darauf beziehen: allein es werden schwerlich alle gedachtes Buch ben Händen haben. Daher will ich aus demselben zum wenigsten die Nahmen der vorigen Lehrer hersetzen, und die neuern alsdenn beifügen.

a) Pastores. 1. Joach. Weishaupt 1552. 2. Matth. Juder v. 1553. 3. Andreas Knobloch v. 1554. 4. Matth. Juder, zum andernmale 1557. 5. M. Val. Gaunersdorffer. 6. M. Joh. Pitiscus, 1568. 7. Mart. Arnold. 8. Paul. Bernavus v. 1590. 9. Leonb. Krenzheim f. 1598. 10. Val. Herberger f. 1627. 11. M. Zach. Herberger f. 1631. 12. M. Mich. Eder, f. als ein grosser melancholicus 1648. 13. Joh. Sayn f. 1663. 14. Geor. Schramm f. 1674. 15. M. Joh. Lehmann f. 1701. 16. M. Joach. Klepperbein, zog 1709. nach Stenstadt in Schlesien, wo er f. 1715. 17. Sam. Fr. Lauterbach, f. 1728. f. oben von den Sen. Gen. n. 14. 18. Sam. Jancovius, aus Züllichau gebürtig, und vorher Pfarr zu Heinersdorf und Lanquemet in dasigem Kreise. v. 1729. Wegen hypochondr. und andrer Zufälle sah er sich genöthiget, gegen einen jährlichen Gehalt zu resigniren

niren 1733. 19. David Zeinr. Günther, rückte in gedachtem Jahre vom Diaconat an diese Stelle; doch 1736. zog er nach Jürstenwalde in die Mark Brandenb. 20. Sam. Jancovius, trat diß Amt 1737. nach gebesserem Zustande zum andernmale an.

- b) Diaconi. 1. Mart. Arnold v. 1562. 2. Valent. Florian, kam nach Ober-Prützen. 3. Serh Klauer. 4. Mich. Gebhard v. 1580. 5. Val. Herberger, 1590. 6. Adam Crumina. 7. Joh. Timaus †. 1614. 8. M. Zach. Herberger, 9. Joh. Vechner †. 1653. 10. Geor. Schiann v. 1654. 11. Joh. Herden, v. aus Besanowa 1663. 12. M. Joh. Lehmann v. 1670. 13. Melch. Schön †. 1703. 14. Sam. Fr. Lauterbach; 15. Thomas Lincke, ein Marienburger aus Preußen, v. 1710. aus Schwetzn, †. 1716. 16. Tobias Bötzelmann, v. aus Dribitz 1716. †. 1718. m. Aug. xt. 38. 17. David Zeinr. Günther, ein Meißner, und vorher Pfarrer zu Eandow in der Mar., ein ungemein experter Prediger; der aber mit seinem Collegen allz. sehr viel Verdrüßlichkeiten auszustanden: ward endlich Pastor. 18. Franz Hedelbecker, ein geborner Fraustädter kam 1733. aus Weissenfee hierher. †. 1751. d. 6. Dec. am Schlagruß. 19. Christian Anton Herold, er wurde von Merschowitz aus Schlesien hieher berufen 1752.

- VII. Fraustädter: Neustadt, liegt hart an Fraustadt, und gehöret zu dasiger Starostey. Das nöthigste von hiesigem Beth: Hause ist in dem angeführten Fraust. Zion p. 516. sq. befindlich. In demselben haben

haben gelehret 1. Laur. Prüfer, v. 1646. 2. Joh. Zimmer, v. 1678. 3. Christian Bruckhse, ein Steinauer und vorher gewesener Cantor am Kriplein Christi, v. 1693. wurde 1727. emeritus, und †. 1729. 4. Joh. Zeinr. Matthias, geb. zu Kraustadt 1699. v. 1727. kam aber 1728. nach Ober-Prützen 5. Joh. Casp. Preidemann, geb. 1708. in d. s. a.; erhielt 1738. den Beruf unter mancherley widrigen Umständen.

VIII. Friedland, welches zum Unterschiede einer andern Stadt gleichen Namens in gemein Polnisch Friedland genennet wird, und einem Herrn Ev. Mel. gehöret, hat nebst der Stadt. Kirche noch zwey Filiale, nemlich Arensdorf und Lobin; auch deswegen ordentlich zwey Prediger. In Ermangelung qualifirter Nachrichten von denselben, melde nur den jetzigen Pastorem, welcher vor etlichen Jahren dem seel. Caspar Adelsmann gefolget ist, er heist: Bodenstein, und ist ehedem Feld-Prediger bey einem Preuß. Regim. im Eleusischen gewesen. Der Diaconus aber, Johann Krüger, von Kurien in der Mark gebürtig, stonet seit 1725. in seinem Amte, und war vorher Rector der hiesigen Schule.

- XI. Robin, poln. Dobyn, hat tekt E. Exc. den Herrn Grafen Al. Jos. Sulkowski zum Beherrescher; die eigentliche Stiftung des hiesigen Ev. Gottesdienstes und der Kirche aber ruhiet von einem Herrn von Lachowice Diensten her, welcher darzu sehr vortheilhafte Privilegia gegeben. Es haben hier gelehret: 1. Florian Böhm, welcher als ein Eulant mit Herrschaftlicher Erlaubniß zum ersten so, wie ein Zönn gepredigt haben soll. Der erste ordentlich vocirte Prediger aber ist gewesen, 2. Balth. Seidel, Drebnic.

Siles. bisheriger Pfarrer zu Heinken, und Pahlensdorf v. 1632. 3. Adam Jonisch, ein Breslauer, v. 1634. kam aber 1640. nach Zulauf in Schlesien, wo er der letzte Ev. Pfarr gewesen, und zu Stroppen im exilio gestorben ist 4. Georg Chrylander, aus Mähren, und vorher Diaconus zu Nuras in Schlesien. 5. Melch. Ritter, Gura-Sil. v. 1651. 6. Haimr. Haynius, von Sprottau, lebte in bekümmerten Zeiten, und konnte wegen der gefährlichen Kriegs-Zeute bey vier Jahren kein ordentlicher Gottesdienst allhier gehalten werden. Ob und wie er weggekommen, ist mir nicht wissend: so viel habe ich gefunden, daß einer seines Namens A. 1648. Pfarr zu Obersilke, und auch 1662. Diaconus zu Stroppen in Schlesien gewesen. Vielleicht ist es an beyden Orten eben dieser, indem er allezeit Sprotta-Silcius genennet wird. 7. Christoph Columbus, von Königsberg aus Schlesien, v. 1660. †. 1689. 8. M. Joh. Mich. Hoppe, ein Breslauer, v. 1689. † an der Pest 1708. 9. Joh. Casp. Eberti, gebürtig aus dem Dorfe Neufirch bey Goldberg, war Con: Rector zu Zdun, als er 1708. den Beruf hieher erhielt; konnte aber wegen der Pest erst 1709. ordiniret werden. Und schon das folgende Jahr holten ihn die Zduner wieder zu sich. 10. Matthäus Hansky, geb. zu Blume bey Heinerswerda in der Lausitz, A. 1616. den 19. May, v. 1710. im Oct. weil in der Stadt noch die Pest grassirte, hielt er am 10. S. nach Tr. seine Angugs-Predigt vor der Stadt im freyen Felde, † 1714. den 28. Jun. und hat ihm sein grosser Freund M. Sommer, P. zu Geischen, eine Gedächtniß-Pr. in Geischen gehalten, dieselbe auch in sol. drucken lassen. Unter eben dieses gelehrten und dienst-

dienstfertigen Mannes Anleitung und Veranlassung, weil er in desselben Nachbarschaft etliche Jahre gelebet und informiret, hat Herr Hansky unterschiedliche Schriften herausgegeben, z. E. Schediasma de Theologis Ev. Luther. Generolis, gedr. zu Schlichtingheim 1705. 4to. der Kinder Engel, 1706. in 12. und 1712. in 8vo. De Rectoribus Magnific. ex Silesiis illustr. 1708. 4to. De quibusdam claris Clostris 1709. 4to. Gedächtniß der Bresl. Prediger, 1710. 8vo. De Theologis quibusdam macrobiis, ex vel in Lusacia. 1712. 8vo. 11. Joh. Christoph Rost, ein Breslauer, v. 1714. Auch dieser hat sich durch einige Schriften bekannt gemacht, dergleichen sind: Kurze und einfältige Erklärung des Catech. Russ. 1719. und 1730. in 12mo. Drenmal sieben Worte des Herrn Christi, 1730. 8vo. Eine Predigt vom nöthigen Bekenntniß unsers Glaubens, als eine wiederholte Jubel- Freude 1731. Ist. eine Pr. vom Heil. Abendmahl; worüber er aber bald in verdrüssliche Umstände gerathen wäre. Sein Lebens-Ende erfolgte 1735. den 26. Febr. durch eine harte Begebenheit in Gütchen, inmassen er auf Befehl des Probstes dieses Ortes, eines gewissen Canonici Paulowski, aus ungegründeten Verdacht, als ob er einen Vader hieselbst, bey welchem er, unwissend daß er krank sey, im durchreisen abgetreten, etwas Speise zu sich zu nehmen, communiciret, auf seinem Heim-Wege halb todt geprügelt worden, wovon die Gek. Neugkeiten Schles. aufs Jahr 1735. p. 329. sq. nachzusehen. 12. Daniel Gottlieb Viebig ist 1707. zu Tribuschk einem Schlesischen Dorfe nahe an Bosjanowa geböhren, wohin sich seine Eltern, die sonst ordentlich in bemeldeter Stadt wohnten, damals geflüchtet hatten.

ten. 1735. aber nach zehn Jahren ward er als Diaconus nach Lissa berufen. Ihm folgte hier 1745. 13. Christoph Dienegott von Geißler, geb. zu Wolstun in Polen, 1722. dessen Probepredigt von dasiger Gemeine 1745. zum Druck befördert worden.

X. Lissa, poln. Lissz. So wohl die Stadt, als in derselben die Ev. Kirche schreiben ihren Ursprung nächst Gott dem bestimmten Geschlecht derer Grafen Kęczyński zu: 1680 aber stehen beyde seit 1738 unter der Herrschaft E. M. des Herrn Königen Alex. Jos. Sulkowski. In Ansehung der Kirche giebt D. I. Jablonski in seiner Historia Conf. Sandom. p. 124. 19. und p. 252. 19. zulängliche Nachricht, welche zwar mancherley Erläuterung haben konte; allein, da ich hier nur von den Lehrern zu handeln habe, so enthalte ich mich aller andern Anmerkungen, und gebe folgendes Verzeichniß derselben, mit der einzigen Erinnerung, daß von mehr als hundert Jahren her jederzeit drey Lehrer zugleich an solcher Kirche stehen.

a) Pastores. 1. M. Melch. Maronius, von Gurau aus Schlesien gebürtig, welcher auch zu Droschke im Glogauischen etliche Jahre Pfarr gewesen, ehe er hieher gekommen. Zum Symbolo brauchte er die Worte: Mich Mag Mein Gott Schützen! da sich die Anfangs-Buchstaben sowohl auf seinen Namen als Vaterland beziehen. Es sind viele von ihm gehaltene Leichen-Predigten, wie auch die 1635. gestaltete Einweihungs-Predigt der erbauten Kirche, nebst zwey Engel-Predigten im Drucke. Anfänglich führte er nur alleine das Amt, bey starkem Anwachs der Gemeine aber mußte noch bey seinem Leben an einen Collegen gedacht werden.

Die

Die damalige Hoch-Gräfliche Herrschaft erwies ihm in allen Fällen gar besondere Gnade, und schenkte ihm auch vorm Rosiner Thore einen Garten erb u. eigen, † 1642. den 27. May. 2. M. Joh. Solfeld, geb. zu Glogau den 27. Oct. 1601. Bald nach seiner Zurückkunft von der Universität Wittenberg wurde er 1623. Pfarr auf dem Dorfe Brieq bey Glogau, und von dar holten ihn 1642. die Lissner zu sich. A. 1645. ward er zum Notario auf dem Colloquio Thorun. von der Confraternität erwählt, wofür selbst er auch die übergebene Confession mit unterschrieben. † 1652. den 26. Aug. nachdem ihn am Bartholomai-Tage ein Schlagfluß auf der Canael gerührt. Nicht seiner hiesigen Anzuags-Prediat sind sehr viele Leichen-Predigten, und auch die, welche er dem hier verstorbenen Joh. Geismann, gewesenen Pfarrer zu Koben, gehalten, gedruckt verhanden. 3. M. Avorecht Gänzel, wie er aus Berlin an diese Kirche gekommen, kan ich nicht sagen. Von seinem hier geführten Amte zeigen noch etliche gedruckte Leichen-Predigten, und darunter sonderlich auch die, welche 1655. beym Leichen-Begän mußte Herr Philipp Heldes, Bürgermeister der Stadt abgeleget worden. Wie ihn übrigens die erste unglückliche Verwüstung der Stadt und Kirche A. 1656. genöthiget seinen Fuß weiter zu setzen, das habe bereits oben im III. St. von den Sen. Geo. n. 8. angemercket. 4. M. Michael Stelzner; Sein Vater, gleichen Namens, war Diaconus zu Beyer in Meissen, als dessen Sohn daselbst 1609. im Sept. gestorben wurde. Wegen erwiesenen großen Freye bey der ge-

E 4

sche

schenen Einäscherung der Stadt, und hernach bey Wiederaufbauung der Kirche, um deroentwillen er viel thaten gethan, und sonderlich in Sachsen eine Collecte vor dieselbe ausgewürdet hatte, rückte er 1667. vom Diaconate zum Pastorat, doch so, daß er bey seinem geschwächten Gedächtnisse zu einiger Erleichterung eine Veränderung derer Amts-Berrichtungen sich gefallen ließ. †. 1670. den 1. Febr. 5. Joh. Heor. Graf, ein Oesterreicher, geb. zu Pernik in Nov. des 1626. Jahres. In der XIX. Samml. der fortgef. nützl. Anmerk. p. 589. 19. sind die meisten merkwürdigen Unglücks-Fälle, die ihn in Ungarn bey seinen daselbst getragenen Aemtern betroffen, von mir schon angeführt. Daher gedente ich nur seines Berufs hierher, welchen er in Görlitz als exul zu der ersten Jahre unbesezt gebliebenen Stelle A. 1676. im Febr. erhalten. Er konnte sich aber gar kurze Zeit von den ausgestandnen Trübsalen erholen: denn 1680. gesegnete er schon die Welt, und wurde, nach seinem Verlangen, mit den Ketten und Nesseln begraben, die er ehemals als ein türkischer Gefangener tragen mußte. 6. M. Zach. Herrmann, Namsl. Sil. und bisheriger Diaconus alhier, erlangte 1681. im Febr. das Pastorat. Sein Collega, M. Zentschel, weil er bereits Senior Gen. war, wolte sich ohne Zuverlässigkeit nicht mit in die Wahl nehmen lassen; darüber ward die Gemeine unwillig, und gab jenem alle Stimmen: woraus aber eine vieljährige Verdrüßlichkeit entstand, daß sogar die ordinationes an andern Orten vom Seniore verrichtet wurden. Im übrigen wie Herr Herrmann, die zweyte totale Verwüstung

III

der Stadt u. Kirche durch die Moscoviter 1707. am 29. Jul. erlebet; auch darauf in der 1709. eingerißnen Peß ausgehalten: also hat ihm Gott endlich die Freude gegeben, daß er 1711. am 3. Sept. nicht allein zur abermaligen Erbauung der Kirche den ersten Grund-Stein legen, sondern dieselbe auch meistens vollendet sehen können. †. 1716. s. oben das III. St. von den Sen. Gen. n. XII. Ihm folgte 1717. im Febr. 7. Sam. Günther, Glogov. Sil. welcher seit 1710. Diaconus alhier gewesen; und 1728. auch Sen. Gen. geworden. Zu seiner Zeit ist die Kirche von innen völlig ausgebaut, ingleichen das erste Stiftungs-Jubiläum derselben begangen worden. †. 1737. den 14. Febr. Noch in eben dem Jahre wurde durch einmüthige Wahl sein Nachfolger 8. Christian Siegenund Thomasi, Diaconus zu Hagnau in Schlesien; woselbst er auch A. 1695. den 14. May an das Licht der Welt gekommen. Am Fest-Tage Mariä Heimsuchung trat er hier sein Amt an, und mußte noch in eben der Woche das Seniorat übernehmen. Kurz darauf ward er neben bey damaliger Königl. Commission anwesenden fremden Herrn Canonicis wegen seines schwarzen Sammt-Käpfgens anstößig, dessen Tragung ihm ordentlich, bey Vermeidung öffentlicher Abndung, inhibiret wurde. †. 1751. d. 28. März et. 56. als er noch eben diesen Tag mit allen Beifall geprediget hatte. 9. Martin Rebschläger gebürtig von Riehn. Er war Archidiaconus in Elßtrun, und Aeltestor des Consistorii daselbst. v. 1751.

b) Diaconi. 1. Christoph Albinus, geb. 1589. zu Köben in Schlesien; war schon von 1614. an, biß

E 5

1634.

1634. in seinem Vaterlande zu Winkenberg, Streitendorf, und lehrens zu Ulbersdorf im Briegischen, Pfar gewesen, da ihn endl. die schweren Kriegerausfälle nach Polen trieben. Sonderlich wolte er seine übrige Lebenszeit zu dñsa in Ruhe zubringen. Weil er aber doch den Herren Maronius bey überhäuften Arbeiten öfters suolebte, und die Gememe sehr angewandt war: so wurde er wieder sein Dñsten zum ersten ordentlichen Diacono an diese Kirche berufen 1647. f. 1650 den 15. Oct. Noch vor seinem Tode erwelet er A. 1647. 2. an M. Mich. Stelzner, Gayra-Mün. einen Substituten, der ihm auch hernach un Ante völli folgte, und zuletzt noch Pastor alhier wurde. 3. Simon Weiß, ein Thörner, geb. 1623. den 24. Oct. Er ward anfanglich von D. Hilffemann in Leipzig zum Informator der Kinder Herrn Steph. Bojanowsky nach Bojanowa recommendet; daselbst aber empfang er, nach abgelegter Probe, A. 1651. im Jul. die Vocation an diese Stelle. Doch die erfolgte Verwüstung der Stadt machte ihn 1656. zum exulanten. Er hielt sich enuge Zeit in Schlen auf, und bekam zur Erleichterung seines Elendes A. 1657. den Verus in seine Vater-Stadt; woselbst er zugleich biß 1664. die Professionem extraordin. am Gymnasio mit zu besorgen hatte. f. 1688. den 20. Febr. Es sind vor ihm viele hier gehaltenen Leichen-Reden, und auch die seinem Ehregeger Vater M. Holfelden gethane Leichen-Predigt im Drucke heraus. 4. M. Sam. Zentschel, war hier in dñsa 1635. geboren, und hatte sich von Jugend an mit selchem Fleiß auf die Studia gelegt, daß er 1660. zu Wittenberg der Philos. Facul-

tat Adjunctus, und 1662. mit D. Calovii Eintrathen Rector am Gymn. zu Wedenburg in Ungarn wurde. Weil aber des entstandnen Krieges wegen die Umstände daselbst ein betrümmert Ansehen gewonnen, so ließ er sich 1664. den Verus zum Rectorat in der Vater-Stadt gefallen, und bekam sodenn 1665. das Diaconat an der Kirche in Parität mit Herr Stelzner: da er denn bey der neuen Auf- und Einrichtung der Kirche große Treue und Geschicklichkeit bezeuget. Conf. das III. St. von den Sen. Gen. n. A. in gleichen Act. Hist. eccl. III. B. 195. sq. Als er auch sowol vieler Arbeit, als Schwachheit halben A. 1684. einen Substituten begehrte, bewilligte ihm solchen die Gememe, und er gieng den 5. Febr. 1690. durch einen seel. Tod zu seinen Vätern. 5. M. Zach. Herrmann, v. 1669. vid. Pastores. 6. M. Laurentius Puschmann, geb. den 20. Jul. 1653. in dñsa. Er war 1680. zu Wurken, wo er des dasigen Hrn. Superint. D. Paul Hofmanns Kinder informet hatte, Con-Rector worden; allein im folgenden Jahre erhielt er hier das Diaconat, verheyrathete sich mit M. Zentschels Tochter, und verwaltete sein Amt mit größerer Sorgfalt bis 1707. da er nach geschepener Verheerung der Stadt den Verus nach Brieg in Schlesien willig annahm und sich hier am 7. Nov. bemeldten Jahres unter dem Kirch. Schreyen öffentlich mit der Gememe gesegnete. Er f. als Past. u. Superint. zu Brieg 1734. den 12. Jan. f. Gel. Neugf. Schles. aufs Jahr 1734. p. 105. u. 108. sq. 7. M. George Teubner, geb. zu Smigal 1659. den 25. Dec. wurde 1684. des Herrn Zentschels Substitut; allein 1689.

1689. holten ihn die Bresl. zu sich, woselbst er als
Past. u. Insp. zu S. Elsf. A. 1735. verstorben. vid.
Gel. Neuigk. Schles auf gedachtes Jahr p. 140 sq.
8. Jeremias Zentschel, war hier von armen El-
tern 1662. gezeuget: aber in Förderung seiner Stus-
dien auf Schulen u. Universitäten bey seinem guten
Fleisse, da er zu Jena unter D. Bayern ein paars-
mal respondendo öffentlich disputiret hatte, so glück-
lich ab, daß er bald nach seiner Heimkunft 1689. des
alten Herrn Senior-Zentschels Substitut, und das
folgende Jahr würdlicher Diaconus wurde. Bey
Verwüstung der Stadt hat er viel gelitten, und die
darauf folgende Pest raubte diesem enstigen und be-
liebten Prediger das Leben am 14. Oct. 1709. Doch
wird sein Andenken in der an die Kirche vermachten
Bibliothek, und dem versorgten Hospital grünen.
9. Samuel Günther, v. 1710. aus Smugel. vid.
Past. 10. M. Daniel Herrmann, ein Sohn
M. Zach. Herrmanns, welcher am 9. May des
1680. Jahres hier in die Welt gekommen, wurde
1710. desselben Substitut und 1717. ordentlicher
Diaconus, † 1745. den 6. Oct. als ein Melancho-
licus. 11. Sam. Laurent. Puschmann, hatte
M. Laur. Puschmann, hiesigen Diac. zum Vater,
und war geb. 1685. den 19. Jan. Die Lützen be-
ruften ihn 1717. aus Schwantitz im Briegischen,
woselbst er im Pred. Amte stand: genossen aber sei-
ner nicht lange; indem er schon den 19. März 1723.
zu aller Ehre verschieden. 12. Joh. Christoph
Puschmann, des vorigen Bruder, geb. 1687. den
23. May. Er war Pfarr zu Rake im Delnschen,
als er hier seinem Bruder succedirte. Nach man-
cher

cherlen Wiederwärtigkeiten, worzu die von ihm ge-
haltenen Erbauungs-Stunden in seinem Hause Ge-
legenheit gegeben, verließ er 1737. am 13. Jan.
die Welt. 13. Joh. Benjamin Winkler, geb.
zu Lissa den 15. Jan. A. 1713. fand so viele Nei-
gung bey der Bürgerschaft, daß er schon 1737. zur
Besetzung der erledigten Stelle die meisten Stim-
men erhielt, worauf er wegen des vacanten Senio-
rats in diegnitz ordiniret wurde. Doch 1743. nahm
er den empfangenen Beruf nach Eschirna in Schle-
sien an. 14. Joh. Caspar Langner, ein Golds-
berger, geb. 1717. im Monat August, folgte ihm
hier im Amte nach im eben bemeldtem Jahre, nach-
dem er vorher ein halbes Jahr zu Herrnlaurschitz im
Wolauschen Pastor Secundarius gewesen. 15.
Daniel Gottlob Viebig, von Tribusch bey Boja-
nowa gebürtig, und bisheriger Pfarr zu Koblin, be-
kam 1745. den Beruf hieher.

XI. Meseritz am Flusse Odra, eine Königliche Stadt,
hat anfanglich den Ev. Gottesdienst in der ordentli-
chen Pfarr-Kirche gehabt, so, daß iederzeit ein deutscher
und ein poln. Prediger gewesen. Nachdem aber solche
1604. abgenommen worden, hat die Evang. Bürger-
schaft ihre eigene Kirche erbauen müssen, und diese ist
seit dem schon zweymal mit der Stadt abgebrannt;
nemlich 1656. und 1731. Die Prediger in der Pfarr-
Kirche sind gewesen: 1. Mart. Vechner, ein Frey-
städter aus Schlesien, v. 1550. 2. Geor. Trager,
v. 1557. Die Muthmassung, derer in der XII. Saml.
der Fortges. Nögl. Anmerk. p. 594. gedacht wird, als
dürfte dieser Trager wohl der Transcius seyn, dessen
im 22. Beytr. Auserl. Materien zum Bau des Reiches
Gottes

Gottes Erwählung geschieht, fällt nun von selbst weg, da es fattsam erhellet, daß der letztere zu Diefertz in Währen im Amte gestanden. 3. Peter Leiske, v. 1559. 4. Joh. Caper, von ihm ist oben im III. St. n. 2. nachzusehen. 5. Barthol. Förster, v. 1560. 6. Geor. Morach, v. 1570. Thomas Leiske, v. 1580. 8. Abrah. List, v. 1586. 9. Heinr. Lemrich, v. 1587. 10. Lucas Poser. 11. Valent. Dermachovius, v. 1590. 12. M. Mich. Gerstenmeier, v. 1594. 13. Mart. Ruffer, v. 1596.

In der hierauf A. 1609. erbauten neuen Kirche haben nachgehends gelehret:

a) Past. 1. M. Mich. Gerstenmeier, † 1616. 2. George Schwarz, von Järlau aus Währen gebürtig, kam 1630. wegen des Arianismi vom Amte, und hat so dann unterm Nahmen Nigrius als Rector am Arian. Gymnasio zu Rackau gestanden. 3. Geor. Mauritius, v. 1630. † c. a. an der Pest. 4. Daniel Halsius, wurde in gemeldetem Jahre zum andernmal aus Masdorf an diese Kirche berufen. Er hat mit den einmüthigen Secularen, die sich in der Gegend durch Bequämung einiger Herren von Adel sehr auszubreiten suchten, viel zu thun gehabt, sonderlich verursachte ihm ein gewisser Schlesier aus Freystadt mit Nahmen Melch. Scheffer, mancherley Streit und Ungelegenheit, als welcher unter andern eine Carist von zwen Bögen in 8vo. 1637. austreute, die den Titel führte: Kurzer Bericht auf die Frage: Ob der Herr Jesus, als Er gestorben und todt gewesen, sich selbst aus eigener Kraft von den Todten auferwecket. Halsius endigte

endigte Leben und Mühe: 657. 5. M. Joh. Rollins, ein Sohn des damals noch an der Ev. Schule zu Glogau stehenden Conrectoris, Jac. Rollii, geb. 1628. den 12. März. Er war nur einige Wochen zu Wrißen an der Oder Rector gewesen, als er 1652. zu Halesin Substituten verordnet, und nach dessen Absterben völliq. Pastor wurde. † 1678. den 14. Oct. 6. M. Zachar. Hentschel, ein Breslauer, folgte demselben 1679. und mußte seiner Jugend wegen viel Verachtung und Haß, sonderlich von seinen Collegen erdulden: doch das 1684. Jahr machte allen diesen Verdrüßlichkeiten ein Ende, indem er dem aus Franckfurt erhaltenen Verufe Gehör gab, wo er als Past. und Insp. gestorben. 7. M. Heinrich Sillebrand, gebürtig aus Riesen bey Issa, hatte schon zu Zaborowa, neben dem alten Pfarr Dominici, etliche Jahre das Lehr. Amt geführt. als er 1684. hieher kam, und der Gemeinde seine Treue und Fleiß bis ans Ende seines Lebens bewehrte, † 1725 den 3. Nov. æt. 76. 8. Joh. Zachert, ein hiesiges Stadt. Kind, und des vorigen Schwieger Sohn, ein expediter Prediger, welcher noch in gemeldtem Jahre vom Diaconate an diese Stelle gezogen wurde. Er erlebte die Wiederaufbauung der zu seiner Zeit abgebrannten Kirche, ward aber zuletzt durch einen Schlagfluß so elend, daß er Gedächtniß und alle Kräfte verlor, weswegen er als emeritus, † 1740. 9. M. Joh. Heinr. Sillebrand, seines Präantecessoris Sohn, geb. allhier 1658. den 25. Aug. Als Diaconus erhielt er 1739. das Pastorat: allein ein harter Schlagfluß, der ihn 1741. auf der Kanzel rührte, endigte den 30. Jan. sein

sein Amt und Leben. Es ist von ihm eine gute Sammlung von Civil- und Kirchen-Sachen, die Wieseritz betreffen, im Mdt. hinterblieben. 10. M. Joh. Christ. Appelt, ist zu Birnbaum A. 1711. den 20ten May gebohren, woselbst er auch Rector der Schule, sodenn Pfarr zu Schweinert, und hernach hier Diaconus gewesen. Den Verus zum Pastorat bekam er 1741.

- b) Diaconi. 1. Adam Hirt, v. 1604. 309 aber nach etlichen Jahren von hier nach Herzogswalde. 2. Daniel Hartsius. v. 1617. wurde an die Kirche nach Nagdorf berufen; und kam endlich als Pastor von dar wieder nach Wieseritz. 3. Gabriel Clemens, aus Neppen gebürtig, v. 1621. 4. Barth. Gerstenmeier. v. 1635. 5. Christoph Gerstenmeier, des vorigen Sohn, v. 1658. f. e. a. 6. Andr. Reinhardt, wurde im letztgedachtem Jahre aus Chastawe berufen; und von hier nach Lobfenk. 7. M. Christian Besoldus, ein Fraustädter und bisher Rector an hiesiger Schule, v. 1662. f. 1673. Er hat 1666. zu Frankfurt. an der Oder Memoriam Praeepis Christi in 4t. herausgegeben, worin er auch die Prediger dieses Orthes nahmhafft macht. Doch habe ich das Buch selber nie gesehen. 8. M. Ernst Lehmann, ein Gubner, v. 1673. Er lebte hier unter vielen Verdrißlichkeiten und deswegen legte er auch 1681. sein Amt nieder: soll aber in der Lausitz zu Friedersdorf wieder seyn befördert worden, wo er f. 1700. 9. Gideon Bretag, ein Grünberger, und vorher Pfarr zu Kuryq, v. 1681. f. 1699. 10. Samuel Silzer, ein hiesiges Stadt-Kind und Rector

der Schule, v. 1697. wegen der Schwachheit seines antecessoris. f. 1704. 11. Joh. Zacher, v. 1705. f. Past. 12. M. Joh. Heinrich Zillebrand, v. aus Bomsf 1725. ward zuerst noch Pastor. 13. M. Joh. Christ. Appelt wurde 1739. im Nov. aus Schweinert berufen, und gelangte zum Pastorate. 14. Gottfr. Klinkbeil, aus Pritz in Pommern gebürtig, v. 1741, im März aus Schweinert an der Warte.

- XII. Racwitz, oder eigentlich, Polnisch Grenstadt, eine Meile von Wolkeim, hat folgende Lehrer gehabt: 1. Christoph Eckart, Namsl. Sil. 309 nach etlichen Jahren weg, weil die Gemeine noch schwach war. 2. Gideon Bretag, war vorher Cantor alhier gewesen; 3. Tobias Würtner, kam 1670. nach Wolkeim. 4. Gottfr. Unger, wurde gleichfalls nach Wolkeim ber. 1684. 5. Sam. Reiche, von Grenstadt in Schlesien gebürtig, v. 1684. aus Schlichtingheim, wo er Rector gewesen. 6. Daniel John, ein Ramißer, auch Rector in der Vater-Stadt, v. 1696. hatte aber nachher das Unglück, daß er durch einen ohngefahren Schuß in seiner Scheune erschossen ward. 7. Christian Peucker ein Fraustädter, v. 1703. f. 1709. an der Pest. 8. Christian Gottlob Kirstein, von Ditterbach in der Lausitz gebürtig, v. 1710. hat unter mancherley Drangsalen gelebet biß in den Monat Jul. 1735. Ihm folgte e. a. 9. Sam. Steigemann, ein Lißner, und bisher Pfarr zu Weissensee bey Wieseritz; kam 1742. nach Walsche. 10. Joh. Geor. Dechner, geb. 1709. den 18. April zu Lüben in Schlesien; war seit 1737. Cantor zu Bräz gewesen, als er 1742. im May den hiesigen Verus erhielt, doch hat

er der Confirmation wegen mancherley Beschwerniß
keit übersteigen müssen. †. 1752. den 29. Aug. 11.
Johann Christian Krumholz, bisheriger Mit-
tags-Prediger in Unruhstädt. v. 1752.

XIII. Rawitz, an der Schlesiſchen Grenze gegen Tra-
chenberg und Herrnsſtadt, hat schöne Privilegia, vom
Vladislao IV. ertheilet und von vielen Magnaten 1638.
den 24. Martii, unterschrieben, welche der damalige
Erbauer und Stifter der Stadt und Kirche, Herr
Adam Albr. von Przyema Przyemski, Castellan von
Gniefen ic. erhalten. Die Kirche ward, gegen
Eingiehung des Ev. Gottesdienſtes in dem nahe ge-
legenen Städtgen Gorka, oder Gürlich, allhier 1639.
erbauet, auch e. a. am Sonntage Rog. ic. in Gegen-
wart des Gnädigen Stifters, durch Vincentium
Stephani eingeweyhet: welche aber nebst der Stadt
A. 1707. am 18. Jul. von den Moskowitern unterm
Obersten Schults völlig in die Asche gelegt worden.
Inzwischen ist der Gottesdienſt auf derselben Stelle
unter einem 1708. aufgerichteten Schuppen gehalten
worden, bis endlich 1724. und 25. die ichtige schöne
Kirche, nach überwundenen unglücklichen Hindernissen
und erlittenem Banne, aufgerichtet werden können;
nachdem das dazzu völlig ausgearbeitete Holz ganzer
sechs Jahre bereit gelegen.

1.) Pastoren. 1. Vincentius Stephani, oder Kron, ein
Münsterberger aus Schlesien, hatte im Vater-
lande sowol zu Hennigsdorf, und hernach in Po-
selow im Strigauſchen, als auch zu Koſtan im
Lignitzſchen bereits das Lehr-Amte geführt. Vom
letztenannten Orte bezog er sich, wegen zerſtreuter
Gemeinde in damaligen Kriege, nebst seinem Pa-

trond nach Liſa in Sicherheit. Und da bekam er
1635. den Beruf nach Gürlich. Weil nun der
zu Rawitz neu angelegte Ev. Gottesdienſt auf den
Verluſt deſſelben in Gürlich fundiret war, so ent-
fieng er auch 1629. im May den Beruf dahin; und
zwar erſtlich alleine; indem sich aber die Bürger-
ſchaft sehr vermehrte, so erhielt er noch bey ſeinem
Leben einen Diaconum †. 1655. den 8. Oct. ac. 63.
Jahr und 36. Wochen. Sein Schwieger-Sohn,
der bisherige Diaconus 2. Gottfr. Hoffmann,
welcher zu Koſbrow im Jauriſchen 1615. d. 10.
Dec. geb. war, wurde 1656. ſein Nachfolger, und
†. 1673. den 10. Nov. plötzlich an einem Schlags-
fluße, ac. 57. 3. Melchior Walther, der 22.
May 1619. war ſein Geburts-Tag zu Hirschberg
in Schlesien; und den erſten Beruf erhielt er 1650.
nach Liebenau und Pantendorf im Breslauſchen.
Nachdem er daſelbſt 1654. exul worden, so er-
freute ihn Gott nach zwey Jahren wieder mit dem
hieſigen Diaconat, und 1674. wurde er Paſtor.
Zwey Jahre vor ſeinem Ende konnte er wegen eines
Schlagflusses nichts mehr verrichten, deswegen be-
kam er ſeinen Schwieger-Sohn, Agn. Säufel,
zum Subſtituten. †. 1683. den 27. Auguſt. 4.
Heinrich Pfeffer, geb. zu Liſa den 4. May 1642.
wurde hier 1666. a huntus bey der Schule, ſodenn
Diac. u. 1684. Paſtor. †. 1706. den 6. Aug. 5.
Agidius Säufel, aus Droſtkau im Erauſchen ge-
bürtig, war Paſtor zu Uibersdorf bey Frauſtadt, als
er ſeinem Schwieger-Vater dem Paſt. Walther,
1681. ſubſtituirt ward; nach deſſen Tode bekam er
den Titel eines Paſtoris Secundarii, und 1706. eines

Primarii. Bey Vermählung der Stadt hat er viel ausgestanden; auch 1710. u. 1711. die Pest, woran 1835. Personen gestorben, unter Göttlicher Aufsicht, glücklich überlebt. Sein Symbolum war: *Arumosa Ferenda; Speranda Leta!* †. 1714. 21. 63. 6. Engelhard Guhr, ein Schlesiervater aus Felsenberg, v. aus Idun 1714. Er that in Erbauung der Kirche gute Dienste, theils wegen seiner mathematischen Wissenschaft, theils wegen des Ansehens, das er bey der Herrschaft hatte. †. 1729. 21. 52. 7. Josias Gottfr. Neander, geb. den 27. Jan. 1681. zu Schönbrunn, unweit Görlitz. Schlesien gab ihm 1708. die erste Beförderung zu Oberau bey Lüben; auch 1720. die andre zu Herrnlaurschütz u. Rügen im Welauschen Fürstenthume; woselbst er 1726. in 4to eine sogenannte Gewissens-Ringe an D. Pfaffen wegen der Union herausgegeben. Endlich nahm er 1731. den Beruf hieher an, nachdem er viele andre ausgeschlagen. Ein Jahr vor seinem Ende rührte ihn der Schlag auf der Eanzel: und ob er gleich nachher sein Amt einigermaßen wieder verrichten konnte; so wehrte es doch nicht lange, daß er einen Schaden am Schenkel bekam, woran er auch den 1. Aug. 1748. gestorben. 8. M. Agidius Saustel, ein Sohn des ehemaligen Pastoris gleichen Namens, zu Wittenberg hat er 1711. unter dem Praesidio Io. Chr. Wolfii de juvenis laborum disputat; bekam sodenn hier 1716. das Con-Rectorat; 1730. aber ward er Pfarrer zu Ulbersdorf, und 1737. an hiesiger Kirche Diaconus, auch 1748. Pastor. Doch schon 1750. im Monat Aug. st mußte er sich wegen vieler Schwachheit: Zumalle pro

pro emerito erklären lassen. Sein Rawicium Novantiquum, das er im MSt. bewahret, ist gar beträchtlich. 9. Joh. Gottfr. Jacobi, ein Zabawer, und bisheriger Collega überkam e. a. das ordentliche Pastorat.

2. Diaconi. 1. Gottfr. Hoffmann, ein Sohn Zach. Hoffmanns, der nach erlittenem exilio zu Kolbinitz Pastor und Senior zu Herrnstadt geworden. Nachdem er dem Herrn Stephani bey nahe ein paar Jahre zur Eublation gedienet, erhielt er 1642. den Beruf zum ordentlichen Diaconat, vid. Past. 2. Melch. Walther, v. 1656. wurde ebenfalls Pastor. 3. Heinr. Pfeffer, Leonb. Pfeffers, Cantoris und Organisten zu Eisa Sohn, v. 1674. 4. Egid. Säustel, v. 1684. 5. Gottfr. Leonhard Pfeffer, des Pastoris Heinr. Pfeffers Sohn, geb. 1679. den 5. Aug. wurde 1704. Catechet zu Herrnstadt im Delschischen; und 1706. hier Diac. †. 1714. den 29. Sept. 6. M. Siegem. Schulz, ein Breslauer, v. 1714. im Dec. †. 1730. den 19. May 21. 45. 7. u. 13. W. 7. Joh. Christoph Löwe, aus Steinau in Schlesien gebürtig, v. 1730. †. 1737. d. 2. Jul. 8. M. Egid. Säustel, v. aus Ulbersdorf 1737. ward Pastor. 9. Johann Gottfr. Jacobi, kam 1748. ebenfalls aus Ulbersdorf unterm Titel eines Past. Secundarii hieher, und erhielt 1750 das ordentl. Pastorat. 10. Salomo Gottlieb Schneider, geb. zu Rawitz 1728. den 21. Febr. v. 1750. m. Aug.

XIV. Schlichtingheim, an der Grenze gegen Blogau, gehört einem Herrn Baron von Schlichting, Co. Religion, dessen Vorfahren auch die Stadt und Kirche erbauet

erbauet haben. Es ist demnach wunderbarlich, wie D. Jablonski in der Histor. Conf. Sandom. p. 148. schreiben können, daß die hiesige Kirche ehemals denen Reformaten zugehoret habe. Er hat sich unfehlbar überzeugt, oder von andern verleiten lassen: indem ganz offenbar, daß Stadt und Kirche einen Anfang haben und von erlauchenden Schlesiern abstammen. Denn vor deren Ankunft ist alhier nichts als ein freyes Feld gewesen, zu dem nahegelegnen Dorffe Gurschen gehörig; und auch dieses hat keine eigne Kirche. Seitdem der König von Preussen Schlesien in Besitz genommen, hat sich Schlichtingheim, nebst Ulbersdorf und Dribitz von der Union der übrigen Ev. Kirchen in Polen abgesondert, in der Meinung, daß sie unter Preussischen Schutze mehr Sicherheit finden würden; weil sie mit einigen andern da herum gelegnen Cat. Pfarren, der geistl. Gerichtsbarkeit nach, unter dem Bisthumb Breslau stehen.

- a.) Pastores. 1. Caspar Pommer, Rector genannt, geb. 1610. zu Thielendorf bey Bunzlau am Bober, woselbst damals sein Vater, Andreas, Pfarrer gewesen. Er hatte große Reisen in auswärtige Länder gethan; woraus er 1635. Prediger zu Gurschen im Olegauischen, aber auch daselbst 1639. exul wurde. Sodann führte ihn Gott durch einen evidentlichen Beruf 1645. an diese neue Gemeinde, welcher er bis an seinen Tod 1657. treulich vorgesanden. 2. Jeremias Herlach kam ebenfalls als ein exul hierher 1657. Von 1647. bis 1654. war er Pfarrer zu Katschke in Schlesien bey Tschirna; hernach auch eine kurze Zeit Prediger zu Zaborowa in Polen gewesen; dort mußte er wegen abgenom-

mer Kirche, hier aber wegen des wüthenden Krieges mit großem Verluste seiner Nabeligkeiten weichen. †. 1672. d. 13. Febr. s. oben das III. St. von den Sen. Herer. n. 10. 3. David Klefel, ein Sohn Paul Klefels, Pf. zu Köhrsdorf, wo er auch 1631. das Licht der Welt erblickt, und des Vaters successor worden. Von da kam er 1672. hierher, und erlebte eine so starke Vermehrung der Kirchfahrt, daß an einen zweyten Prediger mußte gedacht werden. †. 1687. Seine Stelle bekleidete noch in eben dem Jahre 4. M. Joh. Zirckler, aus Breslau, woselbst er Prediger am reichen Hospital gewesen. In seinem Hause hatte er mancherley Elend, das sich nicht eher als mit seinem Tode 1704. endigte. 5. David Klefel, des ebenannten Sohn, geb. zu Köhrsdorf 1667. den 2. May. Er hatte bereits zehn Jahre zu Hünern bey Winkig in Schlesien das Lehr. Amt geführt, als er 1704. im April hierher den Beruf empfing; lebte aber nur kurze Zeit; s. unten schon 1705. den 3. May verschied. 6. Adam Deutschmann, ein Fraustädter, und bisher Pfarrer zu Chlaslawe, v. 1705. Doch 1708. folgte er dem Berufe nach Schlesien an die Kirche zu Kriegshende, wo er 1736. gestorben. 7. Friedr. Weber, zu Marienwerder in Preussen geb. 1658. den 11. May v. aus Ulbersdorf hierher 1708. Nach treuem Aushalten in Krieg und Pest, mußte er sich wegen Schwachheit seines Körpers A. 1732. pro emerito erklären lassen; und in dieser Verfassung †. er 1739. den 14. Aug. Ob er gleich 81. Jahr und etliche Monat alt worden, konnte er doch das Griechische D. I. im kleinsten Drucke ohne Brille bis ans Ende lesen,

lesen, und war zugleich ein Liebhaber der deutschen Poesie, welche er zu seinem Vergnügen auch im hohen Alter übte. Seine vom Sen. L. S. Thomas ihm gehaltne Leichen-Predigt ist gedruckt. s. Casp. Henne, aus Mübe im Glogauischen gebürtig, v. 1732. und 1742. nahm er den Beruf an die neue Beth-Haus in Carolae an. Noch in ebendem Jahr folgte ihm hier 9. Job. Gottfr. Pietsch, Glanach-Züllichov, bisheriger Pfarr zu Dribitz. Nebst seiner dasigen Abschieds-Predigt hat er auch hundertjährige Jubel-Freude der Ev. Kirche in Schlichtingsheim D. XIX. p. Tr. 1745. in Druck gegeben.

b.) Diaconi. 1. M. Gottfr. Gräber, Len. Pol. v. 1677. kam von hier nach Heerlantschitz in Schlesien, und endlich von dar nach Wunsig, wo er als Past. und Superint. gestorben. 2. M. Gottfr. Suchs, ein Breslauer, v. 1680. blieb bis 1683. da er Pfarr zu Dursdorf im Freigischen, und zuletzt Past. Prim. in Schweidnitz worden. Hierauf ward eine Aenderung getroffen, und die Mittags-Prediger-Stelle mit dem Rectorat verbunden, welches noch so gehalten wird. 3. Job. Kraße, ein Stadt-Kind, v. 1685. †. 1707. 4. George Christoph Zentschel, geb. zu Lissa den 1. Oct. 1678. v. 1707. im Nov. †. 1748. d. 10. Oct. 70. Zum Symbola bediente er sich der Worte: Gratiam Confert Humilibus. 5. Christ. Ludew. Gottlob Contemius, ein Thorner, und bisher Con-Rector an der Schule zu Fraustadt, v. 1748. wurde, weiß nicht aus was vor Absichten, in Glogau ordinirt.

XV. Schmitzel, zwey Meilen hinter Lissa. Ich dürfte mich in Ansehung des Ev. Gottesdienstes und dierer Lehrer

Lehrer alhier, nur auf Herrn Mart. Adelts, A. 1741. zu Dantsig in 8vo herausgegebne Historische Nachr. vom ehemaligen Smiglitischen Arianismo berufen, wo selbst ein vollständiges Verzeichniß aller dasigen Prediger im Anhang befindlich ist; so wäre ich der Mühe einer besondern Erzählung derselben überhoben. Allein es werden schwerlich alle die gedachte Schrift bey Händen haben: daher will ich ihnen zu Dienst felgendes anführen, und dabey erinnern, daß lange Zeit nur ein Prediger an dieser Kirche gewesen, bis endlich der Anwachs der Zuhörer zwey derselben erfordert hat. Sie stehen in dieser Ordnung:

1. Thomas Chorobius; so nennt ihn das MSe. welches ich von dem 1607. gehaltenem Synodo zu Miloslaw in Händen habe, und gar deutlich zu lesen ist. Herr Adelst beruft sich ebenfalls auf erwehntes Synodum, und nennt diesen vermuthlich ersten Ev. Prediger alhier, George Lycander. Zur Zeit kan ich keinen Ausschlag geben, wer unter uns beyden die rechte Art habe. 2. Levin Drummilus, lebte 1610. 3. M. Job. Millius, 1626. 4. Nicol. Jäger; 5. David König, oder, wie er sich 1634. im Synodo Wilkov. unterschrieben, Regius. 6. M. Joh. Saust, gewesener Pastor zu Glogau, v. 1637. †. 1654. †. das III. St. von den Sen. Gener. n. VII. 7. Joachim Friedr. Saust, des vorigen Sohn, †. 1674. 8. M. Tobias Keller, Gurav. Sil. war anfänglich Rector, und erster Mittags-Prediger, doch ohne ordination. v. 1674. †. 1700. Sein Nachfolger e. a. ward sein Sohn 9. M. Martin Keller, welcher ebenfalls vorher Rector gewesen. †. 1707. 10. Daniel Scheller, ein geborner Smigler, †. 1714.

nach Trebnitz in Schlessien, und kam von dar nach Großburg. 11. Sam. Hünther, ein Glazauer, v. 1707. als erster Pastor Secundarius; 1710. holten ihn die hiesigen zu ihrem Diacono. 12. Joh. Heinr. Richter, wurde 1710. aus Wollstein berufen, und zog 1719. nach Bojanowa. Durch ihn sind hier die sogenannten Morate, Früh-Andachten zur Advents-Zeit eingeführet. 13. M. Joh. Gottfr. Siedler, Zitta-Luf. v. 1714. †. 1731. am Char-Freitage. 14. Martin Adele, ein hiesige Stadt-Kind und bereits Rector der Schule, als er 1719. an die Kirche berufen wurde. Von ihm sind, außer der schon erwähnten histor. Nachricht, auch andre Sachen im Drucke, z. E. in den Miscell. Lipsi. T. VIII. p. 22. sq. de Phylacteriis Christi, u. T. IX. derselben p. 107. sq. Comparatio inter defensorum bonae causae malum, & male causae bonum: In gleichen, Evang. Jubel-Freude über ein Haus Gottes nach hundert Jahren, Danz. 1745. 8vo. 15. Sam. Friedr. Weber, geb. 1702. zu Ulbersdorf bey Fraustadt; steyet seit 1731. hier im Amte.

XVI. Schocken, poln. Skoki stehet jetzt unter Radoss-linsischer Herrschaft. Die hiesige Ev. Kirche, welche gemeinlich der Pallast genennet wird, weil sie Anfangs eigentlich zu einer Sommer-Wohnung der damaligen Herrschaft erbauet worden, ist mit der zu Kewier so verbunden, daß beyde zusammen von einem Prediger besorget werden. Wir haben sonst, nach geschehener Abnehmung der Stadt-Pfarr-Kirche, hierum mit den Reformirten das Simultaneum gehabt: welches aber seit langer Zeit, durch Veranlassung des damals lebenden jändischen reformirten Predigers, der

der die Unfrigen so gar mit Schlägen empfangen, auf die Art geändert worden, daß uns das Gebäude von der Herrschaft zum alleinigen Gebrauch übergeben; jenem Theile aber das Frau-Haus angewiesen worden, sich dasselbe zum Gottes-Dienste zu aptiren. Es haben hier gelehret. 1. . . . Secretar. Ob er in der Pest-Zeit gestorben, oder, wie man vermuthet, deswegen selbst gewichen, ist nicht bekannt. 2. Gabriel Mündinus, mußte sich wegen beschuldigten Verbrechens entfernen, und die Gemeine, nebst einem guten Theile seines eignen Vermögens, verlassen, da er schon alt war. 3. Samuel Werner, lebte noch 1650. und liegt in der Kirche begraben. 4. Aaron Wivernitz, ein Lhorne, v. 1654. Er hatte sich bey denen verderblichen Kriegs-Jäufen etlichmal aus Noth zu den Schweden nach Posen gerettet; darüber gerieth er bey den Polen in solchen Haß und Verfolgung, daß er, sein Leben zu fristen, mußte flüchtig werden. Doch kam er in Bojanowa gar glücklich wieder ins Amt. 5. Matthäus Reichenow, vorher Santer in Schwerseng, machte es aber hier so, daß er abgesetzt wurde. 6. Gottfr. Steinbold, ein Edlesier, versiel mit dem Cat. Párocho in einige Wiedewärtigkeit, und weil ihm die Herrschaft den Venstand versagte, gab er aus Verdruß die vocation zurücke. 7. M. Friedr. Frongke, hatte als Pfarr zu Schwemert einen Feld-Prediger-Dienst unter den Schweden angenommen und ließ sich endlich gefallen, hier seine Ruhe zu suchen; die er auch in kurzer Zeit durch den Tod gefunden. 8. Joh. Geor. Schuhmacher, v. 1673. In denen zwischen der Herrschaft und ihm entstandnen Zwistigkeiten ward er 1680. abgesetzt;

gesezt; In eben dem Jahre succedirte ihm 9. Joh. Christoph Fuchs, der bisher Con-Rector zu Bojanowa gewesen. †. 1715. den 26. Jun. æt. 73. 10. Christoph Koch, ein Therner, wurde 1710. seines Vorfahren Substitut, und zugleich Rector; nach dessen Absterben er das völlige Amt überkommen; auch 1739. die Reide gehabt, daß ihm sein Sohn 11. George Friedr. Koch, geb. 1718. den 1. Jul. mit Einstimmung der Gemeinde zum ordentlichen Substituten gegeben worden, welcher nun in Schocken, der Vater aber in Kexler wohnet.

XVII. Schwerin an der Warthe, gehöret als eine Königl. Stadt unter den Meiseriser Herrn Starosten. Nachdem hier die ordentliche Pfarr-Kirche A. 1604. abgenommen worden, haben seit dem in der 18ten, unter vielerley Bedrückungen und Einschränkungen gelebet

- 1.) Pastores. 1. Simon Joriscus. †. 1625. 2. Matthias Gibertus, zuvor Diac. alhier. 3. Christoph Tecler, aus Züllichow gebürtig, vorher Pfarr zur Linde in Polen; zog 1635. nach Zilenzig. 4. David Arndt, v. 1636. 5. M. Jac. Sauer, hat von 1657. bis 1661. das Lehr. Amt alleine verrichtet. Und nachdem Stadt und Kirche A. 1678. den 21. Sept. abgebrannt, nahm er den Beruf in die Comteren Lagow an, wo er auch †. 1686. 6. Jac. Deutsche, vorher Diaconus. †. 1691. 7. Zach. Müßigbrodt, ein Fraustädter, war hier sowol Rector, als hernach auch Diac. gewesen. †. 1694. 8. George Sauer, hatte ebenfalls zuvor das Rectorat und Diac. geführt. †. 1721. 9. Sam. Horn, ein Stadtkind, und erstlich Diac. †. 1726. 10. Zacharias Müßig-

Müßigbrodt, des ehemaligen Past. gleichen Namens, Sohn, kam nach verwaltem Rectorat und Diac. A. 1726. an diese Stelle, und hat vielfältige Verdrißlichkeiten erlebt.

- 2.) Diaconi. 1. Matthias Gibertus, v. 1604. 2. Valthas. Fronske. 3. Jac. Deutsch, v. 1661. aus Weissenfee. 4. Zach. Müßigbrodt, zuvor Rector, v. 1678. 5. George Sauer. 6. Adam Deutschmann, von Fraustadt, bekam als hiesiger Rector die vocation 1694. und folgte 1698. dem Verufe nach Chlastaw. 7. Joh. Cass. Schulze, ebenfalls ein Fraustädter, v. 1698. zog aber 1712. nach Schweinert. 8. Samuel Horn, vid. P. 9. Zach. Müßigbrodt, v. 1721. 10. Joh. Mich. Rücker, Gorlic. Lus. v. 1726. kam 1729. nach Birnbaum. 11. Gottfried Alinckebeil, wurde 1730. aus Scharneisel berufen, und 1741. ward er Diaconus in Meiseritz. 12. Rudolph Briz, kam ebnermassen 1741. aus Scharneisel hierher.

XVIII. Schwerseitz, poln. Grzymalowo, oder auch Ewarzene, liegt eine Meile hinter Posen. Das Städtgen hat durch die erlangte Ev. Kirche seinen Anfang und Wachsthum bekommen; die Kirche aber ist größtentheils denen Evang. Posnern, nach Verlust ihrer dasigen öffentlichen Religions-Uebung, zu Gefallen aufgerichtet worden. Der damalige Besitzer des Guts, der Herr Woywod Grundzynski, erlaubte Anfangs 1630. daß sie ihren Gottes-Dienst auf dem alten Schlosse halten dürfen; worauf er bey Erbauung der Stadt einen Platz von vier Häusern zur Kirche, Pfarr- und Schul. Hause freugegeben; auch die erforderlichen Privilegia ertheilet hat; welche aber

aber manchen Eintrag erdulden müssen. Vom Anfange her sind bald zwei, bald, wie jetzt, nur ein Prediger hier gewesen, nachdem es die Zeit und andre Umstände verstaten. Sie stehen so viel mir wissend ist, in folgender Ordnung.

- 1.) M. Jac. Zeidenreich, ist bey Strimen auf öffentlicher Strasse ermordet worden.
2. Andreas Büttner.
3. Caspar Dierig, ein geborner Posner, vid. das III. St. von den Sen. Gener. †. 1641. den 23. Febr. æt. 34.
4. M. Heinr. Rühel, hat dem Thorn. Colloq. charit. bewohnt, auch das Bekennnis unterschrieben.
5. Joh. Tyrhæus, oder, wie ich ihn auch geschriben gefunden, Thyraus, war anfänglich Cantor zu Wilda; wurde hernach des vorigen Collega und predigte Polnisch: kam endlich von hier nach Wolstein als Poln. Prediger.
6. Daniel Merbignus, vorher zu Berenbusch. †. 1659.
7. M. Joh. Jordan, ein Breslauer, v. 1659. ward aber aus mir unbekannten Ursachen 1660. erlassen.
8. Sabian Arnold, ein Lissner, v. 1660. lebte nur ein viertel Jahr im Amte, und †. e. a.
9. Matthias Reichenow, aus der Mark, blieb nicht länger als 8. Tage, und zog wieder ab.
10. Laur. Vogt, geb. 1634. zu Thorn; v. 1661. †. 1694. den 8. Aug.
11. Joh. Sackstoc, ein Ungar, anfänglich Cantor alhier; so denn seines Vorfahren Substitut und endlich wiralicher Pfarr. A. 1700. zog er zwar von hier nach Wasche, doch nach 4. Jahren verwechselte er jene Stelle mit dieser, und †. 1706. den 14. Jun. Zur Schweden Zeit hat er an Weihnachten in Possen geprediget.
12. Joh. Held, ein Thorne, v. 1694. Nach einigen Jahren zog er nach Preussen,

und

und ist zuletzt in Gursche bey Thorn 1716. gestorben.

13. M. Sam. Giering, Ruth. Sil. v. 1700. im Jan. Allem 1704. wechselte er mit Herr Sackstoc und zog nach Wasche.
14. Joh. Lehmann, Sold. Bor. v. 1701. die Liebe zum Vaterlande machte, daß er sich von hier wieder dorthin ziehen lies.
- Alexander Grasse ein Grünberger, v. 1704. aus Kopnig. †. 1709. an der Pest.
16. Joh. Andr. Rühel, war schon unter den Brandenb. Völkern Feld-Prediger, auch Pfarr zu Ehrenberg in Pommern gewesen, als er hiesigen Beruf 1706. annahm: †. aber an der Pest 1709. den 23. Jul.
17. Thomas Lincke, aus Marienburg in Preussen, v. 1709 im Oct. Da er aber 1710 das Diaconat in Fraußadt übernahm, mußte er hier alle auf ihn gewandte Unkosten wieder erstatten.
18. Benjamin Supke, ein Bojanower und Rector zu Schmigel, v. 1710. †. e. a. nebst Frau und Kind.
19. Augustin Schmidt, aus der Comterey Lago gebürtig, v. 1710. im Mon. August, während der zweyten Pest. †. 1737. den 1. Dec.
20. Johann Mich. Klemm. Die Posner hatten ihn als Sächsischen Feld-Prediger kennen lernen, daher holten sie ihn 1738. aus Sachsen. Mit dem abgesetzten Cantor alhier, M. Ernst Schlessen bekam er anfänglich grosse Verdrüsslichkeiten: denn dieser wäre gerne Pfarr worden, und hatte sich vor seinem Anzuge hierher in Danzig ordniren lassen. Weil es ihm nun nicht nach seinem Sinne gieng, so schrieb er in dessen Errores Klemmianos, die sich bis auf 10. erstrecken und ein Gemüthe voller Rache und Bosheit entdecken. Doch durch Vorsichtigkeit der Kirchen-Vorsteher und vermittelt der Herrschaft ward die Sache so

so geschlichtet, daß man die Errores in die Hände bekam, ehe sie ans Consistorium gelangten, und der M. Schlesiße wurde weiter fortgeschafft.

XIX. Unruhstadt, hat die Kirche auf dem Herrschaftlichen Hofe in Karge, welche vormals auf dem noch jetzt vorhandnem polnischen Kirch. Hofe des Dorfes Karge soll gestanden haben. Sie ist noch die einzige Ev. Kirche in Groß-Polen, darinn polnisch geprediget wird, und hat sowohl deswegen, als andrer Zufälle wegen ungemein viel Anfechtungen erlitten; sonderlich von 1720 bis 1727. da endlich die Sache durch eine Tribunalische Commission, nach großem Aufwande, glücklich geendigt worden. Ich will doch die Worte des Decreti, welches 1727. im Poln. Brod ablatirt ist, alhier beysügen: *» » » Sulticenter deductum est, Fanum Lutheranorum ac Pseudoministros antiquis temporibus, ante Constitutiones Regni de non erigendis Fani in futurum Dissidentium in Religione Romano-Catholica sancitas, extasse, devotionesque suas sine quovis impedimento expedivisse; idcirco ratione demolitionis Fani Lutherani in Bonis præfati Oppidi Kargowa incompetenter præfatos Perillustrem & Generosos Duninii Fratres germanos agere adinvenit, & citatum Magnificum. Unig. Capitulum Vschovensem ab Impetitione causæ præsentis liberum facit & pronunciat temporibus perpetuis!* Von den ersten Ev. Predigern hat man keine zuverlässige Nachricht; außer, daß einer soll Ursinus geheissen haben, dessen Andenden noch in Züllichow aufbehalten worden. Folgende aber stehen in richtiger Ordnung: Mart. Pusch, vorher Rector zu Meseritz, †. 1686. als Emeritus. Christoph Arnold, v. 1684. predigte

predigte deutsch und polnisch. Siehe das III. St. von den Sen. Gen. n. 13. Von ihm stammen die Pfarr u. Schul-Gebäude an der Stadt neben dem deutschen Kirch. Hofe her: wiewohl er selbst darinnen nie gewohnt, sondern noch in dem alten Pfarr. Hause am Markte 1727. gestorben ist. Samuel Ludewig Wilke, geb. zu Schwibus 1698. den 8. May; des sel. Arnolds naher Vetter von der Mutter, und ein Erbe von dessen Bibliothec: bekam 1727. als Con-Rector in Zülliche den Verus hierher wegen Kenntniß der Poln. Sprache. lebte aber nur bis 1734. da er den 11. May zu Görlitz bey seinen Schwieger: Eltern an der Cur einer hamorrhoidal-Gistel fröhzeitig verschied. Mit ihm ward zu einer Zeit als Mittags- u. d. utschler Prediger, wie auch Rector der Schule, berufen Christian Siegmund Thomas, ein Schüler aus Hagnau, welcher 1730. nach Brög kam. Dessen Stelle wurde e. a. durch Samuel Gottlieb Goldmann, Sagan, Sil. besetzt, der 1748. den 2. Oct. als Pastor verstorben. Christian Holz erlangte das Poln. Prediger-Amt 1734. im Dec. Er war ein Sanstädter aus Schlesien, und kam auch 1746. wieder nach Schlesien an die Kirche zu Postelwitz und Melotzsch im Delsinschen. Ihm succedirte 1747. Gottfried Nicksch, ein Fraustädter, und weil er noch in eben dem Jahre den Verus nach Wolstein annahm, so hatte er in hiesigem Amte zum Nachfolger Jacob Kopp, welcher 1721. den 10. Jul. zu Thorn gebohren, und im October hierher berufen worden. Nach dem er aber das ordentliche Pastorat erhalten, bekam er 1748. an Johann Christian Krumbholzen, geboyren den 5. Sept. 1720. zu Weida im Vogtlande,

lande, einen Collegen, der zugleich auch Polnisch predigte.

XX. Wolfstein, hat die Kirche ausser der Stadt, nahe am Thore; sie ist von guter Beschaffenheit, mit einem Thurm und Glocken. In den alten Zeiten sind ordentlich zwey Geistliche dabey gewesen, nemlich ein deutscher und ein poln. Prediger. Doch seit 1656. da sie sich des Krieges wegen geflüchtet hatten, darf nun nicht mehr als einer seyn. Wir sind von ihnen folgende bekannt: 1. M. Joh. Strauß, hatte vorher an der Kirche zu Loos im Grünbergischen gestanden: als hiesiger Pfarr aber hat er 1642. zu Lissa, eine Leichen-Predigt in 4to drucken lassen, unter der Aufschrift: Aller gläubigen Christen herzl. Wunsch und sehnliches Verlangen, über Ps. 42. v. 2. 3. Ob inzwischen die Nachricht, welche in einem alten Gebeth-Buche eines Würgers zu Wolfstein gefunden worden: Heute den 28. Oct. (das Jahr ist nicht gemeldet) ist unser lieber Herr Pfarr M. Joh. Strauß, welcher in die 24. Jahr hier gewesen, selig gestorben: gegründet sey, kan ich nicht sagen. 2. Nicolaus Dubelins, poln. Prediger. †. 1653. 3. Sam. Capricornus, hat 1645. den Fraust. Convent unterzeichnet, soll auch die jetzige Kirche nach der Erbauung eingeweiht haben. †. 1652. 4. Joh. Thyrax, kam aus Schwersenz als poln. Prediger hierher, und da er 1656. theils der kriegerischen Verfolgung, theils der zerstreuten Gemeine wegen, nach Beuthen in Schlesien geflüchtet, ist er daselbst verstorben. 5. Matthäus Weber, ergrif war 1656. ebenfalls das Exilium; doch kam er in beruhigter Zeit wieder, und verwaltete das Amt alleine bis an seinen Tod 1670. 6. Tobias Büttner, wurde in beineld-

tem

tem Jahre aus Poln. Frenstadt geholt, und †. 1679. æt. 41. 7. Samuel Wurtke, ein Fraustädter, kam von hier nach Griesel bey Crossen. 8. Gottfr. Unger, v. 1684. aus Rackwitz, ein Vater des grossen Philolog! Christian Gottlieb Ungers. †. 1704. 9. M. Sam. Unger, des vorigen Sohn, folgte dem Vater 1705. †. 1709. an der Pest. 10. Joh. Heinr. Richter, wurde aus Kopniz berufen, und zog nach 19. Wochen schon wieder weg nach Smigell. 11. Gottfr. Reichel, ein Zaborower, v. 1710. machte aber vielerley bedenkliche Ausschweifungen, daß er 1718. musste abgesetzt werden. 12. Christoph von Geißler, war Rector zu Birnbau n, als er in gedachtem Jahre den Verus hierher empfieng. Sein Geschlecht führt er von einer alten Adlichen Familie her, und war zu Sonnenburg in der Mark den 17. März 1691. geboren. †. nach vielen erlittenen Bedrückungen 1747. d. 6. Sept. 13. Gottfr. Nickisch, geb. zu Fraustadt 1721. den 9. März. v. aus Karge 1747. wo selbst er Poln. Prediger und Rector gewesen.

XXI. Zaborowa, nahe an Lissa, die erste Fundation des Städtgens und des Ev. Gottesdienstes darinn schreibt sich von Alberto Gien ski, die Bestätigung aber vom Grafen Boguslaw Leszczynski her. 1. Johann Retner, Gura-dil. kam, als exul von Gleim, im Wurauschen, an diese Gemeine, und verrichtete anfänglich den Gottesdienst in einem bürgerlichen Hause, bis die Kirche erbauet war. In Herrn Jerem. Gerlach, gewesenen Pfarrn zu Ratschke in Schlesien, bekam er 1656. auf einige Zeit einen adjunctum: doch der damalige Krieg trieb diesen bald wieder nach Schlesien, indem er seinen Aufenthalt in Nieder-Schmaa nahm.

B 2

†. 1664.

†. 1664. im Jan. 2. M. Elias Dominici, ebenfalls ein Surauer, der vorher sowohl zu Smigol, als hernach in Lissa: Rector gewesen. v. 1664. Weil er aber 1678. mit der Gemeine in einige Verdrüsslichkeiten verfiel, und er deswegen seine Vocation an dieselbe zurück gab, so wurde in eben dem Jahre 3. M. Heinrich Hillebrand, aus dem benachbarten Kessengebürtig, an seine Stelle berufen. Doch, als im folgenden Jahre auf Herrschafft. Befehl jenem die Vocation wieder mußte eingehändigt werden, so behielt Dominici das Pastorat, und der neue Prediger bekam den Titel Ecclesiastes, bis er 1684. den Verus nach Meseritz erhielt. Solchergestalt blieb jener wiederum alleine Pfarr, und †. 1687. 4. Christian Stobaus, gewesener Ecclesiastes zu Wosjanowa, der bisher einige Zeit ohne Amt gelebt, empfing die v. 1687. Bei zunehmendem Alter und Schwachheit resignirte er endlich 1708. †. 1711. den 6. März et. 80. min. 55. 5. Joh. Christoph Jacobi, ein hiesiges Stadt-Kind, v. 1708. hat in Pest u. Krieg trenlich ausgehalten; legte aber auch 1739. aus eiqnem Triebe das Amt nieder, und bekam e. a. an 6. Joh. Gottfr. John, einem Jaurer aus Schlesien, geb. 1706. den 15. Febr. den benöthigten Substituten; welcher 1742. im Apr. ans neue Beth-Haus zu Ketschdorf in Schlesien kam. Ihm folgte e. a. 7. Samuel Friedr. Günther, des sel. Sen. u. Past. zu Lissa Sam. Günthers, ältester Sohn, geb. 1714. den 14. Febr. der seit 1737. Rector an der lissnischen Schule, und auf der Universität Jena ein Mitglied der deutschen Gesellschaft gewesen.

XXII. Idunzy, an der Schlesischen Grenze gegen die freye Standes-Herrschaft Militsch, gehöret zu den Gräflich

lich Sulkowskischen Gütern, und macht mit der ältern Stadt Sinutowa, oder Schönutowe, gleichsam nur eine Stadt aus. Die hiesige Kirche führt den Nahmen des Kasten's Noah, und hat ihre Privilegia von dem damaligen Erbherrn Petro Lachowiec Sieniuta; welche jedoch seither manchem Eingrif und Verringerung von den Herrn Erz-Bischöfen in Gnesen unterworfen gewesen.

a.) Pastores. 1. Florian Böhme, ein Exulante aus der Schlesischen Nachbarschaft, hat nicht allein mit Herrschaffelicher Erlaubniß angefangen, denen damals emigrirenden Ev. Schlesiern alhier in einem Privat-Hause zu predigen; sondern die Kirche selbst ist auch von ihm 1637. am Feste Sim. und Judä eingeweiht worden. Er zog 1640. nach Jutroschim. 2. M. Christian Zyller, ein Sohn Mart. Zyllers, damals Past. zu Reichenbach in Schlesien, geb. daselbst 1617. den 26. Jul. v. 1640. da er am 11. Adv. Sonnt. seine Anzugs-Predigt hielt. Arbeit und Gefahr, indem er wegen beständiger Kriegs-Unruhen beynähe 7. Jahr als im Exilio leben müssen, hatten ihn so müde gemacht, daß er nach einer grossen Entkräftung und langen Niederlage A 1669. den 4. März seinen Geist aufgab. Conf. oben das III. St. von den Sen. Gener. n. IX. 3. Daniel Korn, geb. 1639. zu Breslau, war auch daselbst Wochtags-Prediger zu S. Hieron als er 1668. zum Substituto seines Vorgängers hierher berufen wurde. Man hat von ihm viele Leichen-Predigten im Drucke, die er Zeit seines hiesigen Amtes gehalten. Das unglückliche Schicksal der niedergerißnen und erst 1642. neu-erbauten Ev. Kirche in Schönutowe und die ihm vom Tribunal gedro-

hete

hete Lebens-Gefahr mochte ihn wohl bewegen, daß er 1672. den Beruf nach Zedlitz in Schlesien annahm. †. als Pastor in Naundtzen 1693. Nach ihm versorgte inzwischen der letztgewesene Pfarr in gemeldtem Schönauwe, Abrah. Täschke, die hiesige Kirche eine Zeitlang, bis 4. M. Peter Schröder, ebenfalls ein Breslauer, geb. 1645. den 6. Dec. und gewesener Pfarr zu Ulbersdorf bey Krautadt, A. 1673. berufen wurde. Wegen Anwachs der Gemeinde, wurde zu seiner Zeit der erste Diaconus gesetzt: auch 1693. bey erfolgten Contens des Herrn Erz-Bischofs u. Cardinals Mich. Radziejowski eine merckliche Einnehmung der Kirche vorgenommen. †. 1704. den 14. Febr. 5. George Hancke, geb. 1650. den 16. Sept. zu Mültsch, rückte vom Diaconat zum Past. 1704. †. zur Zeit der Pest 1710. den 26. Jul. 6. Engelhard Guhr, war ebenfalls Diac. gewesen, und kam 1714. nach Rawn. 7. Joh. Cassp. Eberti, ein Schlesier aus Reutkirch bey Goldberg a. b. h. geb. 1676. den 6. Febr. war anfänglich an hiesiger Schule Con Rector, darauf Pfarr in Koblen, und denn Diac. alhier gewesen: Trat das Pastorat 1714. an. Es sind von ihm unterschiedliche Schriften ans Licht getreten, z. E. Peplum honorum ingeniorum Goldbergensium 1704. 8vo. Leorum erudicum 1714. 4to. Cermontium Literarum. Cont. I. 1726. 8vo. Cabinet des gelehrten Frauenzimmers 1706. 8vo. Schlesiens Hoch- u. Wohlgelehrtes Frauenzimmer 1727. 8vo. Er soll auch der wahre Autor von den Strickuris fidelibus ad Histor. Jablonsk. Consens. Sendom. seyn. Welches zur Rettung der Ehre des berühmten Hamb. Past. Erdm. Neumeisters billig zu bemerken

den sinde; als welcher wegen besorgten Druckes derselben sehr viel leyden müssen: da er doch von dem Verfertiger nichts gewußt. Wiewohl man auch den seligverstorbenen Joh. Christoph Kobl, Past. Kobl. vor den Verfertiger dieses Buches hält.

- b.) Diaconi, oder, nach jetziger Red. Art, Pastores Secundarii. 1. Georg Hancke, v. 1686. ward Pastor. 2. M. Sam. Seeliger, ein Breslauer und Lector zu S. Elis. daselbst, v. 1704. kam 1707. nach Pasterwitz ins Delsn. Fürstenth. †. als Pastor zu Mültsch 1731. am grünen Donnerstage. 3. Engelhard Guhr, von Henstenberg aus Schlesien gebürtig, v. 1707. ward Past. 4. Joh. Cassp. Eberti, v. 1710. aus Koblen, gelangte gleichfalls zum Pastor. 5. M. Christian Jerem. Hancke, ein Sohn des ersten hiesigen Diaconi, geb. 1688. den 21. Jan. v. 1714. und bekam dabey zuerst den Nahmen eines Past. Secundarii. †. 1731. den 13. Oct. in martyrio conjugali. 6. Joh. Lauterbach, geb. zu Graustadt 1693. den 17. Jun. wurde daselbst auch 1716. Con Rector, und 1719. Rector. Aber 1731. erhielt er hiesigen Beruf, und that am 24. Sonntag p. Tr. seine Anzugs-Predigt.

B.) Evangel. Lutherische Kirchen mit ihren vorigen und jetzigen Lehrern, in Dörfern.

- I. Appelwerder, in der Waleckischen Starosten, gehört einem Herrn von Holtz; welche Familie auch die hiesige Kirche 1586. erbauet hat. Sie wird als ein Stülal von Lieben, durch dasigen Prediger besorgt.

- II. Ascherhude, im Jilehnschen ein Filial von Grünvier, worinn alle Sonntage gepredigt wird.
- III. Bauchwitz, poln. Bukowiec, im Meseritschen gehört zweyen Brüdern von Urub, Ev. Rel. Prediger sind hier gewesen: 1. Christoph Brinnius, lebte 1610. 2. David Sauer. 3. Zach. Kretschmer. 4. Mart. Strübner, Labav. Lat. war erstlich Rector in Meseritz, sodann Pfarr alhier, und bekam lehrens auch die Kirche in Lagowitz als ein Filial mit zu besorgen. 5. David Rosenberg, geb. 1632. v. 1662. †. 1692. den 5. Oct. 6. Joh. Geor. Rosenberg, des vorigen Sohn, v. 1692. †. 1718. 7. Gottlieb Kratz, geb. 1684. zu Gols in der Mark, wurde als des vorigen Schwiegers Sohn 1710. Pfarr zu Lagowitz, und 1718. alhier, doch mit Verlust von jener Kirche, die zum Cath. Gottesdienst eingezogen worden. †. 1738. den 5. May plötzlich an einem Schlagflusse. 8. George Gottlieb Kratz, des vorigen Sohn, geb. 1713. den 13. Oct. wurde des Vaters Nachfolger im Amte 1738.
- IV. Bismwart, im Kronischen, ein Filial von Hinrichsdorf.
- V. Bransendorf, gehört dem Herrn Boguslaw Dziembowski, Ev. Rel. und hat das Beth-Haus auf dem Adlichen Hofe; woran ehemals besondere Prediger gewesen, 1. E. Brinnius, Sam. Crusius, Vater und Sohn; ist aber nun seit 1712. mit der Kirche in Kratz vereinigt.
- VI. Brogen, im Kronischen, steht unter Golschischer Herrschaft. Von den Predigern kan ich folgende nachmahst machen. : : Birckholz. Matthias Wilde. : : Kamelow. Daniel Raddatz. Andreas Crisennus. George Schwertslaf, der 1749. seinen Sohn zum Substituten bekommen.

VII.

- VII. Damlang, ebenfalls ein Golsch Gut im Kronischen und ein Filial von Keszburg.
- VIII. Doberomühl, gehört als ein Filial zu Klausdorf im Kronischen.
- IX. Dribitz, hat die Herrn von Nostitz und Bojanowski, Ev. Rel. zu Patronen. Die Kirche, welche seit etlichen Jahren schön renoviret worden, siehet der Geistlichen jurisdiction nach unterm Breslauschen Bischofthum. Von ihren Lehrern kan ich folgende anführen. 1. Micheas Meißner, war Con-Rect. zu Fraustadt, als er ohngefahr ums Jahr 1600. hierher berufen ward. Er soll endlich nach Grenzstadt in Schlesien kommen seyn. 2. M. Michael Eder, vorher Collega an der Ev. Stadt-Schule zu Glogau, die Kraustädter berufen ihn 1631. zu sich. 3. Elias Seuerreisen, wohnte 1645. dem Fraust. Convente bey. 4. Casp. Baumann, lebte hier 1647. 5. M. David Grottko, v. 1652. 6. Abrah. Klesel, kam 1674. aus Zedlitz bey Steinau hierher, und 1680. ward er an der Gnaden-Kirche vor Tauer Pastor Primar. 7. Theodor Cunradi, ein Züllichower, v. 1680. †. 1706. 8. Tobias Bockelmann, geb. zu Smigol 1680. den 11. Jul. erhielt den Veruf bald nach seiner Zurückkunft von Wittenberg 1706. im May. Zog aber 1716. als Diac. nach Fraustadt. In eben dem Jahre folgte ihm hier 9. Daniel Gottlieb Seidel, ein Lissner. Bey entstandnen hartnäckigten Verdrüsslichkeiten zwischen ihm und einem seiner Patrone, dem Herrn W. E. Bojanowski, damaligem Starosten von Gniesen, mußte er sich zur Verwechslung dieser Stelle mit der zu Schlembsdorf A. 1722. bequemen. 10. Tobias Friedr. Sausst, geb. 1686. den 24. Dec. zu Waschte, kam in bes.

B 5

meld.

meldestem Jahre aus Schlemsdorf hierher; da er aber 1737. in eine große Schwachheit der Leibes- und Gemüths-Kräfte verfiel, ward er 1738. pro merito exklart, und †. 1739. den 19. Febr. 11. Joh. Gottfried Piersch, aus Glauche bey Zülliche gebürtig, ließ sich 1738. zu Wolau ordiniren, weil die Kirchen zu Lissa u. Kraustadt, wegen des am letztern Orte von einem Zollnischen Studenten verübten Jesuiten-Mordes, versperrt waren, und Joq 1742. nach Schlichtingsheim. 12. Sam. Henoch Friedr. Neubauer, v. 1742.

X. Zichberg, ein Gräfl. Sapiens Gut im Silehnischen, hat noch drey besondre Filial-Kirchen mit sich vereinigt, worinn alle Sonntage gepredigt wird. Ich kan aber von den Predigern derselben nur nachstehende nachhaft machen. Erdmann Michelmann, ist 42. Jahr hier gewesen. Mart. Kotke, starb nach 18. Jahren. Theophilus Bracht, aus Berenwalde in der Neu-Mark gebürtig, v. 1730. †. 1738. Paul Gottlieb Licht, wurde 1715. zu Lago gebohren, und in gemeldtem 1738. Jahre zu dieser Kirche berufen.

XI. Freschin, hat ein Filial zu Silehn gehörig.

XII. Gramsdorf, poln. Bukowiec, hat seinen deutschen Namen vom ersten Anbauer des Dorfs erhalten; ist sonst ein Königl. Gut und liegt in der Rogoschen Starosten. Seitdem die Kirche A. 1742. abgebrannt ist, muß der Gottesdienst jetzt in einem Privat-Hause und engem Behältnisse verrichtet werden. Es fehlet nur an einem richtigen Verzeichnisse der hiesigen Prediger: daher werde nur drey derselben nachhaft machen: es sind diese: Thomas Schulz; Mart. Pilarsky, v. 1725. †. 1749. Ihm folgte e. a. Samuel Gottlieb Benicke, ein Landsberger aus der Neu-Mark.

XIII.

XIII. Grochow, hinter Meserik an der Brandenb. Grenze, gehört einem Herrn von Ulenb, Co. Mel. die hiesige Kirche ist mehrentheils mit der zu Scharneifel vereinigt gewesen, so, daß beyde zusammen einen Pfarren gehabt; ich werde dieselben deswegen auch unten bey Scharneifel anführen: jetzt aber lebt hier ein eigener Prediger, nemlich Isaac Christian Nicäus, aus Grosse gebürtig, welcher 1705. berufen worden, und nunmehr der älteste im Amte unter allen noch lebenden Co. Lehrern in Polen ist.

XIV. Groß-Drensen, steht unter Sapienscher Herrschaft und hat zwey Filiale neben sich. Der jetzige Prediger alhier heist Eobram Pauli, welcher zu Kalies gebohren und daselbst auch Diaconus gewesen ist. Er succedirte 1741. dem abgesetzten Eccard Boguslaw Müller.

XV. Grünvier, gleichfalls ein Gräfl. Sapiens Gut, eine Meile von Silehn, und steht mit noch zwey andern Kirchen verbunden. Ausserdem Matthias Siberius, sind nur noch zweye von hiesigen Predigern bekannt; nemlich, Georg Christoph Rüpke, aus Silzdorf in Pommern gebürtig, der A. 1726. berufen und 1741. zu Ende des Jahres seines Amtes entlassen worden: und Joachim Christoph Hacke, geb. 1712. zu Schifelsheim in der Neu-Mark, kam 1742. im Febr. an diese Stelle.

XVI. Grunow, ohngefähr eine Meile von Friedland; hat 1740 durch des Herrn Primas Durchl. viel Drangsal mit Inhibitionen und Licationen erlitten; doch ist das exercitium Rel. noch gerettet worden. Der jetzige Prediger alhier heist Melchior Lachmann; sein Vorfahr aber war Augustin Krüger.

XVII.

XVII. Hammer, wird als ein Filial von Eichberg durch dasigen Pfarrern besorgt.

XVIII. Zahnsfelde, im Kronischen, ein Filial zu Łazig gehörig.

XIX. Hannsfeld, im Filehnschen, ist ein Filial von Groß-Dresen.

XX. Genckendorf, ein Filial von der Kirche in Poln. Friedland.

XXI. Hinrichsdorf, liegt im Kronischen District, und hat noch zwey Filiale mit sich vereinigt. Johanna Friedr. Kalisch, aus Klein-Berlingen in der Mark gebürtig, succedirte hier 1734. seinem Vorfahr Friedrich Scheflern.

XXII. Hofstädt, ein Golsisch Gut, ist ein Filial von Kestburg.

XXIII. Hohenstein, hat ein Filial zur Kirche in Lieben gehörig.

XXIV. Janckendorf, poln. Sokolowa, liegt in der Starosten Kogozno, drey Meilen hinter Skol, und hat etliche Filiale, wo der demolirten Kirchen wegen, der Gottesdienst in Privat-Häusern muß gehalten werden. Die mir bewußten Prediger sind diese: 1. Jac. Wilde, lebte 1635. 2. Mich. Schulz. 3. Jacob Schulz. 4. Johann Sasse, kam von hier nach Preussen. 5. M. Joh. Friedr. Müller, war Schwedischer Feld-Prediger gewesen, und deswegen bey den Polen so verhaßt, daß sie ihn als hiesigen Pfarrern auf dem Wege nach Posen erschossen. 6. Joh. Straube, bekam endlich eine anderweitige Beförderung ins Brandenb. bey Franckfurth. 7. Joh. Bolte, starb 1741. im 78. Jahre seines Alters. 8. Joh. Daniel Bolte, des vorigen Sohn, und einige Zeit gewesener Sub-

Substitut, starb bald nach dem Vater e. a. æt. 28. 9. Carl Ehrenreich Thieme, geb. 1711. den 11. Nov. zu Wutenow in der Neu-Mark, war Rector der Schule zu Preuß. Friedland und empfing 1741. im Nov. den Verus hierher. Die ordentliche Kirche liegt noch seit 1719. demolirt.

XXV. Raminchen, hiesige Kirche ist von der zu Sorge ein Filial.

XXVI. Kestburg, im Kronischen, gehört einem Herrn von Goltz, Ev. Mel. und hat noch zwey Kirchen mit sich vereinigt. Der jetzige Prediger, ein Nachfolger des 1748. verstorbenen Joh. Friedr. Scheflers, heißt Andreas Hamisch, geb. 1726. zu Kotten im Filehnschen, empfing im Mon. Jan. des 1750. Jahres den Verus.

XXVII. Klastawe, poln. Chlastawa, ohnweit der Stadt Wenschen, hinter Bomsitz, gehört dem Grafen Alexander Bronnikowski, Ev. Mel. Die hiesigen Prediger sind: 1. Joh. Mauritius, geb. den 22. Jul. 1606. zu Zopper im Großnischen, v. 1632. In denen kriegertischen Zeiten wurde seine Wohnung in die Asche gelegt, und damit kam er um alle das Seinige. Er wandte sich deswegen nach Grünberg in Sicherheit, und wurde 1646. an die Kirche zu Neu-Zempel in der Mark berufen, woselbst er auch 1695. im 53. Jahre seines Ehef. gestorben. 2. Joh. Gerasius, soll nach Bruchmanns Erzählung in seiner Züll. Chronie. p. 48. aus Mose seyn hierher gekommen. 3. Mich. Schöndknecht, Crosn. Sil. wenn er eigentlich berufen worden, und wie es zugegangen, daß er sich 1644. und in folgenden Jahren bis an seinen Tod beständig Diaconum Swebul. und Past. Clastaw. geschrieben, weiß ich

ich nicht zu berichten. Soviel ist richtig und satffam erweislich, daß er an beyden Orten in den angeführten Jahren wirklich im Amte gestand. n. f. 1649. im Apr. 4. Andr. Reinhard, ward noch in bemeldtem Jahre berufen; da er aber des Krieges wegen vielmal flüchten müssen, gereichte es ihm zum Froste, das ihn die Meseritzer 1658. an ihre Kirche holten. 5. Christoph Albinus, Freyst. Sil. erhielt, nach aufgegebenem Amte zu Bombitz, A. 1660. den Beruf hieher; und war der Gottesdienst inzwischen sehr unordentlich, bald durch benachbarte Pfarren, bald durch Studiosos. bald auch gar nicht, bestellet worden. Er brachte aber alles wieder in geordnigte Ordnung, und f. 1686. den 29. Apr. 6. George Holtzstein, ein Züllichower, v. 1686. blieb bis 1698. da er in die Vater-Stadt als P. und Insp. berufen wurde. 7. Ihm folgte e. a. Adam Deutschmann, ein Frankstädter und bisheriger Diaconus zu Schwerin: 30q aber 1705. nach Schlichtingsheim. 8. M. Christoph Buchwald, geb. in der Stamper Neu Mühle bey Schwibus, 1678. den 30. Jan. und empfing 1705. den Beruf hierher vom Herrn Nisitschek von Wischp-Kow. f. plötzlich in Züllichow den 16. Aug. 1747. 9. Joh. Gottfr. Wirth, geb. zu Lissa 1716. war Con-Rect. in Bojanowa, als er an diese Kirche 1747. im Monat Nov. vociret wurde.

XXVIII. Klausdorf, im Kronischen, gehört nebst andern Gütern S. Excell. dem Herrn Grafen Zentr. von der Holtz, Starosta Walecki, Co. Rel. welcher theils der Starosten, theils der Neu-Golzer Kirche wegen, seit etlichen Jahren her, ungemein harte und feßbare vexas erlitten. So viel mir wissend, sind folgende

gende Prediger hier gewesen. 1. Christian Walther, aus Stargard, hat 32. Jahr dem Amte vorgestanden. 2. Gottlieb Werner, ein Thüringer. 3. Mart. Goldfisch, lebte 1675. und hat 36. Jahre dieses Amt geführt. 4. Mich. Guse, starb nach 16. Jahren. 5. Sam. Küster, v. 1717.

XXIX. Klein-Dresen, ein Filial von Groß-Dresen; dessen neugebaute Kirche stehet versiegelt, um der gedroheten Demolition zu entgehen; und wird der Gottesdienst in einem Privat-Hause gehalten.

XXX. Klein-Sauland, im Fiehnischen, ist ein Filial von Rotten.

XXXI. Rotten, bey Fiehne, gehöret auch unter die Sassenische Herrschaft, und hat etliche Filiale. Der jetzige Pfarr, Balzh. Joachim Wolf, ist zu Kalnia bey Friedberg A. 1719. geboren, und 1746. im May dem Herrn Christoph Samisch, Wronecov. Pol. welcher seit 1714. alhier gewesen, bey dessen Abzuge nach Fiehne, gefolget.

XXXII. Krang, poln. Krensko, hat den Herrn Sbygn. Dziembowsky, Co. Rel. zur Herrschaft und eine gute gemauerte Kirche; die aber von mehr als 30. Jahren her, sehr grossen Anfechtungen und harten Processen unterworfen gewesen. Ihre Prediger folgen so auf einander: 1. Jac. Commendorf. Von ihm sind noch Phil. Melancht. Loci vorhanden, die er im 16. Seculo seinem damaligen Patrono geschenkt, wie dessen eigne Handschrift bezeuget. 2. David Weiskopf. 3. Mich. Andrea, kam an seines Vaters Stelle nach Padligar im Züllichischen. 4. Christoph Albinus, oder, Weiß, ein Frankstädter aus Schlesien, von dem Nothe in seinen Monothich. artig

artig schreibt: Candidus, aut Sophus es? Vivendo jungis utrumque: Dicere revera Candidus, atque Sophus! Er ließ sich gefallen, 1652. nach Wombst zu ziehen. 5. David Hirschkorn †. 1687. 6. Joh. Sandler, von Krügersdorf in der Mark gebürtig, v. 1688. Nach ausgestandnen mancherley und gefährlichen Bedrückungen †. 1724. 7. Paul Christoph Sandler, des vorigen Sohn, geb. 1691. folgte dem Vater im Jul. des 1724. Jahres.

XXXIII. Kurzig, eine Meile von Meseritz, dessen Besitzerin jezo ist eine verw. Fr. Bronnikowska, geb. von Pritzwitz, Ev. Kel. die hiesige Kirche ist mit der von Pießke nunmehr vereinigt; hat aber ehedem theils eigne Prediger, theils gemeinschaftlich mit Weissensee gehabt. Unter d-n vorigen Lehrern alhier beynndten sich: Simon Dłuski, lebte 1609. Dantel Titius. Gideon Bretag, ein Gründberger, kam schon bejahrt nach Meseritz 1681.

XXXIV. Langhof, ein Filial von dazig im Kronischen.

XXXV. Lazig. In Ansehung hiesiger Prediger kan ich nur die letzten beyde anführen; daß nemlich der verstorbne M. Hentz. Harbrecht, welcher 1654. berufen worden, ansezt = = Mündlern zum Nachfolger hat.

XXXVI. Ludwigsdorf, im Falehnschen, ein Filial von Kotten.

XXXVII. Lieben, ein Bolzisch Gut im Kronischen, dessen Kirche von einem Herrn von Golz, Ev. Kel. A. 1575. erbauet worden, hat nachstehende Prediger gehabt: 1. Joach. Thomas †. 1649. Gabriel Niederthelm †. 1649. 3. Matthaus Werbitz †. 1687. 4. Friedr. Sering †. 1724. 5. David Kiepk v. 1726.

XXXVIII. Lufatsch, die Kirche ist ein Filial von Eichberg.

XXXIX. Nachlin, im Kronischen, und ein Filial von Brohen.

XL. Mariensfeld, wird vom Pfarrn in Grunow besorgt.

XLI. Merckowig, hat lauter Ev. Luth. Inwohner, aber eigentlich keine Kirche mehr; sintemal sie verwüstet liegt. Der Gottesdienst wird in der sogenannten Schule nur vierteljährig mit Communion verrichtet. Vorhin hatten sie den Pfarrn aus Jandendorf zu ihrem Seel-Sorger; jezt bedienen sie sich seit 1741. des Amts des Pastoris von Kevier.

XLII. Modczyn, hat mit dem vorigen gleiche Beschaffenheit, indem die Kirche 1719. ruiniret worden. Der Jandendorfer Prediger kommt nur alle Vierteljahre her, daß er ihnen in der Schule prediget und das Heil. Abendmahl austheilen darf.

XLIII. Meßkow, wird als ein Filial von Jandendorf, ebenfalls wie die vorher benannten besorgt.

XLIV. Neu-Golz, im Kronischen, steht mit der Kirche zu Klausdorf verbunden, und hat von etlichen Jahren her durch den sogenannten Nuncium Christi, unter Protection des Herrn Primas Szembek, viele Drangsale und theure Prozesse vorm Tribunal zu Pestercan erdulden müssen.

XLV. Neuteiche, am Flusse Trage, gegen Driesen, hat ein Filial zur Kirche in Sorge gehörig.

XLVI. Ober-Gierzig, bey Meseritz, hat einen Herrn von Seidlitz, Ev. Kel. zum Patron. Die Kirche ist jezt mit der von Weissensee vereinigt, daß sie zusammen einen Pfarrn haben: vormals aber stand sie mit

der zu Piefste in Gemeinschaft; doch hat sie bistweilen auch eigne Prediger gehabt. Dergleichen sind M. Christoph Nicolai lebte 1593. Paul Knautius, Christian Sessel, Casp. Salomon, wohnte 1645. dem Convent in Fraustadt bey: Gabr. Sisscher, Sam. Haber.

XLVII. Ober-Pritschen, nahe an Fraustadt. In des sel. Lauterbachs Fraust. Zion trift man hiervon zu längliche Nachricht an: doch worde nichts überflüssiges seyn, auch hier die Nahmen der Ev. Lehrer, mit der Fortsetzung, zu lesen. 1. Balth. Walther, v. 1578. 2. Valent. Florian. 3. Adam Crutius, †. 1613. an der Pest. 4. Melch. Teschner, †. 1635. 5. Paul Crapins, †. 1658. 6. Melch. Teschner, †. 1701. 7. Franz Teschner, wurde des Vaters Substitut 1699. Er war hier 1674. am 5. Oct. geb. und erlebte nicht allein das Unglück, daß zu seiner Zeit das Beth-Haus abbrannte, sondern auch Krieg und Pest in der Gemeinde und in seinem Hause viel Verwüstung und Trübsal anrichteten. †. 1736. nachdem er, laut seines Aufsatzes, 5277. Predigten gehalten. Sein einziger Sohn 8. Melch. Matthias Teschner folgte ihm zwar e. a. im Amte, lebte aber nur bis 1738. da er ohne Leibes-Erben starb. 9. Johann Heinr. Matthia, geb. 1699. in Fraustadt, ward, e. a. aus der Kirche in der Fraust. Neustadt hierher berufen; und das folgende Jahr nach Bosanowa. 10. Benjamin Daniel Herrmann, geb. 1714. den 15. Oct. zu Lissa; v. 1739. Weil durch die in Schlesien aufgerichteten Beth-Häuser unter Preuss. Regierung ein grosser Theil seiner Zuhörer abgieng, nahm er 1745. den Veruf nach Surau an, und hatte hier 1743. in

8vo zu Breslau Andächtiger Seelen Sonn- und Festtägliche Ruhe in Oct. über die ordentlichen Evangelia und Episteln, mit meiner Vorrede drucken lassen. 11. Geor. Ludewig Jancovius, geb. 1700. den 20. Dec. in Züllichau, war bisher Baccalaureus oder Collega in der Fraustädter Schule gewesen, und erhielt die Vocation 1745. im Monat Jul.

XLVIII. Piefste, an der Brandenb. Grenze im Meserischer District, gehört einem Herrn Obrist-Lieutenant von Unruh, Ev. Rel. Ich habe schon erinnert, daß vormals die Ober-Gierziger Kirche mit der hiesigen vereinigt gewesen; daher gehören die alten dortigen Prediger auch hierher. Nun aber hat der Piefster Geistliche die Kirche in Kurzig mit zu besorgen; und von der Zeit an sind, ausser Agilio Piperio, folgende Pfaren zu merken: Samuel Xenodochius; dieser hatte seinen Sohn, Augustin Xenodochius, zum Nachfolger, welcher 1731. verstorben. Carl Friedrich Rammann, aus Neu-Thamm in der Mark gebürtig, wurde 1730. des vorigen Substitut und Schwieger-Sohn.

XLIX. Pietrowo, nahe bey Obersitzke, jenseit der Warste, ist auch mit der Kirche daselbst fast beständig vereinigt gewesen. Die fundation hiesiger Kirche schreibt sich vom Herrn Nicol. Lunosky, im Jahre 1613. her. Seitdem haben darinn gelehret 1. Michelai. 2. Barthol. Ströming, †. an der Pest. 3. Christoph Pircher, aus Züllichau, wurde ebenfalls durch die Pest hingerissen. 4. Heinr. Haynius, lebte 1648. 5. Joh. Meyer, in dessen Zeit wurde 1672. die Kirche erweitert; er selber aber flüchtete 1674. wegen besorgter Verfolgung, und soll zu Keltzig im Brandenb.

wieder unterkommen seyn. 6. Caspar Kiedel, vorher Cantor in Schwerenitz, †. 1715. 7. Joh. Kiedel, des vorigen Sohn, ward 1696. des Vaters Substitut. Bey seinem Amte trieb er zugleich eine starke praxis medicam. †. 1734. Und nach seinem Tode abschaffe die Separation derer bisher vereinigten beyden Kirchen. 8. Peter Gottlob Kiedel, folgte zwar dem Vater in hiesigem Predigt-Amte; lebte aber nur bis 1739. Da er im April schon sein Leben endigte. 9. Gottlieb Constantin Schreiber, geb. 1712. zu Züllichau, wo sein Vater Anfangs Con-Rector, und sodenn Diac. gewesen: den Beruf erhielt er in gedachtem 1739. Jahre.

- L. Politzig, bey Meseritz, stehet unter einem Herrn von Kalckreuth, Ev. Rel. und hat zwar eine kleine, aber inwendig gar artig gebaute Kirche auf dem Ablichen Hofe, welche viele vexas erlitten. Die Prediger derselben sind: 1. David Arendt. 2. Balch. Siedler, lebte 1645. 3. Sam. Weizmann. 4. Adam Buchholz, war noch 1675. am Leben. 5. David Lange, ein Grünberger aus Schlesien, v. 1688. 6. Jac. Koblang, von Seehaus in der Mark gebürtig, v. 1702. Kam von hier nach Deutsch, Saager im Erossnischen, wo er 1733. gestorben. 7. Christian Richter, hatte zu Griesel bey Erossen das Licht der Welt erblickt. †. hier 1723. 8. M. Marcus Paul Zuhold, ein Naeblinburger, war kurze Zeit vorher Rector in Meseritz worden, als er an diese Kirche berufen wurde. Kam 1739. als Diaconus nach Birnsbaum. 9. Christoph Berndt, ein Schwermer, geb. 1714. folgte ihm in bemeldtem Jahre; zog aber 1742. ans neuerlangte Beth-Haus zu Schmarke, im Schwir

Schreibusischen. Sein Landsmann und bisheriger Rector zu Schwerin an der Warde 10. Gottfried Zeuschner, geb. 1717. den 17. Jan. erhielt 1742. die erledigte Stelle.

- LI. Pruttisch, ebenfalls im Meseritzer District. Von den schweren Drangsalen bey dem 1738. erlittenen Tribunalischen Proceß, ist das meiste schon in den Actis Hist. eccl. V. Bande p. 179. sq. nebst einem Verzeichnisse der Prediger dieses Ortes angeführt: hier wiederhole ich bloß die Nahmen derselben. 1. Schwarz, lebte 1571. 2. Valentin = 1590. 3. M. Melchior Gandel, 1610. 4. Zach. Brüne. 5. Joachim Romanus, oder Römer 1622. 6. Mart. Streumann, 1659. 7. Tobias Frunzke, 1665. 8. Christoph Grüzmacher, 1680. 9. Christoph Grüzmacher, des vorigen Sohn, v. 1719. †. 1726. 10. M. Andreas Hofmann, ein Smugler, v. 1726.

LII. Proßeckel, im Jilehnischen, hat ein Filial zu Eichberg gehörig.

LIII. Reppow, im Kronischen, ein Filial von Hinrichsdorf.

LIV. Kewier, poln. Kewowiec, bey Skoki, ist auch mit dafiger Kirche vereinigt. Herr Jablonsky rechnet hiesige Kirche unter diejenigen, welche von den Reformirten erbauet, und den Lutheranern überlassen worden. Allein gewiß mit Unrecht. Denn obgleich dieses wahr ist, daß der erste Erbherr von damaliger hiesigen Wüstenei und Waldung, Andreas Key, von Naglewic, welcher den Platz zur Erbauung eines Dorfes, ungefehr 1626. oder 28. denen ankommenden neuen Einwohnern übergeben, vor sich der reformirten

Religion zugethan gewesen: so hat doch weder er, noch die Reformirten, sondern lediglich die neuen Ankömmlinge, welche insgesamt Augsp. Confessions-Verwandten aus dem Brandenburgischen und Pommerischen waren, die Kirche wirklich erbauet: Wie denn auch des Herrn Key Gemahlin, eine geb. Wojanowskinn, unser Ey. d. Religion unverändert bis in Tod ergeben gewesen, und nebst ihrem Herrn Vater alhier begraben liegt. Im übrigen haben Kirche u. Gemeinde, worunter vom Anfange her bis jezt kein einziger Reformirter befindlich, von dem benachbarten Plesbande beständige Verdrüßlichkeiten und Citationen ins Bismarsche Consistorium auszusuchen; weil er sie wider alles Recht unter seine Parochie zu ziehen trachtet.

LV. Sapteber-Gautand, gehöret mit zu Eichberg.

LVII. Scharmentel, poln. Szaromysla, besitzen die Herren von Seydlitz, Ey. Rel. Daß hien zu Kirche mit der zu Brochow sonst ordentlich einerley Prediger zusammen gehabt, ist schon oben erinnert worden. Hier folgen die Nahmen derselben: 1. George Krüger, war aus Frankf. an der Oder gebürtig; lebte 1627. 2. Jonas Sylvanus, aus Sonnenburg in der Mark. 3. Urban Lange, vorher Cantor in Zilenzig; kam von hier A. 16. und etliche 30. nach Mültersdorf in Schlesien. 4. Mart. Biach. 5. Balth. Kaufmann, lebte 1680. 6. Caspar Noack, ein Großner. 7. David Christian Holz, wurde 1725. nach Briesen ins Brandenburg'sche berufen. 8. Gottfried Klünckebeil, ein Pommer, v. 1725. sog 1730. nach Schwerin als Diaconus. 9. Rudolph Briz, v. 1730. kam ebenfalls nach Schwerin. Diesem folgte hier 10. Sam. Kaldenbach, ein Thórner, geb. 1706.

den

den 9. Dec. v. 1741. nachdem er vorher einige Zeit Rector zu Birnbaum gewesen.

LVII. Schlemisdorf, zwischen Wojanowa und Tschirna an der Schlesischen Grenze: wie denn auch die Kirche eigentlich denen benachbarten Schlesiern zu Gefallen aufgerichtet worden; welche aber nunmehr von denselben fast gänzlich verlassen, und die Kirche also nebst dem Pfarrn, in elenden Zustand gesetzt seyn, nachdem sonderlich zu Tschirna eine eigne Kirche vor die Evangelischen erhalten ist. Es haben aber hier im Amte gestanden: 1. Heinr. Potensfeter. 2. Simon Hermann, ein Thórner, welcher nach Postelwitz im Delfinischen gekommen. 3. M. Andr. Weber, aus Wojanowa; ward 1695. nach Herrnmorschelnitz im Wolauischen berufen. 4. Mich. Schönwitz, †. 1700. 5. Ephraim Neutkirch, ein leiblicher Bruder des berühmten Poeten Benj. Neutkirchs, geb. zu Ronke, einem Schlesischen Dorfe bey Wojanowa, 1672. den 14. März, v. 1701. †. 1715. den 23. May. 6. Tobias Friedr. Saust, geb. 1686. zu Waschke bey Pomm in Polen; v. 1715. kam 1722. nach Dribitz. 7. Daniel Gottlieb Seidel, ein Lissner, geb. 1690. den 23. Dec. Auf dem Gymnasio zu Thörn hielt er nicht allein nach geendigter Pest eine öffentliche Lob- u. Dank-Rede vom Würq- und Schutz-Engel; sondern disputirte auch daselbst unterm Rect. Jänichen: an Deus irascatur & delectetur? daß er aus unbiegsamen Gemüthe mit seinem hiesigen Vorfahr 1722. eine Verwechselung eingehen müssen, ist bereits oben bey Dribitz berührt worden. †. 1736. am Sonntage Rogate. Sein Symbolum war: Divina Gratia Secundante! 8. Andr. Wahl, ein Wojanower, v. 1736. zu seinem

§ 4

Troste

Troste fand er endlich gewisse wohlthätige Beförderer, welche es dahin brachten, daß er 1745. aus hiesiger Dürftigkeit nach Groß-Saul in Schlesiens Herrschaftlichen Kreyses befördert wurde. 9. M. Christian Hieronymi, ein Eisner, und von 1721. an Con-Rector in Bosanowa: empfing den Beruf hierher im Sept. des 1745. Jahres.

LVIII. Schönholz, im Kronischen, hat ein Jüdal von Brogen.

LIX. Schweinert, hinter Meseritz, gehöret einem Herrn von Unruh, Ev. Rat. Es mag anfänglich, und ehe die jetzt benachbarten Pauländer angelegt gewesen, gar armseelig um die Kirche ausgesehen haben: denn der 1. Pfarr alhier, mit Namen Schwolcke, war zugleich Prediger, Cantor und Schulmeister. 2. M. Joh. Vetter, ein Züllichower, hatte bereits zu Gurb im Saganischen im Amte gestanden; nachdem er daselbst exul worden, kam er nach Kurlische, und sodann hierher: doch auch hier blieb er nicht, indem ihn die Züllichauer 1647. zu ihrem poln. Dirc. und Rectore der Schule holten, wo er als emeritus 1656. gestorben. 3. Petrus Gitzas, gewesener Pfarr zu Jacobs Kirche im Wloqauschen, wurde hier auf einige Zeit zum Pest-Prediger angenommen, und gelangte endlich 1649. wieder an sein voriges Amt in Schlesiens. 4. M. Friedr. Frommke, ein Schweriner aus Polen, wurde bey währendem Kriege ein Feld-Prediger unter den Schweden, und kam zuletzt noch nach Schocken als ordentlicher Prediger. 5. Abraham Jagoda. 6. Andreas Wencelius, ein Ungar. Die Drangsalen, die er bey seinem Amte im Vaterlande erduldet, hatten ihn zum Exulanten, und die Türken durch Ausraubung aller Haare ganz kahl

kahl gemacht. Er lebte zu Bosanowa, als ihn Gott durch hiesigen Beruf abermal versorgte, und hat darauf etliche 30. Jahre der Kirche treulich gedienet. †. 1702. 7. Joachim Pfeffer, ein Lauswer, aus Zodel bey Görlitz gebürtig; stammt von einer alten Priesters Familie her, siehe M. Joh. Chr. Luthers, Cippi Gorlic. im II. St. p. 102. Unter ihm ist nicht allein wegen Anwachs der Zuhörer die Kirche merklich ausgebeßert und erweitert, sondern auch in andern Stücken, ohneracht Krieg und Pest gewüthet, eine gute Einrichtung getroffen worden. Er wurde, zum Betrübniß seiner Gemeinde alhier, A. 1713. seines in Zodel verstorbenen Vaters Successor. 8. Johann Caspar Schultze, bisheriger Diaconus zu Schwerin, kam an seine Stelle und †. 1723. 9. Joh. Lehmann, ein Meseritzer, und Rector in Birnbaum, v. e. a. †. aber schon 1728. 10. Sam. Gottlob Kenodochius, aus Pirike gebürtig, blieb bis 1737. da er sich den Beruf an die Grenz-Kirche zu Trebschen im Züllichowischen gefallen ließ. 11. M. Joh. Christoph Appelt, geb. 1711. den 20. May zu Birnbaum, war auch daselbst von 1735. an Rector, als er 1737. hierher; und denn 1739. nach Meseritz als Diaconus kam. 12. Joh. Carl Macharius, geb. 1716. zu Hünseichen in der Nieder-Lausitz: empfing die Vocation an diese Kirche im Monat Dec. 1739.

LX. Selitz, eine Meile von Zantendorf, hat eine zerstörte Kirche. Inzwischen wird der Gottesdienst in der sogenannten Schule durch einen Vorleser in soweit Sonntäglich gehalten, daß gleichwol der Zantendorfer Pfarr alle 4. Wochen einmal herkommt, und ordentliches Amt mit Predigen und Abendmahl Aussehen verrichten darf. H 5 LXI.

LXI. Sorge, am Flusse Traage, hat noch zwei Filiale, welche jetzt der Prediger, Christian Albrecht, seit 1716. zu besorgen hat.

LXII. Ulberdsdorf, bey Graustadt, gehört einem Herrn von Nostitz, Ev. Mel. welcher sich, wie oben bey Schlichtingheim erwähnt worden, ebenfalls 1744. von der Union unser Kirchen freiwillig entzogen. 1. Sam. Zindenburg, ein Saganer, v. 1646. Nach dreyn Jahren wurde er als erster Ev. Pfarr nach Herrnhautschitz im Boiausch an die neue Kirche berufen, und ist 1684. alda gestorben. 2. Gottfr. Stirnus, v. 1649. †. 1660. 3. Abraham Klesel, geb. 1635. zu Graustadt, wo sein Vater, Paul Klesel, gewesener Pfarr zu Tiefpartmansdorf in Schlesien damals als exul lebte, der aber nachher zu Rohrsdorf wieder befördert worden, v. 1660. im Dec. kam, nach 9. Jahren, nach Zedlitz bey Steman. 4. M. Peter Schröder, ein Breslauer, v. 1670. zog von hier nach Zbun. 5. Gottfried Bleyel, aus Raubten in Schlesien gebürtig, v. 1673. wurde an die Kirche in Rostersdorf geschickt. 6. Egidius Säustel, v. 1678. auch dieser zog weg, und zwar nach Namitz. 7. M. Mich. Vetter, aus der Lausitz, v. 1681. Durch seine Schuld sah er sich genöthiget, das hiesige Amt aufzugeben: und lebte sodann in Graustadt. 8. Joh. Scobelius, ein Curauer, v. 1689. †. e. a. nach 32. Wochen. 9. M. Joachim Klepperbein, geb. 1663. zu Rückersdorf im Saganischen, v. 1689. im Dec. folgte endlich dem erhaltenen Berufe nach Birnbaum. Sein Symbolum: Gott hilft alles überwinden! habe ich in hiesiger Pfarr-Bohmanz noch 1737. bey Installation des Geistlichen, an etlichen Fenster-Scheiben eingeschnitten gefunden.

funken. 10. Friedr. Weber, ein Preusse, und bisher gewesener Rector zu Graustadt, v. 1694. zog aber 1708. nach Schlichtingheim. 11. Joh. Gottlob Schneider, von Windisch-Oßig in der Oberlausitz gebürtig, v. 1708. war überhaupt ein fruchtbarer Mann, und †. auch 1712. 12. Cass. Gottfried Kraft, ein Schlichtingheimer, v. 1712. Nach 16. Jahren hatte er das Unglück, daß er ein melancholico-maniacus wurde; weßwegen er pro emerito erklärt werden mußte, und ist in solchem Elende allererst 1749. zu Graustadt verstorben. 13. M. J. und. Säustel, ein Namitzer und daselbst Con-rect. v. 1730. Wurde nach 7. Jahren Diaconus in der Vater-Stadt. 14. Joh. Friedr. Schreiber, geb. 1708. zu Zilken in Schlesien, woselbst sein Vater, der hernach an die Gnaden-Kirche vor Blegan gekommen, damals Diaconus war; v. 1737. doch nahm er 1744. den Beruf nach Kriegshende im Liegnitzischen an. 15. Johann Gottfr. Jacobi, ein Sohn des Laborewischen Pastors Joh. Christ. Jacobi, v. 1744. u. 1748. begab er sich auf erhaltenen Beruf nach Namitz. 16. Sam. Friedr. Richter, ein Bojanower, v. e. a.

LXIII. Vollstein, im Zilehnischen, ein Filial von Kotten.

LXIV. Waschke, poln. Wetzkowa, bey Ponitz, ist in Groß-Polen der einzige Ort, wo die Lutheraner mit den Reformirten die Kirche gemein haben, und in Ansehung der Zeit des Gottesdienstes mit einander wechseln. Unser Zeits haben hier im Predigt-Amte gestanden 1. M. Cass. Döring, welcher nach Bernstadt ins Oelsche gekommen. Sein Abzug verursachte eine Vacanz von mehr als dreyn Vierteljahren, bis endlich der damalige Patronus, ein Herr von Unruh, auf dem

dem Reichs-Tage es ausmachte, daß hier beständig ein lutherischer Geistlicher seyn solte. 2. M. Georg Friedrich Faust, bisheriger Mittags-Prediger zu Smigol, v. 1685 wurde 1700 Pastor in Wojanowa. 3. Joh. Sackstock, kam aus Schwerens c. a. hierher, und nach 4. Jahren, gegen Verwechslung seines Nachfolgers, ward er wieder dahin gelassen. 4. M. Sam. Giering, geb. 1674 den 15. Sept. zu Rauden in Schlesien. Zu Wittenberg hatte er unter D. Hannekenio de Ordine ecclesiastico, und unter Dalsio de accubitu Urbani in ad agnum Patchalem disputat; v. aus Schwerens 1704. Nach überstandnem Krieg und Pest, auch vielen andern Bedrückungen, †. er 1741. den 1. May. 5. Samuel Steigemann, ein geborner Lünzer, wurde aus Rackwitz 1742. hierher berufen.

LXV. Weissensee, poln. Ebnequin, hat an dem Herrn Bukowiecki, einen Patronum reform. Rel. Ich habe bereits oben erwühnet, daß hiesige Kirche nunmehr mit der zu Ober-Gierzig einen Pfarren hat, da sie vorher mit der in Kurzig vereinigt gewesen. 1. Paul Kleiner, ein Gollner, lebte schon 1604. alhier; hat auch 1607. den Synod. Milosl. unterschrieben. 2. Daniel Darius, ein Schlesiener, ist des Crypto-Calvinismi wegen abgesetzt worden. 3. M. Jac. Zellmann, ein Meseritzer. 4. Abraham Thurnus, aus Driesen in der Mark gebürtig, war 1644. als 18jähriger Pfarrer zu Wilkowitz hinter Smigol, exul worden; kam 1645. hierher. Außer dem Betrübnis, daß ihm das Filial zu Gorunum vom Herrn Abt zu Blesau A. 1648. entzogen wurde, hatte er auch so viel beschwerliche Leibes-Zufälle, d. E. er blatterte im hohen Alter, und konnte

hernach weder Brod noch andre Speisen mehr genüßten, sondern mußte sich mit lauter medicamentis confortantibus behelfen, daß er deswegen gerne, um mehr Ruhe zu haben, den Verus nach Gulkow im Brandenb. annahm, wo er auch bald darauf 1655. gestorben. 5. Jac. Deutsche, †. 1661. in seine Vaters Stadt Schwerin, als berufener Diaconus. 6. Christoph Selzmann, lebte 1677. in kümmerlichen Umständen. 7. Joh. (oder Mart.) Strübner, es wird seiner 1679. gedacht, und ist vielleicht ein Sohn Mart. Strübners, Past. Gulkow. gewesen. 8. Georg Chyleck, aus Teschen in Schlesien gebürtig, trieb den Ekelchum wider die Reformirten etwas zu stark, und weil die Herrschaft solcher Reliquien zugethan war, mußte er deshalb weichen. Sonst ist zu seiner Zeit die Veränderung zwischen Kurzig und Ober-Gierzig vor sich gangen. 9. Joh. Wehnert, ein Preusse aus Galfeld. 10. Jerem. Klippel, aus Meseritz, †. 1722. 11. Franz Hedelhöfer, ein Fraustädter, v. 1723. kam nach 10. Jahren in die Vaters-Stadt als Diaconus. 12. Samuel Steigemann, aus Lissa, v. 1734. die bey seiner Ordination vom sel. Senior Günther gehaltne Rede ist gedruckt. Schon das folgende Jahr folgte er dem empfangnen Verus nach Rackwitz. 13. Johann Kurezyn, ein Silgenburger aus Preussen, geb. 1705. war eine kurze Zeit Rector in Birnbaum gewesen, als er im Monat August A. 1735. an hiesige Kirche berufen wurde.

I. Zugabe.

Von denen noch vorhandenen Ev. Luther. Kirchen in Klein-Polen u. Litthauen.

Esch könnte dieser Arbeit überhoben seyn, weil gedachte Kirchen eigentlich keine ordentliche Verbindung mit den Unrigen haben; auch ihre Anzahl so gemindert ist, daß sie vielleicht deswegen den einigen in gar geringe Betrachtung gezogen werden. Unterdessen, damit das Verzeichniß in seiner Art vollständig, und auch denen Nachkommen einige Kenntniß von diesen kleinen Überbleibseln der Ev. Rel. mitten unter der Menge ihrer Gegner gegeben und aufbehalten werde, so will ich nicht nur die Kirchen nachhaft machen; sondern auch von ihren vorrigen und jetzigen Lehren so viel anführen, als mir, nach langer Bemühung, zuverlässig zu erfahren möglich gewesen. Das Mangelhafte, sonderlich in Ansehung Litthauens, mögen diejenigen suppliren, welche nähere Gelegenheit haben, die Sachen dieser uns entfernten Provinz mit schärferer Einsicht vorzutragen. In der XIII. Samml. der Fortges. Nögl. Anmerkungen befindet sich p. 969. sq. der erste Aufsatz hiervon.

1.) In Klein-Polen.

Diese weitläufige Provinz hat jetziger Zeit nicht mehr als vier Dörfer übrig, wo der Ev. luth. Gottesdienst mag öffentlich geübet werden. Und solche sind:

1. Lange Nacht, poln. Wielkanoc, 5 Meilen von Krakau. Die Kirche gehört denen Reformirten, und wir haben darinn nur gewissermaßen das Simultaneum.

Denn

Denn der Slawatiger Geistliche darf jährlich nur einmal herkommen, denen Augsp. Confessions-Verwandten aus Krakau das Heil. Abendmahl zu reichen, und dabei zu predigen.

2. Piasky, liegt drey Meilen von Lublin, und hat eine gute gemauerte Kirche, welche denen Lublinern unser Religion zu Gefallen erbauet ist, und von ihnen unterhalten wird. Allein der Prediger wohnt nicht hier; sondern der aus Slawatitz kommt des Jahres drey mal her und hält sich gewöhnlich einen Monat lang auf, um denen aus Lublin und andern benachbarten Lutheranern mit Predigen und der Communion zu dienen.
3. Schlawatitz, poln. Stawucie, ein Dorf hinter dem Flusse Bug, 12 Meilen von Lublin, und beynahe 40 Meilen von Langenacht. Woraus die beschwerliche Amts-Führung des hiesigen Geistlichen, in Ansehung der weiten, vielen und gefährlichen Reisen, satzsam erhellet. Die Stiftung der Kirche fällt in das erste Ev. Jubiläum: sientemal sie 1617. unterm Schutze und Beförderung des Herrn Grafen Raphael Leszczynski, damaligen Castellani Wislicientis, und nachherigen Palatin Belzenfis, erbauet, und mit gehörigen Privilegien versehen worden: um die begehrten neuen Einwohner aus Preussen zur Anbauung des Ortes aufzumuntern. Als aber der Cosacken-Krieg ausbrach, und diese Völker 1650. auch hierher kamen, so wurden die meisten Leute getödtet, die Kirche verbrannt und die Glocke geraubet, welche sie an eine Griechische Kirche schenkten. Die wenig übrig gebliebenen Einwohner fanden sich hernach zwar wieder ein; gedachten auch an die Herstellung ihrer verwüsteten Kirche; allein sie waren zu schwach und zu arm, daß sie sich also nur mit

mit einer bloß schlechten Stütze begnügen mußten, bis Gott die Umstände so fügte, daß sie mit Herrschaftlicher Bewilligung A. 1690. bey drohendem Einfall des alten elenden Gebäudes, zur Zeit des sel. Olofs und seines Nachfolgers, eine ordentliche neue Kirche konten auführen; wovon die Überschrift des Eingangs diß Zeugniß ablegt:

Caep̃ta Oloff, Grabowski extremo cardine clausit,
Concio q̃vis floret limina sacra Dei,

Weil auch bey des Pastor Waschetta Leben die ganze Pfarr-Wohnung unglücklich abgebrannt, so sind zuweilen fast alle Documenta und alte Nachrichten mit verlohren gegangen: daher kan man, in Ansehung der ersten Prediger, kein vollständig richtiges Verzeichnß von denselben geben. Regenvollsius gedendet zwar p. 435. n. 9. eines Jorams, oder Johannis; aber der war der Schweizerischen Confession zugethan, desvalben mochten ihn die Lubliner auch nicht haben. Folgende stehen in gehöriger Ordnung: nemlich Jonas Columbus, aus Sachsen, erlebte den Einfall der Tschaden, und ward deswegen flüchtig; worauf er der erste Prediger in Wengrow worden. Erdmann Lehmann, kam noch im Jahre 1650. her; da er aber nach etlichen Jahren das Amt aufgab, um nach Danyig zu ziehen, ward dadurch eine zweijährige Vacanz. Endlich übernahm den Beruf Salomon Hermsen, der Vater des zu Marienburg in Preussen 1736. verstorbenen Pastoris gleichen Namens, vid. Olofs Poln. Lieder-Gesch. pag. 94. derselbe wurde hiesiger Gemeinde A. 1614. oder 86. durch den Tod entzogen. Sein Nachfolger hieß =

Rado-

Radoni, stand aber denen Lublinern nicht an, welche sich indessen des Amts Herrn Mart. Olofs, damaligen Pfarrns zu Wengrow bedienten. Solchergestalt mußte jener mit Clawatig alleine sich befriedigen, bis er durch seinen Abzug nach Preussen veranlaßte, daß benannter Mart. Olof, A. 1690. aus Wengrow von beyden Gemeinden an diese Stelle berufen wurde. Er blieb aber nur bis 1694. da er nach Thorn kam. Andreas Grabovius, v. 1695. Er erhielt 1702. den Beruf nach Niedenburg in Preussen. Hier folgte ihm e. a. Philippus Sorch, ein Thórner, welcher 1707. nach Wilda zog. Matthäus Waschetta, f. 1718. æt. 43. Joh. Wachowsky, v. 1718. f. 1720. æt. 32. George Abrahamowicz, ein Preusse, wurde noch in eben dem Jahre aus Wengrow berufen, und f. 1736. Joh. Friedr. Dingen, vorher Pastor in Wilda, woselbst er wegen Mißtheiligkeit mit seinem Collegen war abgesetzt worden. Nachdem er darauf einige Zeit bey einem Moscowitschen Regimente Feld Prediger gewesen, nahm er hiesigen Beruf mit Freuden an 1737. heyrathete auch seines Vorfahren Wittve, und f. 1741. Daniel Liebelt, ein gebührner Lubliner, und Prediger zu Sluzko in Lithauen, trat 1741. das hiesige Amt an; folgte aber 1743. dem erhaltenen Berufe nach Thorn. Und in eben dem Jahre succedirte ihm an dieser Kirche Simon Pusch, aus Strassburg in poln. Preussen gebürtig.

4. Wengrow, eine Stadt in der Wojwodschafft Podlachien, 10. Meilen von Warschau. Die Kirche ist Radwilscher Foundation, so, daß wir seit 1650. mit denen Reformirten darinn das Simultaneum haben: wovon D. Jablonsky in seiner Hist. Conf. Sendom.

J

§. 120.

§. 120. p. 148. sq. u. p. 260. sq. ausführlich handelt. Prediger sind von der Zeit an gewesen: 1. Jonas Columbus, welcher 1650. am 1. Adv. Sonnt. sein Amt angetreten, nachdem er in Slawatis vertrieben worden. 2. Mart. Glos, v. 1677. kam 1690. nach Slawatis. 3. Surminsky, war vorher Rector zu Elzko. 4. Joh. Geor. Abrahamowicz, wurde 1720. nach Slawatis befördert. 5. Joh. Friedr. Bachstrom, ein geborner Warwiser, hatte einige Zeit als Prof. Extraord. am Gymn. zu Thorn gestanden, und da schon manche Verdrüsslichkeit erregt, als er in lest-gedachtem Jahre an hiesige Stelle kam, und vom sel. Senior Arnold zu Unruhstadt die Ordination empfieng. Sein Verbleiben dauerte nur bis 1724. da er zu weichen genöthiget ward, und hernach auch bey den Königl. Trabanten, als ihr Prediger in Warschau, grosse Verfolgung zu leiden hatte. Endlich trieb er die Medicin; that auf Königl. Kosten eine Reise nach Constantinopel, und bey der Wiederkunft nach Waridiau legte er sich auf die Project-Macherey, ward in solcher Qualität bey der verw. Fürstin von Radzivil in Litthauen als Präceptor des jüngern Fürsten Hieron. von Radzivil, der mit der Sprache nicht fort konte, gebraucht, ihr reden zu lernen; mischte sich aber da in alles, was Nutzen mit allerley Latriquen bringen solte, und fand darüber ein elendes Ende, als ein Gefangner. 6. Zu Wengrow aber stehet von der Zeit an im Amte George Rauss, ein Siebenbürger, welcher eine starke praxis medicam hat, und deswegen in gutem Ansehen und Ruhe lebet.

II.) Im

II.) Im Groß-Herzogthum Litthauen.

So viel ich weiß, sind darinn nicht mehr als fünf Kirchen zum Ev. Luth. Gottesdienste übrig. Nämlich, zu 1. Wilda, in der Haupt-Stadt. Cont. F. Glos poln. Nieder-Gesch. c. 2. §. 11. p. 239. sq. Die hiesige Kirche ist in gegenwärtigem Seculo schon zweymal abgebrannt; und unter denen Lehrern derselben hat es immer Uneinigkeit und mancherley Handel gegeben. Ich kan sie alle nicht nahmbast machen; inzwischen will ich doch diejenigen nach der Ordnung herfetzen, von denen mir etwas wissend worden. Zum voraus aber dient zur Nachricht, daß ordentlich 3. Prediger, bisweilen auch nur zweye das Amt führen. Die mir bekannten sind folgende: Matthäus Dambrowsky, hat 1578. wider den Consensum Sendomir. die Concordiam Vilnensem unterschrieben. M. Jobus Sommer, wohnte 1585. dem Colloquio bey, welches der Fürst Christoph Radzivil zwischen den Reform. u. Luth. veranlaßte: s. Hartknochs Preuss. Kirchen-Hist. L. II. c. 6. p. 496. Basilius und Mollerus lebten zu Ende des 16. und zu Anfange des 17. Jahrhunderts. Joachim Wendland, hielt es stark mit den Reformirten, und war vorher Präceptor Clasic. zu Elbing, sodann Pfarr zu Marienburg gewesen: kam 1601. als Rector und Prediger hierher, konte aber nur bis 1611. bleiben, s. Hartknoch l. c. p. 1073. sq. Im Belahrten Preussen ist T. I. p. 143. sq. ein Brief von diesem Wendland an den Grandf. Prof. Pelargum, aus dem Msc. abgedruckt, welcher zur guten Erläuterung dienet. Christian Bruno, hatte mit vorhergehendem große Verdrüsslichkeit, s. Hartknoch l. c. p. 1074.

3 2

Johann

Johann Borawsky, lebte 1613. in welchem Jahre er eine poln. Leichen-Predigt auf Andr. Glinzky gehalten und herausgegeben: war vorher in Graudenz gewesen. Jeremias Skotkowski, dessen verst. Ehefrauen der Herr Dombrowsky die Leichen-Predigt gehalten. Sam. Dombrowsky, wurde 1615. aus Posen, als daziger Pastor und derer Ev. Kirchen in Gross-Polen Superint. hierher berufen. †. 1625. f. von ihm und seinen Schriften Dlof poln. Nieder-Gesch. p. 49. sq. Andr. Schönflies, ein Therner, v. 1635. aus Stargard unter Danzig. Sein Leben u. Schriften hat gemeldter Dlof, l. c. p. 159. sq. angeführt. M. Joach. Göbel. wohnte 1645. dem Thorn. Colloquio bey. M. Otto Matthesius, hat dem sel. Göbel die Leichen-Predigt gehalten, und ist ehedem zu Graudenz Prediger gewesen. Joh. Malina, lebte 1654. f. Dlof l. c. p. 115. M. Christoph Hartknoch, ward 1665. Rector und des Ministern Adjunctus. f. Gel. Preussen l. Th. p. 39. M. Joh. Herbinus, geb. 1627. zu Pitschen in Schlessen, v. 1673. aus Stechholm, blieb aber nur bis 1675. f. Dlof, l. c. p. 83. sq. Paul Radosek, v. 1674. aus Studzko; zog auch 1678. wieder dahin. Philip Forch, v. 1707. aus Elawitz. Jac. Semmitz, ein Preusse aus Salsfeld gebürtig, v. 1710. = Sederowicz, ward abgesetzt. Joh. Friedr. Wingen, ein Insterburger aus Preussen, v. 1719. oder 20. Philip Jac. Francke. Diese beyde geriethen schon 1721. in einen solchen Streit gegen einander; da sonderlich dem letzt-benannten in dem eingangnen Decret eine grosse Herrschsucht begemessen wird; daß die Zwistigkeit bis 1732. währte, in welchem Jahre endlich die Sache durch Vermittelung S. Hochf. Durchl.

- Durchl. Mich. Wiesnowiecky, Groß-Canzlers und Regimentar, auch des litth. Tribunals-Marschalls, so geendet wurde, daß sie Venderseits die Dimission erhielten. Joh. Pohl, und Krupinsky, lebten 1738.
2. Rauen, hat ebenfalls von alten Zeiten her eine Kirche, woben gewöhnlich nur ein Lehrer gehalten wird. Unter denselben kan ich folgender gedenden: M. Paul Oderbornius, lebte 1585. f. Hartknoch l. c. p. 496. M. Casp. Morius, ohngefehr 1619. aus Königsberg hieher berufen. Ausser vielen andern gelehrten und weitläufigen Streitigkeiten, bek. am er auch mit seinen Zuhörern wegen des Straf-Amtes grosse Verdrüsslichkeiten, daß er 1632. abgesetzt wurde. Conf. Hartknoch l. c. p. 546. sq. und D. Walchs Einleit. in die Streit. der Ev. luth. K. P. IV. p. 600. sq. M. Sperber, v. 1632. M. Casp. Singler, hat 1647. eine Leichen-Predigt auf H. Hornung in Druck gegeben. M. Theodor Landien. = Andread, lebte 1740.
 3. Keydan. Von hiesigen Predigern kan ich nur zweye benennen; nemlich, Mich. Sartorius, und = Müller: jener lebte 1719. dieser aber 1740.
 4. Birzen; auch von dieser Kirche fehlt mir die nöthige Nachricht. Doch kan ich aus Herr Jablonsky H. C. S. p. 155. und 170. zwey Lehrer an derselben anführen: = Wessel, lebte 1702. und George Sartorius, lebte 1719.
 5. Schluzdko; die Kirche ist 1663. laut derer vom Fürst Bogusl. Radziwil erteilten Privilegien erbauet, und hat einen gar kleinen Anfang gehabt. Doch nunmehr stehet sie in guter Verfassung; indem nicht allein der Pfarr sein damals ausgesetztes Salarium noch jetzt aus der Fürstl. Cämmerey richtig empfängt; sondern auch

ben der Kirche überdiß ein gutes Pfarr-Haus, Schule, Hospital und Wittwen-Haus befindlich seyn. Der 1. Prediger war Siegm. Weiß, ein Thörner; blieb bis 1671. da er nach Preussen kam. 2. Paul Radosch, wurde e. a. aus Gremboczyn bey Thorn berufen, und zog 1674. nach Wilda. 3. David Domian Pesarorius, v. 1674. begab sich aber 1678. wieder weg. 4. Ihm folgte e. a. der schon vor ihm hier gewesene Paul Radosch, welcher endlich 5. Jahre vor seinem Ende einen Adjunctum annahm. f. 1698. 5. Andr. Jockischmann, aus Könnasberg, des vorigen Substitut f. 1-16. den 2. Febr. 6. Melch. Adam Banisius, Rector der hiesigen Schule, wurde ad inter. am zum Adjuncto berufen; da sich aber die Besetzung des Pastors etliche Jahre verzog, und die Gemeinde ihm den Verus darzu nicht geben wolte nach seinem Verlangen, so dankte er 1729. gar ab, zog nach Preussen, und ward Prediger zu Krucklandten. 7. Joh. Christian Grof, ein Thörner und bisher Parr zu Lohna im Brandenb. Preussen, v. 1729. Allein 1732. nahm er den Verus nach Graudenz an, wo er auch f. 1744. 8. Daniel Liebelt, aus Lublin in Polen gebürtig, v. 1732. und nebst ihm zugleich als Adjunctus der bisherige Rector alhier, Michael Ventien, ein geborner Sludsker; damit er, bey vielfältig verfallenden Reisen des Pastoris, immer an der Kirche seyn möge. Nachdem aber jener 1742. nach Elawatus gezogen, hat dieser 9. Mich. Ventien, das völlige Amt allein erhalten.

Not. Unter den hiesigen Schul-Lehrern ist sonderlich der 1682. lebende Rector J. gusinski. merckwürdig: weil dessen leiblicher Sohn in Moskau Geheimder Rath u. Reichs-Graf worden.

II. Zugabe.

Bestehend in einem kurzen Register derer verlehrenen und abgenommenen Kirchen in Polen.

1. Alt-Boyn, bey Enigel: der letzte Ev. Prediger hieß Lucas Malovius; lebte noch 1645.
2. Altenbütte, bey Czarnikowo, ist 1719. ruinirt, und der damalige Parr, Geor. Peckhold, ins Exilium vertrieben. Sein Vorfahr, David Römisch, war 1710. berufen.
3. Batorow, ist vom Patrons selbst, wegen beständiger Verfolgung, öde gelassen worden.
4. Barsdorf, poln. Golażyn, nahe an Bosanowa, hat von alten Zeiten her Ev. Prediger gehabt, worunter Dan. Cervinus, oder Rehart, gehöret, welcher 1500. etliche 70. aus Gorchon hierher gekommen. Ingleichen Zachar. Textor, welcher 1618. nach Schabeanau, und von dar nach Groß-Kauer im Olegauschen befördert worden. Sein Sohn, Gottfried Textor succedirte ihm hier in gemeldtem Jahre; und diesem Theophilus Pitiscus; der erlebte 1631. die Emigration der Kirche durch ein Tribunalisch Decret, und wurde sodenn der erste Ev. Parr in Bosanowa.
5. Berenbusch, eine Meile von Stok, ist ohngefähr 1664. zerstört.
6. Bunn, hinter Posen. Der hiesige Prediger, Laurentius, wurde wegen irriger Lehre vom Heil. Abendmahl 1566. abgesetzt.
7. Buza, ein Filial von Pemperfin.

8. Czerskow; hier lebte 1606. der Superint. Stanisł. Gronitius.
9. Czieracz, hinter Kalisch; der Superint. Erasmus Glicznerus, war 1566. Pfarr alhier.
10. Człoppa, A. 1645. lebte Tobiasz Quiciński, als Pfarr an dieser Kirche, welche 1719. abgenommen worden.
11. Dembionka.
12. Sładow, ein Städtchen in Caschuben in der Wojewodschaft Kalisch gegen Preussen. Im Jahr 1681. war Römer alhier Pfarr, und 1721. bey Kinnirung derselben wurde Joh. Krüger exul.
13. Geyersdorf, bey Fraustadt; der sel. Lauterbach nennt in seinem Fraust. Zion P. I. p. 115. einen Joh. Piriscus, als hiesigen Pfarrn.
14. Gnin; Karanirius, hat 1607. dem Synodo Miłosł. beigezogen, auch denselben unterschrieben.
15. Gorchon, poln. Mieska-Gorka. Der letzte Evang. Geistliche alhier war Vinc. Stephani, s. oben bey Rawitz.
16. Gorunzig, bey dem Kloster Blesen, hinter Mieseritz; ein Filial von Weissensee, ward 1648. eingezogen.
17. Grabow.
18. Grätz, poln. Gredzisko. A. 1566. predigte hier Jac. Lobzemiczki, welcher c. a. auf dem Synodo Posnan. gegenwärtig gewesen.
19. Gromadnow; Barthol. Crocius lebte hier 1566.
20. Groß-Wisniewke, ein Filial von Pempersin.
21. Geyersdorf, oder Hoesdorf, unweit von Schlichtingsheim, ist jetzt seit Abgang der Ev. luth. Besitzer, von der reformirten Herrschaft mit einem Prediger ihrer

- ihrer Confession befehlt, bey welchem auch die noch übrigen lutherischen Glaubens-Genossen das Heil. Abendmahl nehmen müssen.
22. Jutroszyn, 2. Meilen von Zdun. Florian Böhm kam 1640. aus Zdun hieher. M. Gottfr. Laube, lebte 1684. Gottfried Opitius, geb. zu Herrnmoischeluz im Wolauischen, v. 1688. als Substitut. Jerem. Friedr. Kumbbaum, ein Rawitzer, v. 1699. kam von hier nach Hochkirch im Delsinischen Fürstenthum, woselbst er gestorben. Der letzte, Simon Ticius, war ebenfalls aus Rawitz und daselbst Collega an der Schule, als er 1708. den Beruf erhielt. Wurde bey Demolirung der Kirche 1719. exul und gieng nach Wolau, starb auch daselbst.
23. Kalzig, bey Mieseritz; Johann Lehmann, aus Drossen in der Mark gebürtig, war der letzte Ev. Prediger, und kam als exul nach Merzdorf bey Schwalbus. Er ist †. 1633.
24. Kampen im Schieradischen. Joh. Spaniel, und Joh. Schupelius, welcher zuvor Rector in Zdun gewesen, haben hier im Amte gestanden: jener 1675. dieser aber 1681.
25. Kap, ein Filial von Landeck, ward 1722. eingezogen.
26. Rawel, bey Schlichtingsheim im Fraustädtischen, hatten die Reformirten, nach Absterben der luth. Herrschaft, an sich gebracht; aber auch nur neulich durch ein Bischöfl. Breslauesches Decret, weil die Kirche unter dasiges Othcium gehört, aller dagegen angewandten Bemühungen ohneracht A. 1749. im Dec. an den Cat. Parochum in Zedlig abgeben müssen.
27. Klein-Wisniewke, ein Filial von Pempersin.

28. Koblstatt, ist 1719. ruinirt: der Pfarr hieß Christian Janus.
29. Kopaniz, am Flusse Odra, unweit Karge, wurde 1738. geschlossen. s. Acta Hist. eccl. im V. Bande p. 181. sq.
30. Krojanka, im Macelschen, drey Meilen von Lob-
senz.
31. Laggowiz, bey Bröh, 1718. abgenommen.
32. Landeck, ward vom Cat. Erbherren 1722. ruinirt,
und der Pfarr, Jacob Grünzacher, erlassen.
33. Langernow; der Ev. Gottesdienst ist hier 1733.
aufgehoben.
34. Linde, im Meseritschen. Joh. Keckzel, als auch
Christoph Tetzler, welcher 1620. nach Schwerin
gekommen, haben hier gelehret.
35. Lobsenz, in der Wohnobtschaft Kalisch, 3. Meilen
von Macel, hat nach einem langen und schweren Pro-
cesse 1743. die Kirche verlohren, und der Prediger,
Franz Christian Sollarz, mußte exuliren.
36. Marianow, ein Filial von Altenhütte, wurde
1719. mit der Mater demolirt.
37. Miloslaw, Petrus Kostenius, lebte 1570.
und Stanislaus Scribovius 1607. alhier.
38. Michore, ein Filial von Pempersin, gieng 1739.
verlohren.
39. Obristke, an der Warthe, separirte sich 1734.
durch eigensinnigen Eolz eines jungen Kaufmanns
und Burgemeister von der alten Verbindung mit der
Kirche zu Pietrowo, und erwählte einen eignen Pre-
diger, welcher Dagebert Leonhardt hieß, und †.
1737. drauf brannte 1739. Stadt und Kirche ab;
und nachdem sie 1741. auf Herrschaftlichen Befehl
erbauet

- erbauet worden, so instigirte aus beyden Ursachen der
enfrige Herr Vla l. Bonnikowski auf dieselbe im Tri-
bunal: da denn die Obsequation und demolitio 1746.
decretirt, und der Prediger, Joh. Rosenau 1747.
exuliren mußte.
40. Oschizna, ober deutsch, Storchnest, eine Meile
hinter Lissa; hat zwar gute Privilegia vor die Evang.
Kirche, die aber nichts mehr gelten. Joh. Heirecius
hat 1645. als hiesiger Pfarr dem Austr. Convent
bengewohnt. Nach ihm kam Joachim Wüstbu-
be, welcher die Zerstörung der Kirche durch die Polen
1656. erlebt hat, und in Breslau als Prediger an
der Kirche und Hospital zu Allerheiligen †. 1685.
Sie berufen wohl 1666. Paul Clapum, allem sie
konten ihr Recht nicht behaupten.
41. Pempersin, hat eine weiträumige Kirchfahrt ges-
habt; da sich aber der Erz-Bischof dzembek ihr Ver-
derben vorgenommen, so vermochte sie nichts zu ret-
ten. Denn 1739. ward die Kirche nebst denen noch
übrigen beyden Filialen versiegelt, aller öffentlicher
Gottesdienst verboten, und die beyden Prediger, Da-
vid Rosenau, und Agid. Salck, sowohl als die hant-
lichen Vorleser in den benachbarten Schulen auf den
Dorfern, ins Elend getrieben.
42. Podanin, ein Filial von Altenhütte, wurde 1719.
zerstört.
43. Pogorzal; ob der Ort dieses Namens mit dem
in Litzhauen emerlen sey, kan ich so genau nicht melden:
so viel aber ist gewiß, daß der ehemalige alte Prediger
in Pogorzal, Petrus Drecanensis, zu unser Union
sich gehalten und viele Synodos mit unterschrieben
hat.

44. Posen, die Haupt-Stadt in der Wojewodschaft dieses Namens. Die Unfrigen sind hier anfänglich sehr zahlreich gewesen; haben auch der gemeinen Sage nach, die ordentliche Stadt-Pfarr-Kirche zu ihrem Gottesdienste inne gehabt; nachher mußten sie dieselbe räumen, und bezogen den von der Castellant in Przyemska ihnen eingegebenen Pallast, worinn sie viel Jahre lang ihr exercitium religionis ungehindert getrieben, bis man ihnen endlich auch solchen nicht mehr verstattete, sondern ein Jungfern-Kloster daraus machte, und die Luth. Bürgerschaft nöthigte, ausser der Stadt auf dem Begräbniß-Berge ihre Kirche aufzurichten. Hier stand sie nicht lange, als sie schon 1606. vorsätzlich abgebrannt; und nachdem man eine neue erbauet hatte, A. 1616. am 12. Jul. abermal böshafter Weise in die Asche gelegt wurde. Das folgende Jahr ergieng im Mon. Januar das Verboth, künftig an solchem Orte weder zu bauen, noch zu predigen. Und so stehen die Sachen noch! Wofern Joh. Seclucianus nicht der erste Ev. Prediger alhier gewesen; welches die Umstände der Zeit zu behaupten kaum verstatten; so ist er doch einer der ersten mit, die alhier den Grund zu nachgefolgter Verordnung und Bestellung ordentlicher Ev. Lehrer gelegt. s. Ringeltamb: Nachr. von Poln. Visbela c. I. p. 46. 14. Bey dem grossen Mangel zuverlässiger geschriebener Nachrichten, da auch in Posen alle alte Papiere und Documenta durch einen deutschen Advocaten unser Rel. verlohren gegangen, habe ich nach und nach folgende Prediger angemerket: Nicol. Glicznier, ein leiblicher Bruder Erasmi Gliczniers, wurde 1563. zum poln. Prediger aus Preussen hierher berufen. Barthol. Posnamita, lebte 1566. Abr.

Abr. Abdeel, war 1570. deutscher Prediger. Paul Gericius, deutscher Prediger, widersprach 1582. auf dem Synodo Posnan. dem Consensui Sandomir: wosdurch er sich solchen Haß und Verbitterung zuzog, daß er 1595. auf dem General-Synodo zu Thorn deswegen excommuniciret und folglich abgesetzt wurde. S. Jablonsky Hist. Conf. p. 119. ingleichen: Hartknoch in der Pr. K. Hist. p. 904 14. Sonderlich verdienet hierbey derjenige Brief nachgelesen zu werden, welcher an E. Pelargum nach Frankf. von den Begebenheiten des Ther. Syn. geschrieben worden, und im Gel. Preussen I. III. P. I. p. 61. 14. befindlich ist; als worinn zum Vortheile Gericii viel merckwürdiges enthalten. Andr. Luperianus, des vorigen Colleague und poln. Pr. hatte mit ihm gleiches Schicksal. Laur. Karonitius, folgte jenem im poln. Pr. Ante und war vorher zu Gnin gewesen. Georg Knoch, deutscher Pr. lebte 1607. Sam. Dambrowsky, v. 1600. als poln. Pr. wurde 1607. Superint. und 1615. nach Wilda. Geor. Knoch, ein Kraustädter, lebte 1614.

45. Radum, ein Filial von Altenhütte, ward 1719. zerstört.

46. Radzie. Sam. Pfeffer erlebte hier das Unglück, daß er 1719. bey Abnahme der Kirche exul wurde.

47. Rakoniowic. Barth. Crosius war 1607. alhier Pfarr.

48. Ridzin, bey Miloslawa, und 1570. ein Filial davon.

49. Röhrsdorf, poln. Oßowasien, bey Kraustadt. Christoph Preus, lebte 1629. Paul Klesel, 1645. David Klesel, des vorigen Sohn, kam 1672. von hier nach Schlichtingsheim. M. Gottfr. Haber. M. Geor.

M. Geor. Neukirch, ein Dießner. Sam. Sr Lauterbach, war der letzte: sintermal die Kirche 1699. durch ein Tribunal-Decret eingezogen wurde.

50. Ruman, 1719. abgenommen.

51. Sbanzin: oder Bentzchen. Kittelinus lebte als hiesiger Pfarr 1566. ist auch in Grembocin bey Thorn und Łobesitz gewesen. s. Wensterscium.

52. Scharadow, hatte 1607. dem Daniel Kizling zum Lehrer.

53. Schirnow, ein Jizial von Pempersin.

54. Schirnowa, poln. Siennutowa, am Dunny. St. Dr. Opitz lebte 1645. kam nach Herrnmuscheln aus Wolauische, wo er f. 1683. Andr. Konez-Kovius, zeh. in Thorn 1616. war auch daselbst bereits Prof. am Gymn. als er 1649. hierher berufen wurde. f. 1669. den 12. März: und ist die von Daniel Korn u. n. gehalten Leichen-Predigt gedruckt. In während Kriegs-Zeit hat auch Jeremias Haupt von 1654. bis 55. an dieser Kirche gehalten. Aaron Durvenitz, kam aus Polnowa her, und zog von hier nach Thorn. Abrah. Jäschke, hatte 1672. das Amt kaum angetreten, da er auch schon exul, und die Kirche niedergezissen wurde.

55. Stieglitz, ward 1719. mit dem Jizial Ruman eingezogen, und der demange Pfarr, Franz Jacob Lenz-Kovius, vertrieben.

56. Szamatul, deutsch, Sambter. A. 1570. lebte hier Lucas Jaraczewianus, welcher den Syn. Post. zur Confirmation des Consensus Eendom. unterschrieben.

57. Tarnowke, bey Schneidemühl, war eine der ältesten Ev. Kirchen in Po'en, and ein Jizial von Glatow.

58. Vicum, ein Jizial, zu Pempersin gehörig.

59. Weig-

59. Weigmanndorf, im Kraustädtischen. Mir sind von hiesigen Predigern folgende bekannt worden. Casp. Mische, f. 1665. Thomas Arnhold, geb. zu Groß-Zichirna, in Schlesien 1635. v. 1665. f. 1698. Gottfr. Rathel, wurde 1694. des vorigen Substitut. Joh. Christoph Quisser, aus Lichtenau in der Lausitz gebürtig, v. 1701. Melch. Kerber, ein Greiffenberger aus Schlesien, v. 1704. M. Christian Lissner, ein Zittauer, war vorher Rector vor Glogau, v. 1715. und 1719. mußte er exuliren, weil die Kirche den 1. May durch ein Tribunal-Decret abgenommen wurde. Doch kam er hernach zu Glogau wieder ins Amt als Diaconus.

60. Wiardunke, ist 1718. verwüster.

61. Wilkowo, gemeinlich Po'nisch. Wilcke genannt, eine Meile hinter Smigel; gehörte der Alzowski-schen Familie, und hat schon 1570. einen lutherischen Pfarn gehabt, mit Nahmen: Simon, der die consignationem observationum in bemeldtem Jahre zu Posen unterschrieben. George Clemens, lebte 1607. Abrah. Thuring, war der letzte, als zu dessen Zeit 1644. (weil die beyden jungen Herren frühzeitig nach dem Vater verstorben, und die hinterlassne Tochter einen Herrn Cat. Rel. geheyrathet hatte, welcher Besitzer des Gutes wurde,) die Kirche sogleich mußte übergeben und der Prediger ein exul werden.

62. Wirbno; hieselbst war 1607. Andr. Kovius Pfarr, sintermal er e. 2. dem Synodo Wilosl. beygewohnt.

63. Zedlig, bey Kraustadt. Ich denke nicht zu irren, daß ich hiesige Kirche zu denen uns abgenommenen zehle: indem aus Herbergers Trauer-Binden erhellet, daß

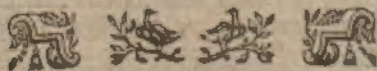
daß er darinn sowohl 1608. der Fr. Anna von Litzwitz, vermählte Woyersin; als auch 1612. der Fr. Marg. von Kottwitz, Leichen-Predigten gehalten: welches schwerlich geschehen wäre, wenn gedachte Kirche nicht den Lutheranern zugehöret hätte.

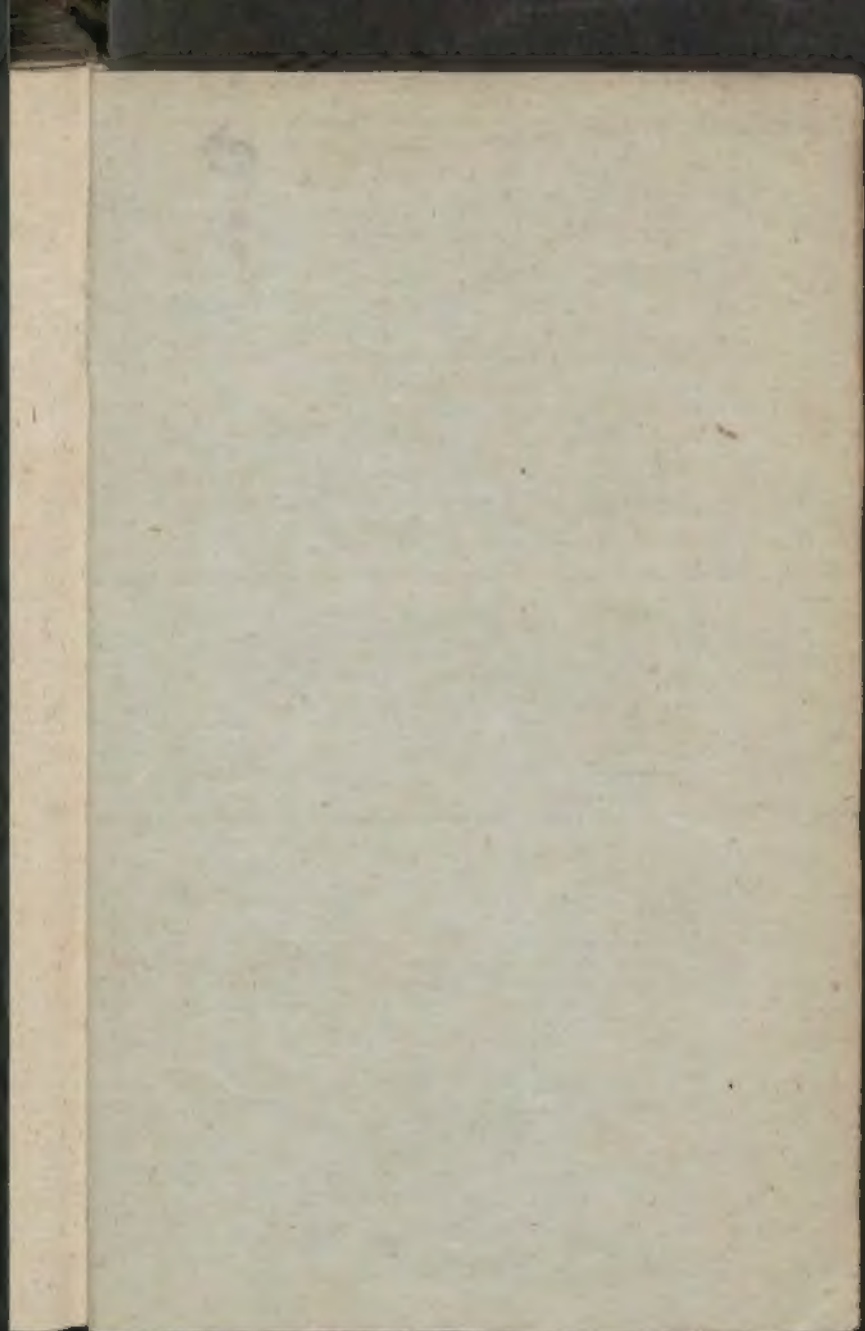
64. Tizer; die Kirche alhier ward 1719. demolirt, und der Prediger, George Krüger, gefangen nach Posen geführt. Dasselbst kam er zwar noch leidlich davon; gerieth aber unvermuthet in neue Gefangenschaft zu Gnesen, wo er schändlich mit Ruthen gestrichen, und sodenn dimittiret wurde.

65. Zyprowo, ein Filial von Koblstädt, ist mit der Mutter A. 1719. ruiniret worden.

Ob nun diese jetzt benannte Kirchen allein es seyn, die uns und dem Exercitio unsrer Religion in Groß-Polen sind entrissen worden; Oder, ob nicht deren noch mehrere möchten gefunden werden: das kan ich so schlechterdings nicht besahen. Ihre Anzahl ist schon groß genug; und wie hoch würde sie nicht vollends steigen, wenn man die abgenommenen reformirten Kirchen noch hinzufügen sollte! Ich schliesse mit Davids Worten aus dem 85. Psalm:

**Herr, erzeige uns deine Gnade,
und hilf uns! Amen.**





Z

Dist. Colon

C. J. P. C.

